

**Klaus Piontzik**



**Bodensee:  
Sonnenring und geodätische Spirale.  
Eine geomantische Analyse von Heiden (Schweiz)**



© Neuss / Germany: Bruno Buike 2022  
Buike Music and Science - Buike Research  
bbuik777@eclipso.de

BBWV E96

**Klaus Piontzik**  
**Bodensee: Sonnenring und geodätische Spirale**  
**Eine geomantische Analyse von Heiden (Schweiz)**  
**Neuss: Bruno Buike 2022**  
**doi: <https://doi.org/10.17613/1x26-rg52>**

**open access science encouraged by:**

- **online resources (digital library) - Deutsche National Bibliothek DNB**
- **Humanities Commons (Michigan State University e.a.)**
- **Core repository of Library of Columbia University, New York**
- **Core repository of Open University, London/UK**
- **Library Genesis, Russia**

# **Eine geomantische Analyse von Heiden (Schweiz)**

## **Sonnenring am Bodensee**

**Klaus Piontzik**

### **Teil 1 – Analyse von Heiden**

- 1** Die evangelische Kirche in Heiden
  - 1.1** Der Standort
  - 1.2** Der Hauptbau
  - 1.3** Der Turm
  - 1.4** Die Sonnenuhr
  
- 2** Bauhütte und ihre Symbole
  - 2.1** Turmdächer
  - 2.2** Turmknöpfe
  - 2.3** Wetterfahnen
  - 2.4** Fazit für Heiden
  
- 3** Vier – Elemente - Plätze
  - 3.1** Die Konstruktion
  - 3.2** Der Essener Dom als Beispiel für einen Vier-Elemente-Platz
    - 3.2.1** Ansatz 1: Der Aufbau der Kirche
    - 3.2.2** Ansatz 2: Objekte am Kirchengebäude
    - 3.2.3** Ansatz 3: Die unmittelbare Umgebung des Kirchengebäudes
    - 3.2.4** Ansatz 3a: Die klassische Elementezuordnung
    - 3.2.5** Ansatz 4: Die komplette Umgebung der Kirche
  - 3.3** Elementezuordnung
  
- 4** Innenbeschreibung der Kirche
  - 4.1** Innenansicht
  - 4.2** Das Abendmahl
  - 4.3** Der Ätherpunkt
  
- 5** Die Darstellung der Göttin
  - 5.1** Die Erdgöttin
  - 5.2** Die Himmelsrichtungen
  - 5.3** Die weibliche Trinität
  - 5.4** Heros und Mensch
  - 5.5** Der Weg des Menschen
  - 5.6** Der Weg des Christus
  - 5.7** Zusammenfassung - Mensch und Christus
  
- 6** Der Stadtplatz von Heiden
  - 6.1** Der Stadtplatz früher
  - 6.2** Der Stadtplatz heute
  - 6.3** Aspekte des Stadtplatzes
  - 6.4** Die Hella
  - 6.5** Die Brunnenanlage
    - 6.5.1** Interpretation
    - 6.5.2** Die Stufen des Lebens
    - 6.5.3** Die heilige Hochzeit

6.5.4	<b>Strukturen der Welt</b>
6.6	<b>Die Krone der Erkenntnis</b>
6.6.1	<b>Hotel Krone</b>
6.6.2	<b>Die kosmische Trinität</b>
6.6.3	<b>Die Krone der Erkenntnis</b>
7	<b>Wappen</b>
7.1	<b>Das Wappen von Heiden</b>
7.2	<b>Die Flagge der Schweiz</b>
8	<b>Freimaurer ?</b>
8.1	<b>Symbolebenen</b>
8.2	<b>Erkenntnisgrade</b>
8.3	<b>Signatur</b>
8.4	<b>Bilanz für die Freimaurerei</b>
9	<b>Historisches</b>
10	<b>Energetische Kreisläufe</b>
11	<b>Verbindungen</b>
12	<b>Gesamtkonstruktion</b>
13	<b>Der Baum der Erkenntnis</b>
14	<b>Fazit</b>

## **Teil 2 – Spiralanalyse von Heiden**

1.1	<b>Liste der Orte vom Sonnenring - (Koordinaten)</b>
1.1.1	<b>Erklärung zur Tabelle</b>
1.1.2	<b>Die Tabelle der 50 Orte</b>
1.1.3	<b>Liste der zusätzlichen 24 Orte - (Koordinaten)</b>
1.2	<b>Grundlage für eine Spirale - Inneres Koordinatensystem</b>
1.2.1	<b>Erste Spiralachse</b>
1.2.2	<b>Zweite Spiralachse</b>
1.2.3	<b>Hilfssystem</b>
1.3	<b>Spiralansatz</b>
1.3.1	<b>Funktionsbildung</b>
1.3.2	<b>Funktionale Darstellung</b>
1.3.3	<b>Mathematischer Ansatz</b>
1.4.1	<b>Lineare Spirale - 50 Orte</b>
1.4.1.1	<b>Ansatz</b>
1.4.1.2	<b>1000 m - Betrachtung</b>
1.4.1.3	<b>750 m - Betrachtung</b>
1.4.1.4	<b>600 m - Betrachtung</b>
1.4.1.5	<b>400 m - Betrachtung</b>
1.4.1.6	<b>300 m - Betrachtung</b>
1.4.1.7	<b>Bilanz</b>

- 1.4.2**            **Lineare Spirale - 74 Orte**
- 1.4.2.1**        **Ansatz**
- 1.4.2.2**        **1000 m - Betrachtung**
- 1.4.2.3**        **750 m - Betrachtung**
- 1.4.2.4**        **500 m - Betrachtung**
- 1.4.2.5**        **300 m - Betrachtung**
- 1.4.2.6**        **Bilanz**
  
- 1.5.1**            **Logarithmische Spirale - 50 Orte**
- 1.5.1.1**        **Ansatz**
- 1.5.1.2**        **1000 m - Betrachtung**
- 1.5.1.3**        **850 m - Betrachtung**
- 1.5.1.4**        **500 m - Betrachtung**
- 1.5.1.5**        **Bilanz**
  
- 1.5.2**            **Logarithmische Spirale 74 Orte**
- 1.5.2.1**        **Ansatz**
- 1.5.2.2**        **1000 m - Betrachtung**
- 1.5.2.3**        **500 m - Betrachtung**
- 1.5.2.4**        **100 m - Betrachtung**
- 1.5.2.5**        **Bilanz**
  
- 1.6**              **Quadratische Spirale - 74 Orte**
- 1.6.1**            **Ansatz**
- 1.6.2**            **750 m - Betrachtung**
- 1.6.3**            **500 m - Betrachtung**
- 1.6.4**            **Bilanz**
  
- 1.7**              **Spiralauswertung der 50 Orte vom Sonnenring**
  
- 1.8**              **Spiralauswertung aller 74 Orte vom Sonnenring**
  
- 1.9**              **Bilanz**
- 1.9.1**            **Konzentrische Struktur**
- 1.9.2**            **Zusammenfassung der Auswertung**
- 1.9.3**            **Gesamtsicht**

# 1 – Die evangelische Kirche in Heiden

## 1.1 – Der Standort

Eine erste Erwähnung des Namens Heiden glaubt der Historiker Stefan Sonderegger in einer St.Galler Urkunde für (Zins)-Abgaben aus dem Jahr 1461 entdeckt zu haben. Geschrieben steht dort „Haiden“. Umgebende Orte wie das Kloster St.Gallen oder auch Appenzell (Zelle des Abtes) sind jedoch schon ab ca. 800 schriftlich erwähnt. Die Nachbardörfer Trogen und Teufen werden ab ca. 1300 regelmäßig genannt.



Die erste evangelische Kirche wurde etwa 1652 gebaut. Das Bild zeigt die Kirche vor dem Dorfbrand von Südosten aus. Eine herkömmlich länglich gebaute Kirche mit West-Ost-Orientierung und dem Turm im Norden. Auf der Südseite der Stadtplatz mit einem einfachen Brunnen.

Am 7. September 1838 zerstörte der große Brand in Heiden die alte Kirche und weitere 129 Häuser. Das folgende Bild zeigt den neuen Bebauungsplan von 1838.





Westseite der Kirche

Die evangelische Kirche, in ihrer heutigen Bauform, wurde von dem Architekten Felix Wilhelm Kubly 1837 konzipiert und 1840 eingeweiht. Die heutige Kirche besteht aus dem Hauptbau und dem Turm. Es existiert noch eine weitere Kirche gleicher Bauart in Wattwil, die von Kubly von 1839 bis 1848 erbaut wurde.

Am 7. September 1838 zerstörte der große Brand in Heiden die alte Kirche und weitere 129 Häuser.

Die heutige Kirche besteht aus dem Hauptbau und dem Turm. Die evangelische Kirche in Heiden besitzt **3 signifikante Unterschiede** zu herkömmlichen Kirchen.

## 1.2– Der Hauptbau

Der Hauptbau ist mehr klassizistisch bzw. tempelartig strukturiert (Griechische Elemente durch die Säulen und das Vordach, und römische Rundbögen darüber) und ist bei katholischen Kirchen so nicht zu finden.

Mit dem Turm ergibt sich ein **quadratischer Grundriss** der Gesamtarchitektur – gegensätzlich zu einer herkömmlich länglich gebauten Kirche.

Wahrscheinlich spielt auch der goldene Schnitt bei den Abmaßen der einzelnen Kirchenbauteile eine Rolle.

Die Kirche ist nach den **magnetischen Himmelsrichtungen exakt ausgerichtet**. Die drei Eingänge zeigen jeweils nach Osten, Westen und Süden. Im Norden befindet sich der Turm.

Der ursprünglich geplante Haupteingang befindet sich an der Südseite mit 4 Säulen. Die West- und Ostausgänge besitzen jeweils 2 Säulen.



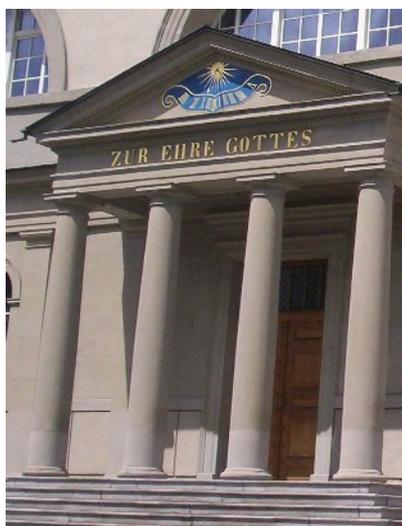
Der heute benutzte Eingang befindet sich an der Westseite. Im Innenbereich ist die Kirche nach klassischer Tradition west-östlich orientiert. Der Altar befindet sich in der klassischen Position im Osten der Kirche.

### 1.3 - Der Turm

Der Turm besitzt eine ganz eigene Charakteristik. Mit dem flachen Schrägdach und dem vierstufigen Aufbau des Turmkörpers sowie dem Umgang und der Uhr besitzt er auch Züge eines Wehrturmes (römisches Kastell, siehe auch Limes-Wachtürme), eines Aussichtturmes und eines Rathausturmes. Und erinnert mehr an Spanien oder auch Südamerika.



### 1.4 - Die Sonnenuhr



Die Kirche besitzt 2 Uhren: Die Turmuhr und die Sonnenuhr. Die Sonnenuhr wurde beim Wiederaufbau 1838 angebracht.

Die Sonnenuhr ist über dem (ehemals geplanten) Haupteingang im Süden angebracht und bei herkömmlichen Kirchen so nicht zu finden. Der Haupteingang mit der Sonnenuhr darüber verleiht der Kirche hier ihren stärksten klassischen Eindruck.

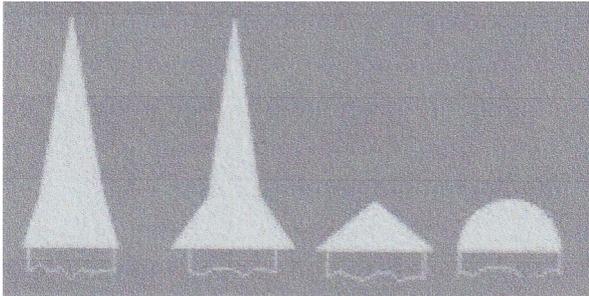
Haupteingang Südseite



## 2 - Bauhütte und ihre Symbole

### 2.1 – Turmdächer

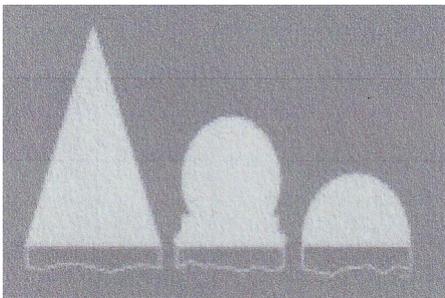
Die Silhouette der Kirchtürme, der sog. Turmhelm, ist ein sehr deutlicher Hinweis auf die Qualität eines Ortes und seine kultische Vergangenheit. Man könnte denken, es handle sich um regionale Moden oder individuelle Vorlieben der Architekten, aber meine Beobachtung ist eine andere. Zwar finden sich regional oft ähnliche Türme, aber zwei Faktoren sind hier zu beachten: Erstens haben Landschaften, die als solche auch als Einheit wahrgenommen werden oft ein vorherrschendes, verbindendes Strahlungsmilieu, weshalb sie überhaupt erst zu Landschaften werden. Zweitens sind oft die Nuancen im Bau der entscheidende Hinweis. Auch das Argument, bei späteren Rekonstruktionen oder Neuaufbauten sei aus Unkenntnis "Irgendetwas" nachgebaut worden, mag ab und an zutreffen, aber in aller Regel hielt man sich beim Wiederaufbau an das Bekannte, Gewohnte, Hergebrachte. Stimmt die Bebauung mit der Ausstrahlung des Ortes nicht überein, so merkt man dies sofort. Man gewinnt in diesem Falle schnell den Eindruck, als störe der Bau, passe er nicht an diesen Platz.



"Mondkirchen" zeigen in ihrer Silhouette oft selber die Mondform an - selten nur noch als echten Segmentbogen, zumeist in der Form einer zur Sichelform geknickten Geraden.

Auch finden sich oft die einfache Form eines sehr flachen kegelförmigen Daches oder eines halbkugelförmigen Daches. Der Turmgrundriss ist zumeist viereckig, nur noch selten rund und sehr oft quadratisch. Mondtürme vermitteln in der Wahrnehmung des Betrachters einen erdverwachsenen Eindruck, so als würden sie "nach unten ziehen".

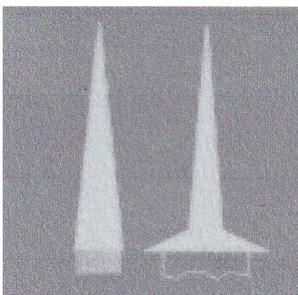
"Saturnkirchen" weisen in ihrer Turmform keine Unterschiede zu Mondkirchen auf. Der Grundriss des Turmes ist in der Regel quadratisch, mitunter aber auch rechteckig in der Form, dass der Turm eine breite Front bildet und die gesamte Breite der Kirche ausfüllt.



"Venuskirchen" weisen in ihrer Silhouette weiblich runde Formen aus. Entweder finden wir (Halb)Kugelformen an sich, die jedoch eine Idee geöffneter zum Oval sind als die Mondtürme oder Kegelformen mit runder, viereckiger oder achteckiger Basis.

Die Kegel wirken gedrungen und wuchtig, ebenfalls "nach unten weisend". Sehr häufig sind die Türme der Venuskirchen mit den bereits beschriebenen Jupiterdreiecken versehen.

"Jupiterkirchen" haben keine typische Helmform. Wir finden wie o.g. sehr oft die Mischung/Symbiose von Jupiter und Venus, aber häufig auch die Symbiose mit Mars oder Sonne.



"Marskirchen" weisen sich durch ihre sehr schlanken, spitzen, steil zum Himmel aufragenden Türme aus. Sie sind (außer in Gebieten des barocken Kirchenbaues) niemals kugelförmig. Marskirchen (und in ihrer Potenzierung Kirchen mit plutonischem Strahlungsmilieu) vermitteln der Wahrnehmung des Betrachters den Eindruck, als wollten sie "abheben", so stark streben sie gen Himmel.

Der Grundriss des Turmes ist in aller Regel viereckig. Eine Falle bieten Marstürme: Sie sind leicht mit Mondtürmen zu verwechseln, wenn besagter Sichelknick zu finden ist. Hier kommt es auf die anderen Aspekte der Formensprache an, vor allem auf den Turmknopf.

Warum finden wir an Marstürmen den Sichelknick des Mondes? Die Ursache liegt im matriarchalen Mythos von Göttin und Heros und dessen Brechung durch patriarchale Überformung. Mars steht für den kindlichen Heros, allerdings patriarchal dominant gegenüber seiner Mutter, der Mondgöttin. Der Zusammenhang beider wird in der Turmform zum formellen Ausdruck gebracht.



Die Sonnenkirchen verfügen über eine sehr eindeutig zuweisbare Turmform. Wieder hilft uns ein einfacher Vergleich: Kann man an die Silhouette von Mondtürmen die Sichel anlegen, so kann man bei Türmen von Sonnenkirchen dies mit einem "S" für "Sonne" tun. Klingt simpel, ist aber so. Es ist wohl die unserem Auge gewohnteste Turmform.

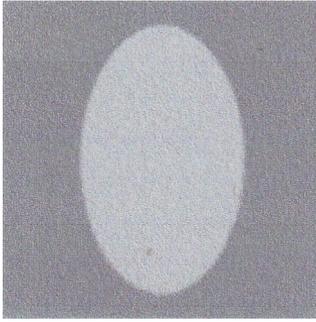
Ein Vergleich mit der Glockenform drängt sich ebenfalls auf. Sonnentürme besitzen die Wucht und Kraft weiblicher Kirchen, bringen in der subjektiven Wahrnehmung jedoch den Eindruck von Autonomie, Selbstbestimmung und Emanzipation

Wie bereits an anderer Stelle erwähnt, gibt es keine Merkurkirchen - folglich auch keine entsprechenden Türme. Natürlich findet sich die Energie Merkurs ab und an, jedoch vergleichsweise selten an mit Kirchen überbauten Plätzen. Wesentlich häufiger sind die Energien der anderen astrologischen Archetypen zu finden, wie z.B. Uranus, Lilith oder Chiron - die beiden letztgenannten besonders oft an durch Klosterbauten markierten Orten.



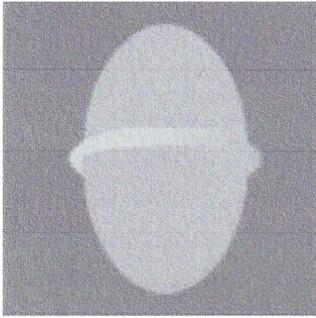
Nach der Bauhüttenkunst interpretiert kann, anhand der flachen Dachform, der Turm der evangelischen Kirche in Heiden dem **Mond** zugeordnet werden.

## 2.2 – Turmknöpfe

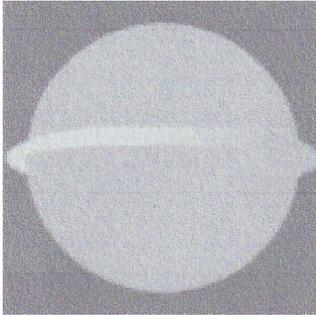


Mondkirchen weisen immer (im ungebrochenen Zustand) einen eiförmigen Turmknopf ohne! umlaufenden Ring auf, der idealerweise versilbert oder silbern erscheinend ist, denn der Mond und das ihm zuzuordnende Herzchakra resonieren mit dem Metall Silber.

Heute ist er aber meist vergoldet oder aus Messing (und somit Gold erscheinend). Die Eiform des Turmknopfes verweist auf die im Zentrum des matriarchalen Kultes stehende Verehrung und durch rituelle Handlung immer wieder auf die neue zu sichernde Fruchtbarkeit der Großen Mutter.

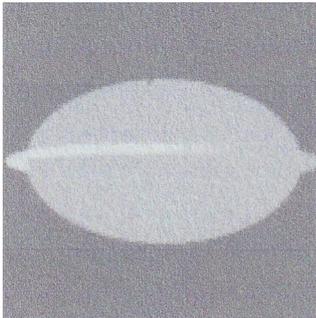


Eng verwandt im formalen Ausdruck ist naturgemäß der zweite große weibliche Archetyp, die Venus. Auch Venuskirchen weisen eiförmige Turmknöpfe auf, diesmal allerdings mit! horizontal umlaufendem Ring in der Mitte des Knopfes. Auch diese Knöpfe sind entweder golden strahlend oder aber aus Kupfer, wie dann zumeist auch die gesamte Bedachung des Turmes, denn Venus und das zugeordnete Dritte Auge resonieren mit dem Metall Kupfer.



Sonnenkirchen haben kugelförmige Turmknöpfe, idealerweise natürlich golden leuchtend, mit oder auch ohne umlaufenden Ring. Wir sehen hier das Abbild der Sonne, eines der beiden Planeten im Zentrum des Kultes. Einen schlüssigen Anhaltspunkt, wann der umlaufende Ring anzutreffen ist und wann nicht, habe ich noch nicht gefunden.

Saturnkirchen haben ebenfalls rein kugelförmige Turmknöpfe, allerdings besteht absolut keine Verwechslungsgefahr mit denen von Sonnenkirchen. Das mit Saturn und dem Solarplexus resonierende Metall ist Blei und entsprechend wirken saturnische Turmknöpfe - beinahe schwarz, zumindest metallisch grau, dunkel. Außerdem ist die Wirkung von Sonnen- und Saturnkirchen derart unterschiedlich, dass man sie einfach unterscheiden kann. Bisher habe ich noch nie einen Knopf mit umlaufendem Ring auf Saturnkirchen gesehen.



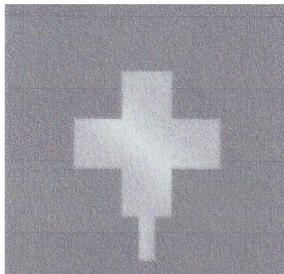
Die Turmknöpfe auf Marskirchen sind platt gedrückte Kugeln, in ihrer Silhouette vergleichbar der eines Rugbyballes. Sie sind aus diesem Grund sehr leicht zu erkennen, unterscheiden sie sich doch in ihrem Aussehen von allen anderen Varianten. Auch sie leuchten idealerweise golden, ab und an sind sie außerdem mit Strahlen imitierenden Dornen versehen, ähnlich einem mittelalterlichen Morgenstern. Der Grund hierfür liegt wieder im Mythos: Mars, der jugendliche Heros steht in patriarchaler Brechung für den jugendlichen Heros, für die an Kraft gewinnende Sonne.



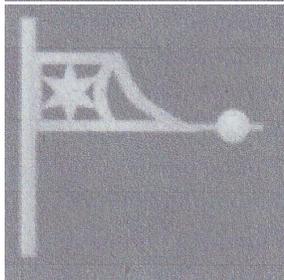
Der Turmknopf in Heiden - einem Mondknopf mit darüber angebrachtem kleinen Sonnenknopf.

## 2.3 – Wetterfahnen

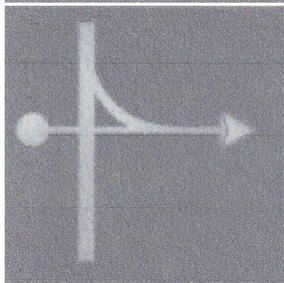
Nun wenden wir uns dem Turmabschluss zu. Jeder kennt die verschiedenen Varianten der Turmkrönung, aber wohl niemand zerbricht sich den Kopf darüber, warum ein Kreuz oder ein Hahn auf der Kirchturmspitze zu sehen ist. Auch hier finden wir wieder Verweise zum Mythos des Ortes:



Mond - und Saturnkirchen tragen als Abschluss in aller Regel das Kreuz, welches wir ja auch als Gipfelkreuz auf Bergen kennen. Der Vergleich hinkt in keiner Weise, denn das Kreuz steht in seinem Ursprung nicht für die christliche Religion, sondern für die Göttin, Mutter Erde. Wie wir wissen, lebt die Göttin im Mythos dessen, was als entwickeltes Matriarchat bezeichnet wird, auf den Bergen, ihr Kind in den Wassern. So finden wir das Kreuz auch auf dem Gipfel des Kirchturmes.



Auf Venuskirchen finden wir typischerweise eine sogenannte Wetterfahne, die idealerweise in ihrer Kontur die Sichelform des Mondes wiedergibt, flächig wirkt und oft weitere Verweise enthält, wie z.B. den Sternetraeder oder die Hagalrune als Zeichen der Schöpferkraft der Göttin. Oberhalb der Fahne kann noch ein Kreuz oder eine weitere kleine Planetenkugel angebracht sein, eher selten ein Hahn; dies ist abhängig vom Kult und Strahlungsmilieu des Platzes



Auch Marskirchen besitzen meist eine Wetterfahne, aber mit einem sehr unterschiedlichen Aufbau. Wetterfahnen auf Marskirchen weisen zumeist in irgendeiner Form die Pfeilform aus, entweder als Pfeil an sich oder in der Auslegung der Gesamtform.

Häufig finden wir zudem an Marskirchen oberhalb der Fahne auch den Hahn - wieder müssen wir den engen mythischen Bezug des Mars zur Sonne sehen. Auch ist ab und an zu sehen, dass der Turm mit einem Kreuz gekrönt wird, aber der vertikale Teil des Kreuzes überdimensional dem horizontalen Balken gegenübersteht und wieder die Pfeilform besitzt.



Und nun zum Hahn und somit zu den Sonnenkirchen: Das Wort Hahn an sich ist bereits eine Chiffre und meint den "Hohen Ahn", womit natürlich die Sonne gemeint ist. Das Tier Hahn wird von Jedem wie selbstverständlich mit der Sonne, mit dem Sonnenaufgang assoziiert und genau so kam der Bezug und der Name auch zustande.

Die Sonne stand gemeinsam mit dem Mond im Zentrum des Fruchtbarkeitskultes; beide Himmelskörper waren (zurecht) den Menschen für die Fruchtbarkeit ihrer Mutter existentiell wichtig.

Aber nicht nur, dass: Der Hahn ist ein weithin kündender Phallus, der in das christliche Abendland hinein grüßt. Noch heute sind im Englischen die Begriffe für Hahn und Phallus in "cock" als identisch erhalten.

Jupiterkirchen verfügen oftmals über gar keinen oder einen verhältnismäßig kleinen Turmknopf ohne festgelegte Normen. Wieder richtet sich die Gestaltung nach der Mischung der Schwingungen. Haben Jupiterkirchen keinen Knopf, dann sehen wir des Öfteren an seiner Stelle eine stilisierte Lilie, wieder ein Synonym der Schöpfungsrune Hagal. Die Turmspitze weist zumeist ein Kreuz oder den Hahn auf, aber auch hier ist eine Festlegung nicht angebracht.



Die Turmfahne in Heiden besitzt eine eindeutige Zuordnung zum Mars.

## 2.4 - Fazit für Heiden



Durch die Zuordnung des Turmdaches und des Turmknopfes zu **Weiblich/Mond/Wasser** erhält die Kirche also einen weiblichen Untergrund und Ausdruck.

Der Turmknopf besitzt, durch den Ring in der Mitte und des zweistufigen Aufbaues des Knopfes auch eine Zuordnung zur **Venus**. Also ebenfalls eine weibliche Zuordnung.

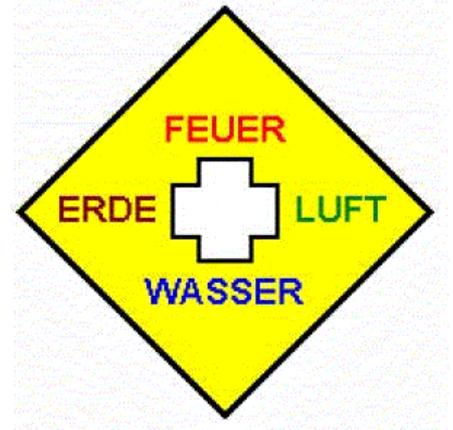
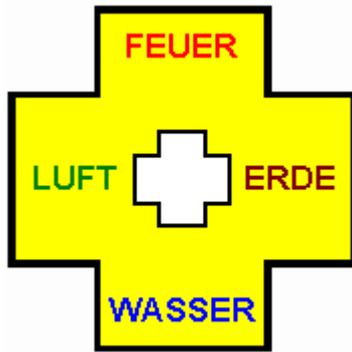
Was aber von der (männlichen) **Sonne** und dem **Marspfeil** noch überkrönt wird.

### 3 - Vier – Elemente - Plätze

#### 3.1 – Die Konstruktion

Die quadratische Bauweise, die exakte Ausrichtung zu den Himmelsrichtungen und die drei Eingänge lassen vermuten, dass hier ein ganz besonderes geomantisches Konzept benutzt worden ist: der Vier-Elemente-Platz.

Bei geomantischen Studien stößt man des öfteren auf eine Struktur ,die vornehmlich in alten Anlagen zu finden ist: ein Quadrat bzw. ein quadratisches Kreuz - verbunden waren damit auch immer die **vier Elemente**. Die klassisch geomantische Ordnung einer solchen Anlage sieht dann so aus:



Vor und in den Anfängen der Christianisierung scheint man auf diese Art und Weise Geomantie betrieben zu haben. Die ersten christlichen Kirchen (die meistens auf den alten Kultplätzen angelegt wurden) hatten, in der Regel, noch diese Form. Das Quadrat bzw. das quadratische Kreuz stellen noch die **Ganzheit der Elemente** bzw. die Einheit des Menschen mit der Natur dar.

In seinem Buch „Die Kathedrale“ beschreibt Hans Sedlmayr das die Vierzahl der Welt zugeordnet ist, während die Achtzahl den Himmel darstellt. In den ursprünglichen Quadratkonstruktionen ist, durch die Diagonalen, stets auch die Zahl Acht enthalten. Allgemein lässt sich also sagen, dass die Gebäude, der vor und anfangs christlichen Zeit, eine Verbindung bzw. den Übergang vom weltlichen zum himmlischen repräsentieren.

Die klassische, also aus der Vier-Elemente-Lehre stammende Zuordnung der Elemente zu den Himmelsrichtungen lautet: Feuer-Süden, Luft-Osten, Wasser-Westen, Erde-Norden

In der geomantischen Praxis wird diese Zuordnung aber nicht benutzt, da unbrauchbar. Aus energetischen Gründen **müssen die Elemente stets polar angeordnet sein, also Feuer-Wasser und Erde-Luft.**

### 3.2 - Der Essener Dom als Beispiel für einen Vier-Elemente-Platz

Der Hochaltar



Kreuzgang mit Domherrenfriedhof

**FEUER**

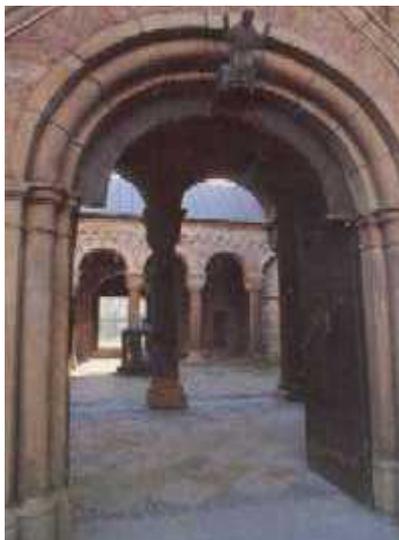
**LUFT**

**ERDE**

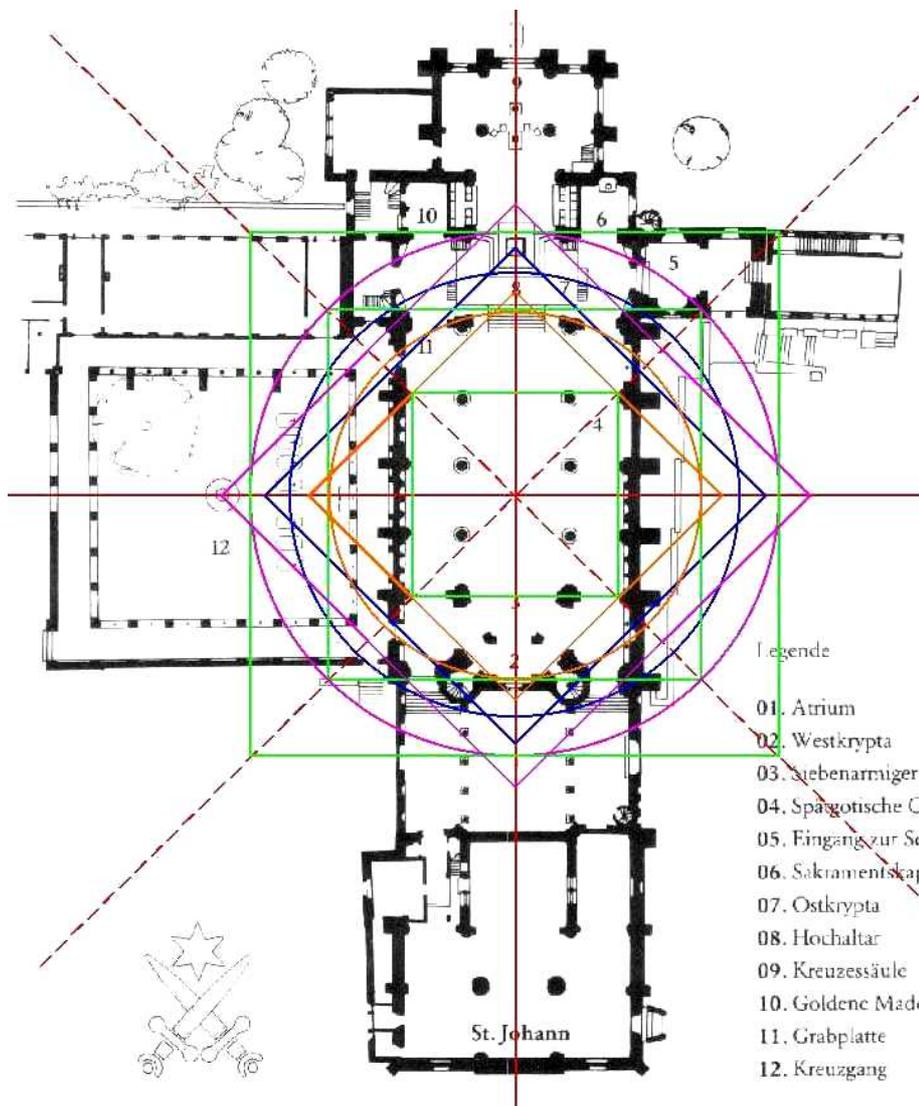
**WASSER**



Der Vorplatz



Blick ins Atrium



Wie man, anhand der heutigen Kirchen, nachvollziehen kann, hat sich irgendwann in der Vergangenheit, daraus eine etwas abgewandelte Form ergeben. Kirchen entsprechen mehr dem christlichen Kreuz bzw. werden die Seitenschiffe auch ganz weggelassen - und man erhält eine einfache längliche Konstruktion oft in West-Ost-Richtung orientiert.

Betrachtet man die obige Elementanordnung, dann ergibt sich die übliche Kirchenstruktur, indem die Elemente Luft und Erde einfach ausgelassen werden.

Und so sind die herkömmlichen Kirchen aufgebaut: **auf dem Feuerpunkt im Osten steht der Hochaltar oder ist der Platz des Priesters und gegenüber auf dem Wasserpunkt im Westen befindet sich, in der Regel, eine Säule mit kleinem Wasserbecken - manchmal auch als Taufbecken benutzt.**

Wie man, anhand der heutigen Kirchen, nachvollziehen kann, hat sich irgendwann in der Vergangenheit, daraus eine etwas abgewandelte Form ergeben. Kirchen entsprechen mehr dem christlichen Kreuz bzw. werden die Seitenschiffe auch ganz weggelassen - und man erhält eine einfache längliche Konstruktion oft in West-Ost-Richtung orientiert.

Betrachtet man die obige Elementanordnung, dann ergibt sich die übliche Kirchenstruktur, indem die Elemente Luft und Erde einfach ausgelassen werden. Und so sind die herkömmlichen Kirchen aufgebaut: **auf dem Feuerpunkt im Osten steht der Hochaltar oder ist der Platz des Priesters und gegenüber auf dem Wasserpunkt im Westen befindet sich, in der Regel, eine Säule mit kleinem Wasserbecken - manchmal auch als Taufbecken benutzt.**

Auch die Kirche in Heiden, mit ihrer quadratischen Strukturierung, könnte auf der uralten anfänglich christlichen Bauweise basieren, die noch für die Einheit mit der Natur steht. Die Kirche und unmittelbare Umgebung wird daher im Folgenden, geomantisch gesehen, als ein sogenannter Vier-Elemente-Platz behandelt.

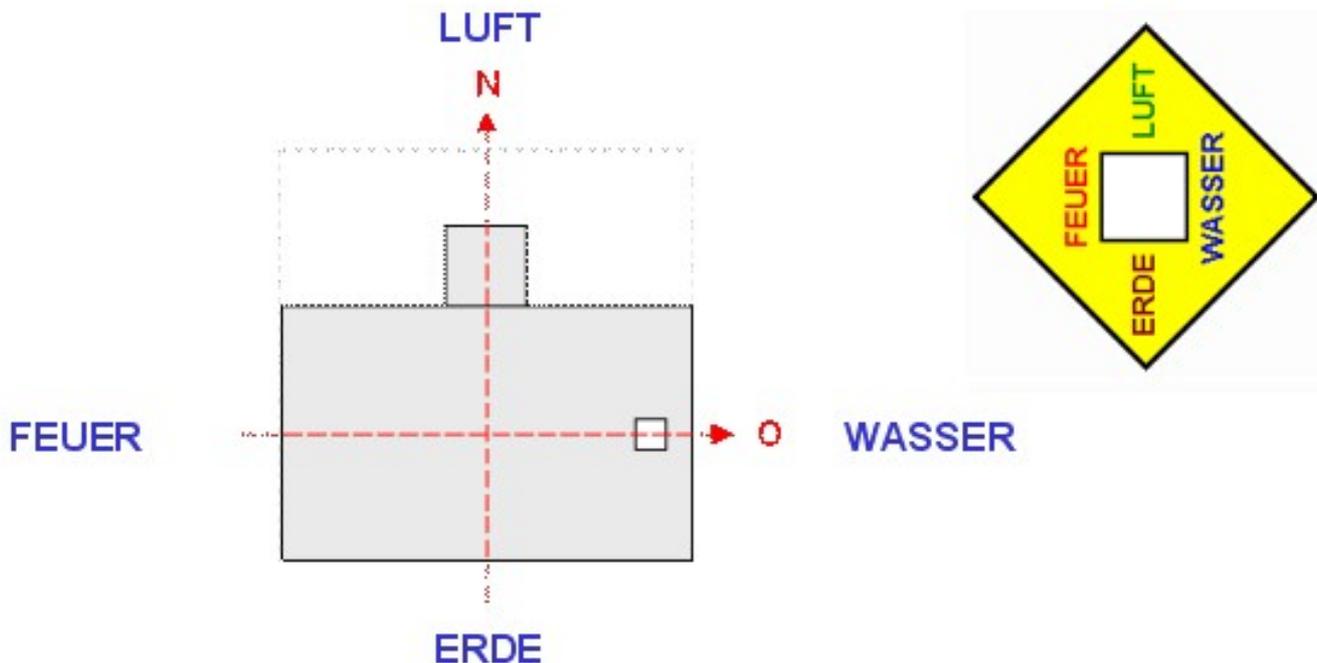
Es sind vier Ansätze möglich. Man kann ausgehen von:

- 1) dem Aufbau der Kirche
- 2) Objekte am Kirchengebäude
- 3) der unmittelbaren Umgebung von etwa 10 Meter um das Kirchengebäude
- 4) der kompletten Umgebung der Kirche

Ein Anhaltspunkt liefert der Altar der Kirche. Da sich dieser in der klassischen Position im Osten befindet, verbleiben für den Osten nur die Elemente Feuer oder Luft.

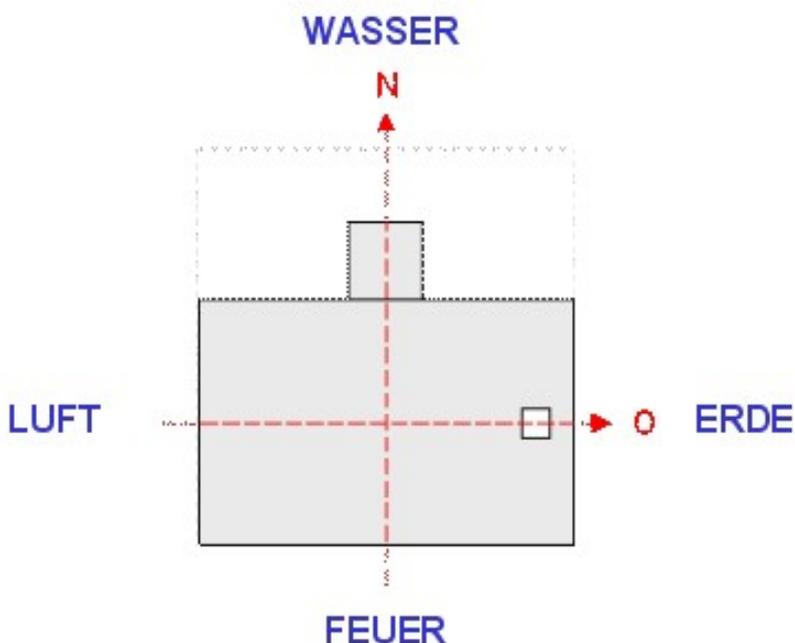
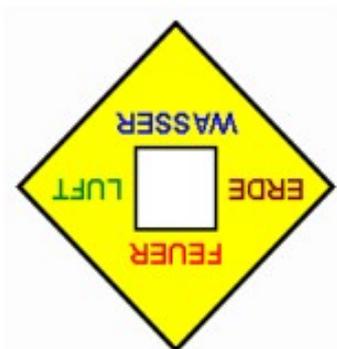
### 3.2.1 - Ansatz 1: Der Aufbau der Kirche

Der Turm könnte als Luftelement gedeutet werden, der Platz an der Südseite wäre entsprechend das Erdelement. Um die klassische geomantische Positionierung der Elemente zueinander zu erhalten, müsste der Westseite das Feuerelement und der Ostseite das Wasserelement zugeordnet werden. Was aber im Widerspruch zur Elementezuordnung für den Altar steht. Daher kann diese Zuordnung entfallen.



### 3.2.2 - Ansatz 2: Objekte am Kirchengebäude

Als augenscheinlichen Hinweis auf einen Vier-Elemente-Platz durch die evangelische Kirche in Heiden könnte man durch die Sonnenuhr an der Südseite des Hauptgebäudes gegeben sehen. Die Sonne würde für Feuer stehen und der Turm wäre dann die Wasserseite. Um die klassische geomantische Positionierung der Elemente zueinander zu erhalten müsste der Westseite das Luftelement und der Ostseite das Erdelement zugeordnet werden. Was aber ebenso im Widerspruch zur Elementezuordnung für den Altar steht. Daher entfällt auch diese Zuordnung.

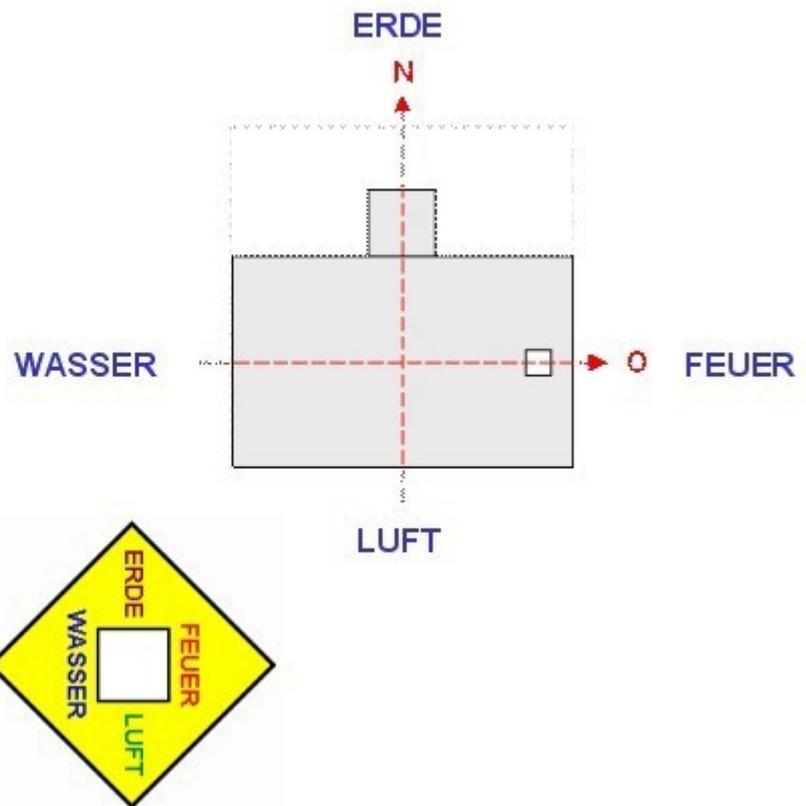


### 3.2.3 - Ansatz 3: Die unmittelbare Umgebung des Kirchengebäudes

Einen weiteren augenscheinlichen Hinweis auf einen Vier-Elemente-Platz durch die evangelische Kirche in Heiden erhält man wenn man nur die Kirche bzw. ihre unmittelbare Umgebung betrachtet. Dort ist ein Brunnen gegeben, der sich am Rande des westlichen Kirchenvorplatzes befindet. Man könnte also die Westseite als Wasserseite deklarieren. Dann wäre die Ostseite die Feuerseite und man hätte eine Struktur wie sie in katholischen Kirchen üblich ist. Der Turm und der Friedhof entsprechen dann der Erdseite und die Südseite mit dem Platz entspräche dem Luftelement.

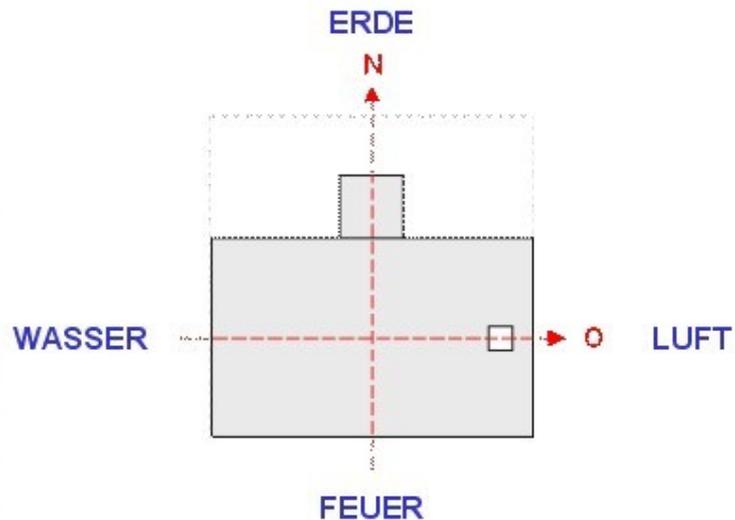
Dies könnte man als augenscheinliche geomantische Lösung bezeichnen und der oberflächliche Beobachter mag sich mit dieser Erklärung zufrieden geben. Es ist aber zu vermuten das hier absichtlich eine falsche Spur gelegt werden sollte um den weiteren Zugang zur Anlage und deren Symbolik zu erschweren oder zu verhindern. Denn auch mit dem Zuordnungsschema der Vier-Elemente-Lehre wird man hier scheinbar fündig. Durch den Brunnen wäre dem Westen das Wasser zugeordnet, die Sonne in der Sonnenuhr symbolisiert dann das Feuer im Süden. Demnach wäre Osten mit der Luft verbunden, was auch hinsichtlich des Altars stimmig wäre. Und der Turm im Norden würde dann die Erde repräsentieren.

Man erhält aber eine etwas andere Sicht der Dinge wenn man die Kirche mit ihrer kompletten Umgebung betrachtet.



### 3.2.4 - Ansatz 3a: Die klassische Elementezuordnung

Es ist aber zu vermuten das hier absichtlich eine falsche Spur gelegt werden sollte um den weiteren Zugang zur Anlage und deren Symbolik zu erschweren oder zu verhindern. Denn auch mit dem Zuordnungsschema der Vier-Elemente-Lehre wird man hier scheinbar fündig. Durch den Brunnen wäre dem Westen das Wasser zugeordnet, die Sonne in der Sonnenuhr symbolisiert dann das Feuer im Süden. Demnach wäre Osten mit der Luft verbunden, was auch hinsichtlich des Altars stimmig wäre. Und der Turm im Norden würde dann die Erde repräsentieren.



Man erhält aber eine etwas andere Sicht der Dinge wenn man die Kirche mit ihrer kompletten Umgebung betrachtet.

### 3.2.5 - Ansatz 4: Die komplette Umgebung der Kirche

Betrachtet man jedoch die weitere Umgebung der Kirche, so ist der auffälligste Teil **der Stadtplatz an der Südseite der Kirche**. Der Platz wird im wesentlichen von zwei Objekten dominiert:

- 1) ein Baum der genau auf der Mittenachse der Kirche steht
- 2) eine Brunnenanlage mit der bronzenen Jungfrau und dem Fisch



Über fast den ganzen Platz hinweg dominiert der Brunnen mit seinem Wasserspiel den Platz. Daher kann **die Südseite der Kirche dem Element Wasser zugeordnet** werden.

**Die Jungfrau in dem Brunnen korrespondiert mit der lunaren (ebenso venusischen), weiblichen Ausrichtung der Kirche (Turmdach und Turmknopf) und kann als direkter Ausdruck der Erdgöttin (Mutter Erde, Schöpfung) interpretiert werden.**

### 3.3 - Elementezuordnung

Der Vier-Elemente-Platz, also die evangelische Kirche in Heiden, besitzt dann folgende Struktur:

**Westen: Erde** – der Platz wo der Marktplatz abgehalten wird und sich der heutige Eingang befindet  
Verbindung zur Erde: Mutter Erde, Erdgöttin also weiblich  
Marktplatz als Ausdruck des Geschehens in der Materie: Handel, Austausch  
Brunnen am Westrand des Vorplatzes: Wasserelement noch dazu vorhanden

**Norden: Feuer** - Turm - stellt das Männliche , das Lineare, das Ich, den Menschen dar.  
Der Turmaufbau ist viergliedrig, mit dem Dach zusammen also 5 Etagen. Die 5 und der Turm als Symbol für den Menschen. Auch Turm – Blitzableiter – Feuer/Elektrizität

**Osten: Luft** - freier Platz (Einfahrt)  
stellt das Geistige dar - das männlich Göttliche  
korrespondiert mit dem Altar in der Kirche - siehe Innenbeschreibung

**Süden: Wasser** - stellt das Weibliche dar, das Leben und die Natur, auch Psyche des Menschen, kollektives Unbewusstes.  
Von hier aus ergießt sich die Wasserenergie, symbolisiert durch den Wasserfall der Treppen des viersäuligem Mittelportikus, in den gesamten Vorplatz und materialisiert sich dort in einem Baum und in der Brunnenanlage mit der Jungfrau und dem Fisch. Dazu mehr im Kapitel Vorplatz.

Zu beachten ist jetzt noch, dass über dem Haupteingang der Kirche (also ÜBER dem Wasser) die Sonnenuhr sitzt und damit eine direkte Beziehung zur Sonne herstellt.  
Das solare männliche Prinzip einerseits als lebensspendendes Element, andererseits als (polares zum weiblich/Wasser) oberstes und damit auch das führende Element. Dies korrespondiert mit der Bedeutung der Turmknöpfe, wo ja ebenfalls das solare über dem lunar, venusischem Element angeordnet ist.

**Diese Sonnenverbindung schlägt sich auch direkt im Wappen von Heiden nieder.**



In der Sonnenuhr befindet sich zwei girlandenartige Strukturen, die jeweils mit einem SPIRALANSATZ enden. Ist dies ein Hinweis darauf, dass die Spirale im neunzehnten Jahrhundert bekannt war und ebenso die Mittelpunktposition von Heiden in der Spirale?

Die quadratische tempelartige Bauweise, die exakte Ausrichtung zu den Himmelsrichtungen mit den drei Eingängen, die Vier – Elemente – Anordnung, die lunare weibliche Ausrichtung - die sich auch in der Brunnenanlage mit der Jungfrau und dem Fisch manifestiert , sowie die Sonnenführung - lassen vermuten, dass hier Menschen am Werke waren die über ein **profundes geomantisches und esoterisches Wissen** verfügten. Geomantie wird als die königliche Kunst bezeichnet und wurde früher eher als Kunst der Könige gehandelt. Also, die Kunst der Eingeweihten und Mächtigen - oder auch das Wissen, dass in Logen gehütet wurde. Es ist daher wahrscheinlich, dass die Stadtväter, die Kirche und Vorplatz in Heiden geplant und gebaut haben, einer Loge (Freimaurer?) angehörten.

Der Spruch "Zur Ehre Gottes" unter der Sonnenuhr bedeutet dann, dass die Gesamtanlage (Kirche + Vorplatz + umstehende Gebäude) wahrscheinlich ein sakrales Bauwerk darstellt, das zu Ehren der Erdgöttin (Schöpfung) und des Schöpfers erbaut wurde, und in dem der Zusammenhang zwischen Natur/Materie-Mensch-Geist dargestellt bzw. verehrt worden ist.

Ein erster Spiegel bzw. Ausdruck dafür wird durch die Innenarchitektur der Kirche gebildet.

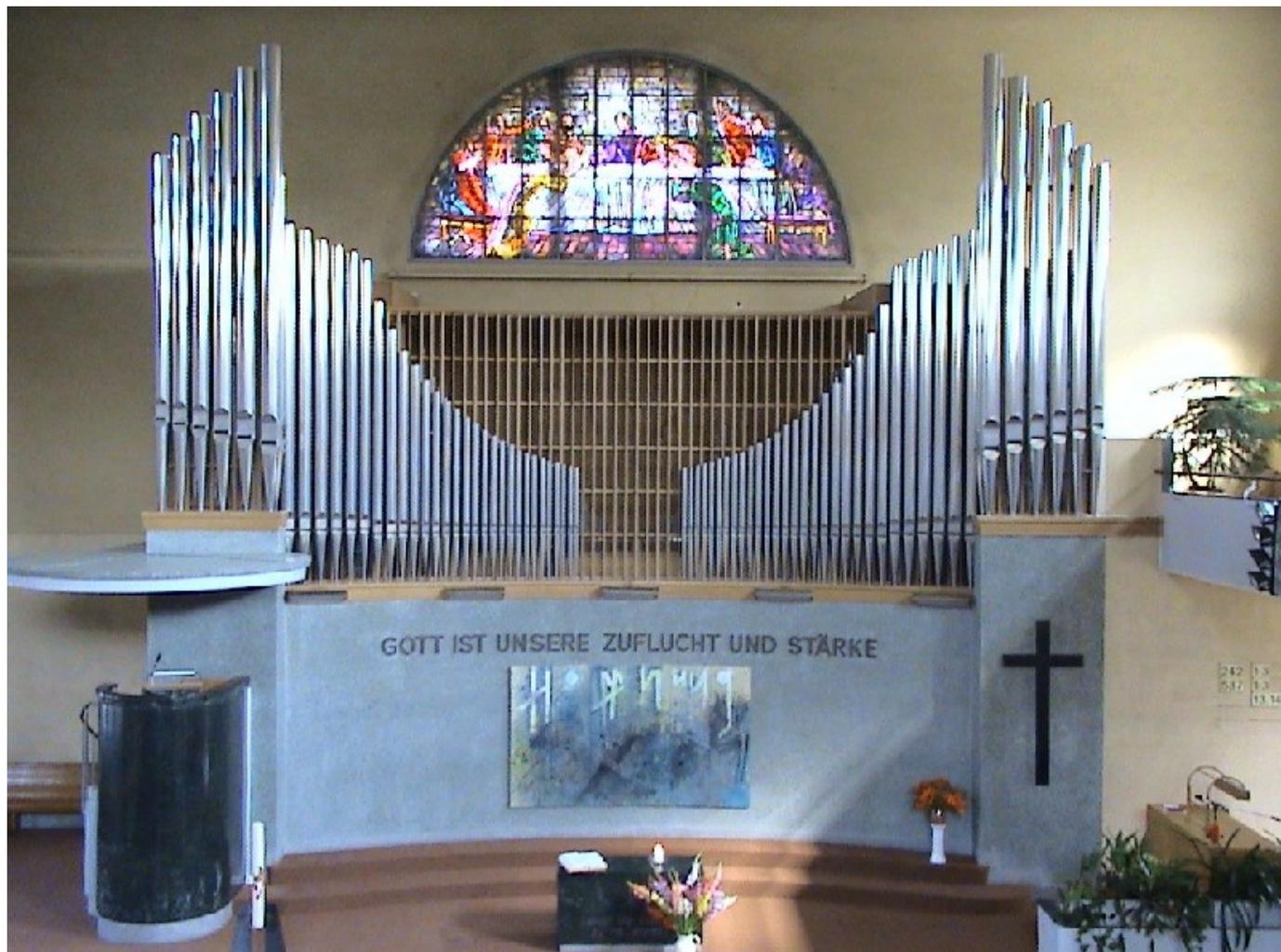
## 4 - Innenbeschreibung der evangelischen Kirche

### 4.1 - Innenansicht

Als Eingang wird heute die Westseite also die Erdseite (Außenbetrachtung) benutzt. Auch die Kirche innen ist in west-östlicher Richtung orientiert. Der Altar befindet sich auf der Ostseite, also auf der Geistseite (Außenbetrachtung).

Damit wird hier (durch die innere Achse) eine Achse **ERDE/MATERIE - GEIST** aufgespannt.

Und das ist für eine Kirche ungewöhnlich. Die herkömmlichen (katholischen) Kirchen benutzen praktisch immer die WASSER – FEUER - Achse.



Über dem Altar an der Ostseite fallen zwei Objekte auf. Die Orgel und das Glasfenster mit der Abbildung des Abendmahls.

Mit der Luft als Geist und auch als Schallträger wird die Orgel und damit die Musik, Ausdruck des Geistigen mit seinen harmonikalen Sphären. Um damit auch übers Hören und Fühlen an der Einheit teilzuhaben. Zu fühlen bedeutet den **Weg des Herzens** zu gehen, zu vergeben, zu tolerieren. Was seinen Ausdruck in dem Gemälde des Abendmahls über der Orgel findet.

## 4.2 - Das Abendmahl



Das Thema des Abendmahles ist Vergebung, Barmherzigkeit bzw. Toleranz - Jesus wusste zu dem Zeitpunkt vom Verrat Judas.

Verglichen mit der Abendmahldarstellung von Leonardo da Vinci (siehe auch den Roman Sakrileg) befindet sich hier anstelle der weiblich aussehenden Figur, eine eindeutig männliche Person.

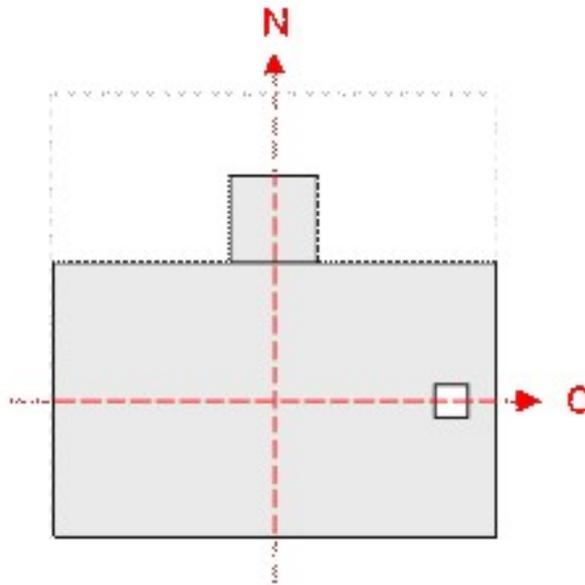


### 4.3 - Der Ätherpunkt

Der mittlere Punkt eines Vier-Elemente-Platz ist der **ÄTHER - Punkt**. Der befindet sich in der Mitte des Ganges vom Westeingang zum Altar hin

Insgesamt stellt die Innenarchitektur **den Weg des Menschen von der Erde/Materie zum Geistigen** dar, der über die Vergebung, Barmherzigkeit und Toleranz (also übers HERZ bzw. die LIEBE) anderen gegenüber besprochen werden kann. Dabei kann das FÜHLEN benutzt werden, um an der Einheit von Allem teilzuhaben.

Hinzukommt noch, dass durch die Ausrichtung der Kirche zu den Himmelsrichtungen und die Unterbringung des Abendmahls als Glasfenster nach Osten hin, **das Licht der Sonne beim AUFGANG zweimal im Jahr, und zwar bei 21/22 März und 21/22 September, (Tag- und Nachtgleiche), durch das Fenster scheint.**



Astrologisch ist das Ende Fische und Ende Jungfrau – Hier herrscht eine Korrespondenz zur Frau mit den Fischen in der Brunnenanlage. Hinzu kommt noch, dass zur Zeit des Sonnenaufganges auf der Ost-Westachse alle Elemente vorhanden sind. Da ja auf der Erdseite (Westen) noch ein Brunnen, also das Wasserelement vorhanden ist, so kommt bei Sonnenaufgang die Sonne als Feuerelement auf der Luftseite (Osten) hinzu und die Einheit der Elemente ist zu diesem Zeitpunkt gegeben. Also:

#### **Erde/Wasser – Luft/Feuer**

Dieser Aspekt sollte der touristischen Erfahrung zugänglich gemacht werden. Im Übrigen scheint das Licht der Sonne bei Tag- und Nachtgleiche auch bei Untergang durch das Westfenster.

## 5 - Die Darstellung der Göttin

### 5.1 - Die Erdgöttin

Die Ausrichtung der Kirche zu den Himmelsrichtungen, die Auslegung der Kirche als Vier-Elemente-Platz, die Zuordnung der Kirche zu Weiblich, Mond und Wasser mitsamt der Darstellung der Erdgöttin in der Brunnenanlage, sowie die Verwendung von Turmknöpfen lassen den Schluss zu, dass hier **die Prinzipien der Bauhüttenkunst** angewendet worden sind. Was wiederum bedeutet, dass die vier Himmelsrichtungen **den vier jahreszeitlichen Darstellungen der Erdgöttin**, in ihren drei Aspekten, entsprechen.

Im Weltbild des entwickelten Matriarchates ist eine deutliche Trinität der Göttin mit der Unterteilung in den weißen, roten und schwarzen Aspekt auszumachen. Darüber hinaus existiert noch als Viertes die Gesamtdarstellung der Göttin mit ihren drei Aspekten.

Begleitet wird die Erdgöttin vom Heros, einer männlichen Gestalt. Korrespondierend mit den einzelnen Phasen der Göttin verkörpert der Heros auch unterschiedliche Qualitäten, allerdings definiert er sich immer in Abhängigkeit zur Großen Mutter..

### 5.2 - Die Himmelsrichtungen

#### Norden

Im Norden wohnt die dreigestaltige Göttin an sich. Diese jungfräuliche weiße Erdgöttin stellt den Zusammenhang zur ewigen Einheit dar. In dem Wort Norden steckt auch das Wort Norne. Die Norne gilt als die Vorläuferin der dreieinigen Göttin im germanisch/keltischen Raum.

Die Verbundenheit mit der Einheit ist in Heiden auf geradezu wundersame Weise gegeben. Schaut man auf Heiden und über den Bodensee, ergibt sich das folgende Bild.



Für den geomantisch Sensitiven und Kundigen ist über der Mitte des Bodensees ein **Landschaftsengel** (siehe auch Marko Pogacnik: Schule der Geomantie) auszumachen, der das gesamte Bodenseemfeld erfüllt. Oder um mit den Worten einer Heilerin zu sprechen: „Dort befindet sich eine Himmelsleiter“.

Neben der Jungfräulichkeit finden wir bei der weißen Göttin als stärkstes Merkmal deren Wildheit, die in der Herrschaft über die Jagd und den Kampf zum Ausdruck kommt. Dem Charakter der jungen Göttin entsprechen folgende Symbole: Das sind die Attribute der Jagd, wie Pfeil und Bogen (oft noch heute assoziiert mit Dana/Artemis) sowie jagdbare Tiere. Je nach Region werden der weißen Göttin unterschiedliche, als sehr kraftvoll und kämpferisch gesehene Tiere zugeordnet, so z.B. Katzen. Ebenso regional bedingt ist die Unterscheidung der ihren Himmelswagen ziehenden Tiere. So trifft man auch auf **Hirsche** oder Löwen.



Und so erklärt sich das Wappen von Heiden:

Der Hirsch repräsentiert die Erdgöttin/Natur. Als führende und ordnende Kraft darüber wirkt das solare männliche Bewusstsein.

Die grüne Farbe steht für die Natur. Das Blau korrespondiert mit dem Blau in der Sonnenuhr und steht für Luft und Geist, aber auch für Wasser und Leben.

### Osten

Der Osten ist die Himmelsrichtung der Frühjahrs-Tag und Nacht-Gleiche und markiert das erste markante Ereignis im Jahreslauf der Sonne. Der Heros erscheint in erwachender, wachsender Kraft. Von seiner Entwicklung hängt die Fruchtbarkeit der Mutter Erde ab. Dennoch bezeichnet Oste(r)n die Muttergöttin, stammt doch Oste(r)n ursprünglich von Astarte, der steinzeitlichen Mutter von Byblos ab, vergleichbar etwa mit der Muttergöttin Hathor in Ägypten. Ihr Name wandelte sich zur Göttin Eostre der (Angel)Sachsen. Ostern ist bereits der Beginn der Phase der Roten Göttin.

Zur Zeit des Sonnenaufganges bei Frühjahrs- (und Herbst) -Tag und Nacht-Gleiche sind auf der Ost-Westachse der Kirche alle Elemente vorhanden.

### Süden

Der Süden markiert das zweite markante Ereignis im Jahreslauf der Sonne, nämlich den Sonnenhöchststand. Der Süden steht für die Heilige Hochzeit von Göttin und Heros. Die rote Göttin erhält ihre Farbbezeichnung von der ihr zugeordneten Vollmondphase. Die rote Phase der Göttin steht für die reife, fruchtbare, erotische, sexuell aktive und fordernde Frau, für die Liebe in all ihren möglichen Interpretationsmöglichkeiten. (Venusischer Aspekt) Die Brechung ihres Mythos war Hauptanliegen und Notwendigkeit während der patriarchalen Um- und Überformung tradierter matriarchalischer Kulturen und hat auch in Heiden stattgefunden. (Sonnenuhr, Wappen)

Für die Heilige Hochzeit ist das Symbol des Heros die Sonne. Die Symbolik der Sonne als Heros bedeutet, dass sich für das Wappen von Heiden noch eine weitere Bedeutungsebene erschließt. Die Darstellung von Hirsch und Sonne entspricht dann der Darstellung von Erdgöttin und Heros. Und weist darauf hin, dass in Heiden (und Umgebung) die Göttin und der Heros herrscht, wir also eine **Landschaft der Göttin** vor uns stehen haben.

Schaut man vom Bodensee (also auch von Heiden aus) aus nach Süden, ergibt sich das folgende Bild.



Zu sehen ist das Gebirge des Säntis. Berge stellen die Verbindung zwischen Himmel und Erde dar (siehe Marko Pogacnik: Schule der Geomantie – Berge stellen ein (Kristall)Energiesystem dar, das himmlische Energien aufnimmt, sie transformiert und an die Erde weitergibt. Das Energietransformationssystem der Berge steht in engem Zusammenhang zur Erdgöttin). Berge stellen also die Hochzeit von Himmel und Erde dar und daher ist auch die Landschaft südlich von Heiden stimmig mit der Hochzeitsthematik an der Südseite der Kirche. Das Thema der Hochzeit wird bei der Betrachtung der Brunnenanlage in Stadtplatz noch mal erscheinen.

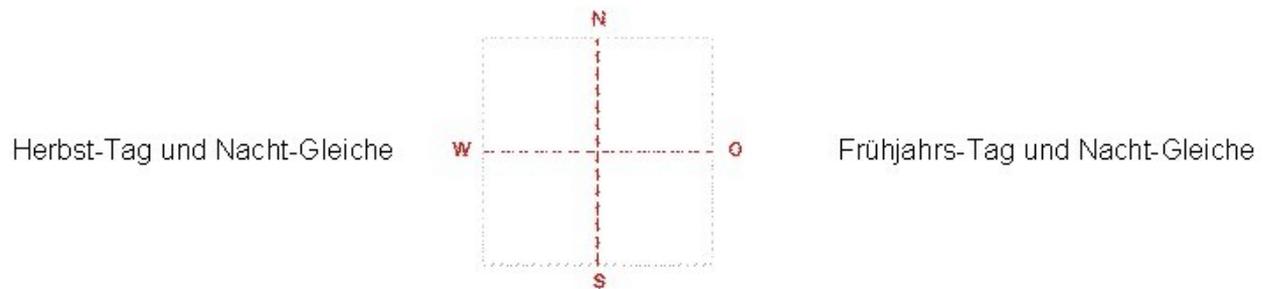
### Westen

Die Herbst-Tag und Nacht-Gleiche markiert mit dem dritten markanten Ereignis im Jahreslauf der Sonne zugleich auch den Übergang der Phase der Roten Göttin zu der Schwarzen Göttin. Die Phase von Tod und Wandlung des Heros steht an, die dunkle Jahreszeit beginnt, die Alte Frau regiert. Die schwarze Göttin erhält ihre Farbbezeichnung von der ihr zugeordneten Mondphase, dem Neumond. Die schwarze

Göttin ist die Herrscherin über das Jenseits, die Unterwelt. Sie steht für Tod, Wandlung und Wiedergeburt.

Am Westeingang der Kirche (Erde) befindet sich ein kleiner Brunnen mit fließendem Trinkwasser. Hier kommen also Erde und Wasser zusammen. Die Urmutter (Nerthus / Urda / Ursa / Berta) war eng verbunden mit Wasser, aber immer im Zusammenhang mit dem Element Erde.

Im Norden wohnt die dreigestaltige Göttin an sich. Diese jungfräuliche weiße Erdgöttin stellt den Zusammenhang zur ewigen Einheit dar.

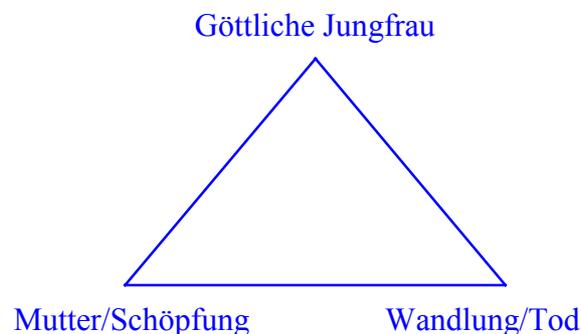


Der Süden steht für die Heilige Hochzeit von Göttin und Heros.

### 5.3 - Die weibliche Trinität

Insgesamt findet hier durch die Prinzipien der Bauhüttenkunst eine Offenbarung der göttlichen, weiblichen Trinität an der Kirche in Heiden statt, die mit dem umliegenden Land, also dem Appenzeller Land, in Einklang steht.

Die weibliche, göttliche Trinität kann dann wie folgt dargestellt werden:



**Dies ist quasi das erste Geheimnis der Heidener Kirche – die Offenbarung der Existenz einer göttlich, weiblichen Trinität.** Und durch das Wissen um diese Zusammenhänge lässt sich dann auch das Wappen von Heiden erklären.

Im Wappen und auch hinsichtlich der Erdgöttin taucht ebenfalls deren Begleitung der Heros auf. Der auch als Mensch/Bewusstsein/Christus interpretierbar ist. Dieser Thematik wollen wir uns als nächstes zuwenden.

### 5.4 - Heros und Mensch

Der Heros beschreibt seinen Gang durch den Jahreskreis nicht aus eigenem Antrieb heraus; immer bleibt die kosmisch, zyklische Allmacht der Göttin die treibende Kraft. Sahen die Menschen die Göttin (Natur) als die allmächtige, absolute Urkraft, so nahm der Heros in der Beziehung zur Göttin eine Stellung analog der Menschheit zur Natur ein.

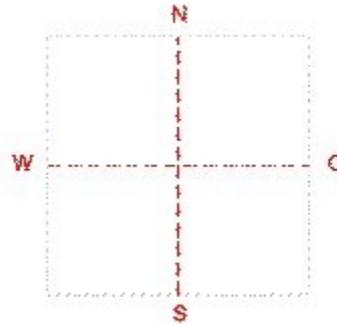
**Heros = Menschheit = Mensch**

Damit entsteht aber auch eine Interpretationsebene an der Kirche, die für den Menschen steht. Dies wird durch die Darstellung des Kirchturmes als Mensch in der Vier-Elemente-Zuordnung noch bekräftigt.

## 5.5 - Der Weg des Menschen

der wache, göttliche Mensch  
der mit Allem (Himmel und Erde) verbunden ist

der Mensch der der Materie  
bzw. der Natur unterworfen  
ist



Der erwachte,  
fühlende, liebende  
Mensch

der wache erwachsene Menschen der ins Leben geht

### Norden

Mit der Feuerzuordnung durch den Vier-Elemente-Platz und der Repräsentation des Menschen durch den (Wach)Turm, sowie den Zusammenhang zur ewigen Einheit durch die weiße Erdgöttin, steht die Nordseite der Kirche daher auch für den wachen, göttlichen Menschen der mit Allem (Himmel und Erde) verbunden ist.

### Osten

Mit der Luft- bzw. Geistzuordnung durch den Vier-Elemente-Platz und der Repräsentation des Menschen (als Christus) durch das Abendmahl in Form des Glasfensters an der Ostseite der Kirche steht hier daher der (gerade) erwachte, fühlende, liebende Mensch, dessen Erkenntnisreise gerade erst beginnt.

### Süden

Mit der Wasserzuordnung durch den Vier-Elemente-Platz und seiner Materialisation als Brunnenanlage im Vorplatz, stellt der Stadtplatz das **Leben** bzw. die **Natur** dar. Mehr dazu noch im Kapitel über den Stadtplatz.

Zu beachten ist jetzt dass die Sonnenuhr über dem Haupteingang der Kirche, also ÜBER dem Wasser befindlich ist. Einerseits entsteht damit eine direkte Beziehung zur Sonne, als dem führenden Element. Das solare männliche Prinzip einerseits als lebensspendendes Element, andererseits als männliches Feuer polar zum weiblichen Wasser.

Das solare männliche Prinzip steht als Symbol für das menschliche Bewusstsein. Dies steht für den wachen erwachsenen Menschen der ins Leben geht bzw. diesem gegenübersteht oder darin wirkt und lenkt.

Da die Sonne auch für das Licht steht, bedeutet sie innerhalb der christlichen Symbolik Jesus Christus. Hier steht also der Christus der als Mensch ins Leben wirkt bzw. der Mensch der als Christus ins Leben tritt.

Und hier offenbart sich das zweite Geheimnis der evangelischen Kirche von Heiden, bzw. die eher gnostische Weltansicht der Erbauer der Kirche.

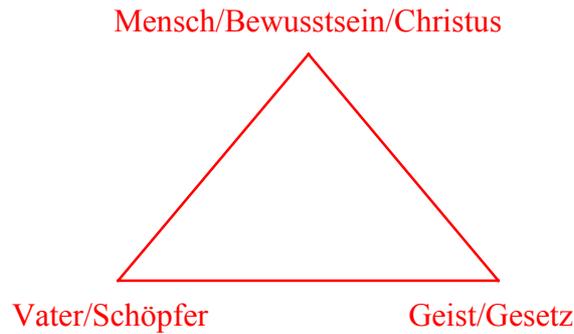
**Heros = Menschheit = Mensch**

**Heros = Christus**



**Mensch = Christus**

Hier wird Christus gleich dem Menschen gesetzt, dem erwachten, fühlenden, liebenden Menschen und damit wird die männliche göttliche Trinität hier so dargestellt:



Diese Darstellung der göttlich, männlichen Trinität wird durch die zentrale Stellung der Sonne (Sonnenuhr) im dreieckigen Vordach am südlichen Haupteingang der Kirche noch einmal betont. (siehe Bild Haupteingang Südseite)

### Westen

Mit der Erdzuordnung durch den Vier-Elemente-Platz steht der Westen für den Menschen der der Materie bzw. der Natur unterworfen ist, durch Alter und durch Tod. Der Ausweg besteht physikalisch als auch symbolisch im (heutigen) Eingang zur Kirche.

Denn das Innenleben der Kirche zeigt einen Weg vom Naturellen/Materiellen zum Geistigen/Göttlichen über das Herz auf. Und damit einen Weg über die Liebe selbst zum erwachten, göttlichen Menschen und damit zu Christus zu werden.

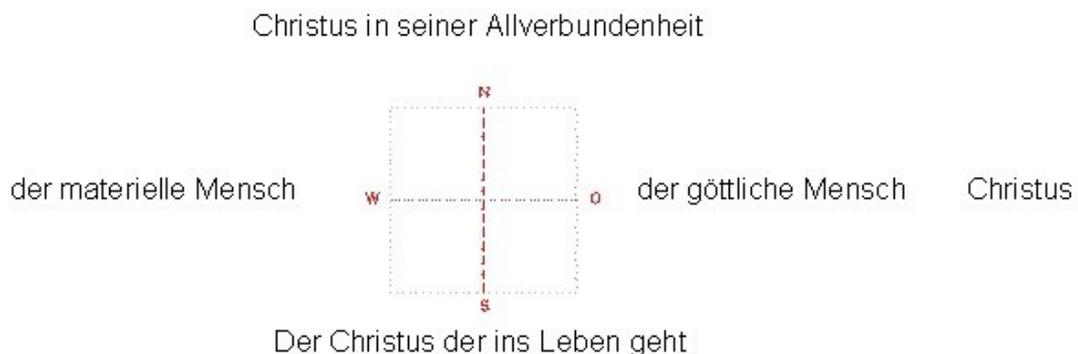
## 5.6 - Der Weg des Christus

Durch die Einbeziehung einer Mensch/Christus-Ebene werden durch die Kirche und ihren Aufbau insgesamt zwei Achsen aufgespannt.

- 1) Die West-Ost-Achse  
Mit der Erde/Luft-Zuordnung symbolisiert sie den Weg des Menschen zum Christus bzw. vom materiell verhafteten Menschen zum göttlichen, liebenden Menschen und zur Erkenntnis der Existenz einer übergreifenden kosmischen Ordnung.
- 2) Die Nord-Süd-Achse  
Mit der Feuer/Wasser-Zuordnung symbolisiert sie den Weg des Christus bzw. des göttlichen, liebenden Menschen vom Zustand der Allverbundenheit zum Leben hin.

Der Zustand der Allverbundenheit steht dem Leben gegenüber, denn mit Allem eins zu sein ist menschlicher Gesellschaft abträglich. Es ist ein Zustand der Alleinsein erfordert und die Eremitage sogenannter Meister kann darin ihre Erklärung finden. Der Turm ist dann auch das Symbol für Einzelsein, Selbstfindung und Individuation.

Demgegenüber steht der Mensch/Christus der dem Leben begegnet. In was für einer Art und Weise dies geschieht, darauf müsste der Stadtplatz eine Antwort geben, wenn man auf das bisher verbaute geomantische Wissen der Planer und Erbauer des Stadtkerns vertraut.



## 5.7 - Zusammenfassung - Mensch und Christus

Die Ausfertigung der Kirche als Tempel mit der lunar, weiblichen Zuordnung, die Zuordnung als Vier-Elemente-Platz, die Benutzung von Elementen der Bauhüttenkunst und die Darstellung des jahreszeitlichen Wandels der Erdgöttin und des Heros offenbaren eine vielschichtige Symbolik, die darauf schließen lässt, dass die Planer und Erbauer der Kirche über tiefgehende Kenntnisse im Bereich der Geomantie, Bauhüttenkunst, Gnostik und (christlicher) Symbolik verfügten. Es lassen sich folgende Ebenen ausmachen:

- 1) **physikalisch - Ausrichtung zu den magnetischen Himmelsrichtungen**
- 2) **Vier Elemente Zuordnung**
- 3) **Zuordnung jahreszeitlicher Verlauf Erdgöttin und Heros**
- 4) **Darstellung Mensch - Christus**

Von Violetta Bühlmann-Müller, Radiästhetin und Geomantin, Mitarbeiterin von Blanche Merz und Autorin von „Orte der Kraft in der Schweiz“ stammt die Information dass hier Kelten gelebt haben und eine Kultstätte existierte. Nach ihren Aussagen ist der Platz an dem die Kirche steht ein Ort, der das männliche Prinzip repräsentiert.

Nach Walter Züst, ehemaliger Gemeindeschreiber, heute Roman-Autor, lokalisiert im Stadtplatz einen keltischen Versammlungsplatz.

Da die katholische wie evangelische Kirche ihre Gebäude also Kirchen in der Regel auf die alten Kultplätze setzten und meistens sogar noch deren ursprüngliche Bedeutung übernahmen, ist mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass der Platz an dem die Kirche heute steht Teil eines alten keltischen Kultplatzes gewesen sein könnte, und zwar eines Kultplatzes der der Erdgöttin Gaia gewidmet war. Was zur Konsequenz hat das Heiden also auf eine uralte Tradition zurückblicken kann.

Die Ausfertigung der Kirche in ihrer christlichen Symbolik lässt aber auch den Schluss zu, dass hier versucht wurde die Macht der Erdgöttin zu bändigen und zu kanalisieren, um sie in den christlichen Rahmen integrieren zu können.

**Die Umwandlung ihres Mythos war ein Hauptanliegen und auch eine Notwendigkeit während der patriarchalen Um- und Überformung tradierter matriarchalischer Kulturen.**

Und hat auch in Heiden stattgefunden, wie an der gesamten Kirchenstrukturierung und Symbolik bisher zu sehen war und am Stadtplatz noch zu sehen sein wird.



## 6.2 - Der Stadtplatz heute

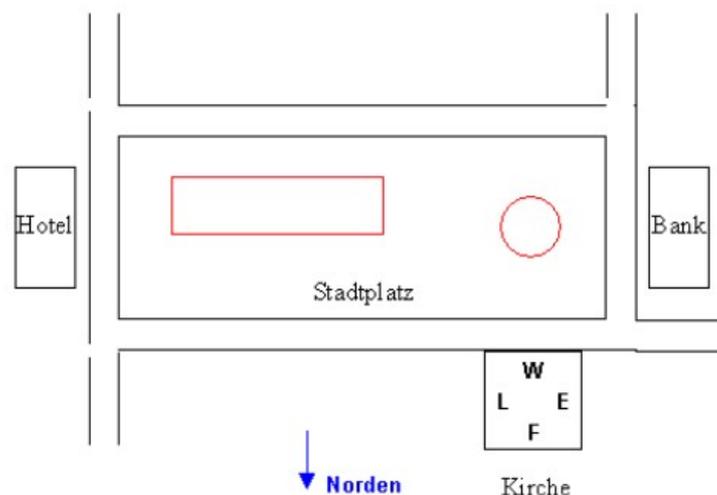
Geomantisch gesehen ergießt sich, von der Südseite der Heidener Kirche aus, die Wasserenergie, symbolisiert durch den Wasserfall der Treppen, in den gesamten Vorplatz und materialisiert sich dort in einem Baum und in der Brunnenanlage mit der Jungfrau und dem Fisch. Das Wasser stellt das Weibliche dar, das Leben und die Natur, auch die Psyche des Menschen, das kollektive Unbewusste.



## 6.3 - Aspekte des Stadtplatzes

Der Vorplatz stellt zwei Aspekte des **Lebens** bzw. der **Natur** dar:

- 1) Der Baum auf der Hauptachse der Kirche symbolisiert die **statische, wachsende Art** der Natur. Dies korrespondiert bzw. materialisiert sich in der Bank an der Westseite des Platzes, in der die Schweizer Finanzen auch auf eine stille Art wachsen.
- 2) Die Brunnenanlage steht für die **dynamische, fließende Art** der Natur. Hier erscheint noch einmal die Erdgöttin in Gestalt einer Frau mit einem Fisch. Dies korrespondiert bzw. materialisiert sich in Hotel Krone, in dem auch ein gewisser Menschendurchfluss stattfindet.



**Hotel Krone – Brunnenanlage**  
Dynamisch, Fließend

**Leben**  
<- Leben ->

**Baum – Bankgebäude**  
Statisch, Wachsend

## 6.4 - Die Hella



In Heiden ist die bronzene Jungfrau in der Brunnenanlage als Hella bekannt.

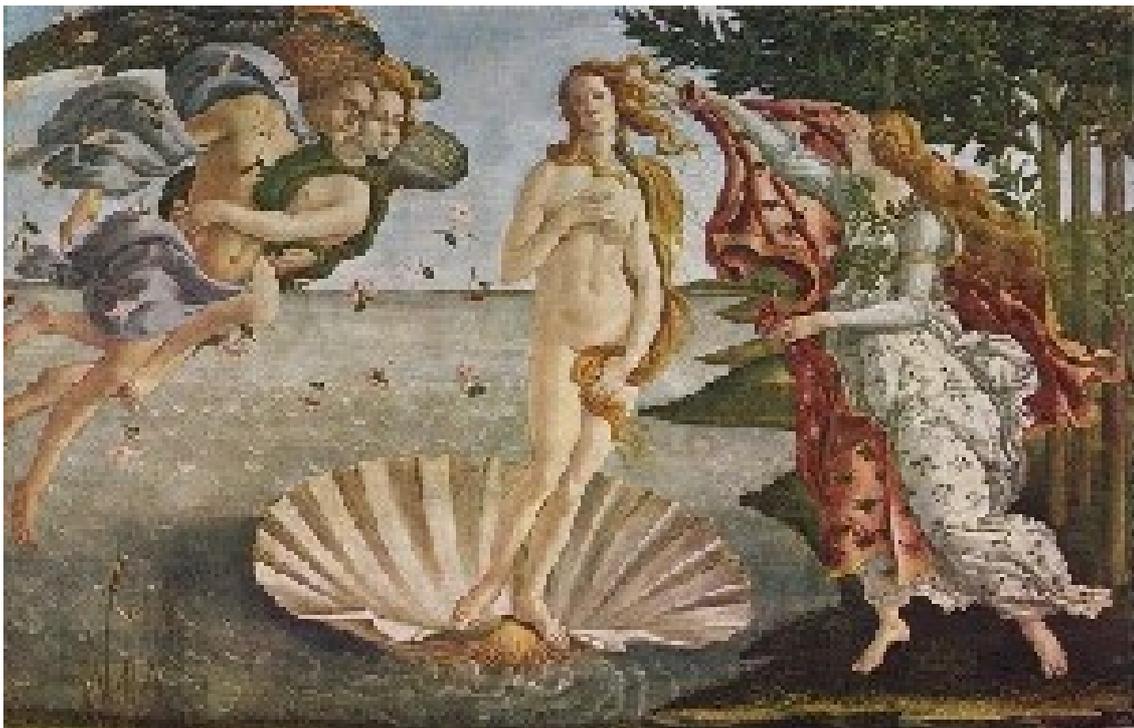
Es ist eine Darstellung der Erdgöttin bzw. Mutter Erde in ihrem weißem und roten Aspekt. Also als Jungfrau und als Ausdruck des prallen Lebens, das aus dem Wasser des Lebens emporsteigt.

Dies korrespondiert mit der lunar (venusischen) Zuordnung und Symbolik der evangelischen Kirche.

Der Name Hella leitet sich von Helena ab, und damit ist jene Helena gemeint die durch ihre weiblichen Reize den trojanischen Krieg entfachte. Der Name deutet also eher auf den venusischen Aspekt des Weiblichen hin.

Auch das Material – Bronze, das ja hauptsächlich aus Kupfer besteht, spiegelt den Venusbezug

.Die Darstellung der Hella entspricht dem Bild von Sandro Botticelli: Die Geburt der Venus

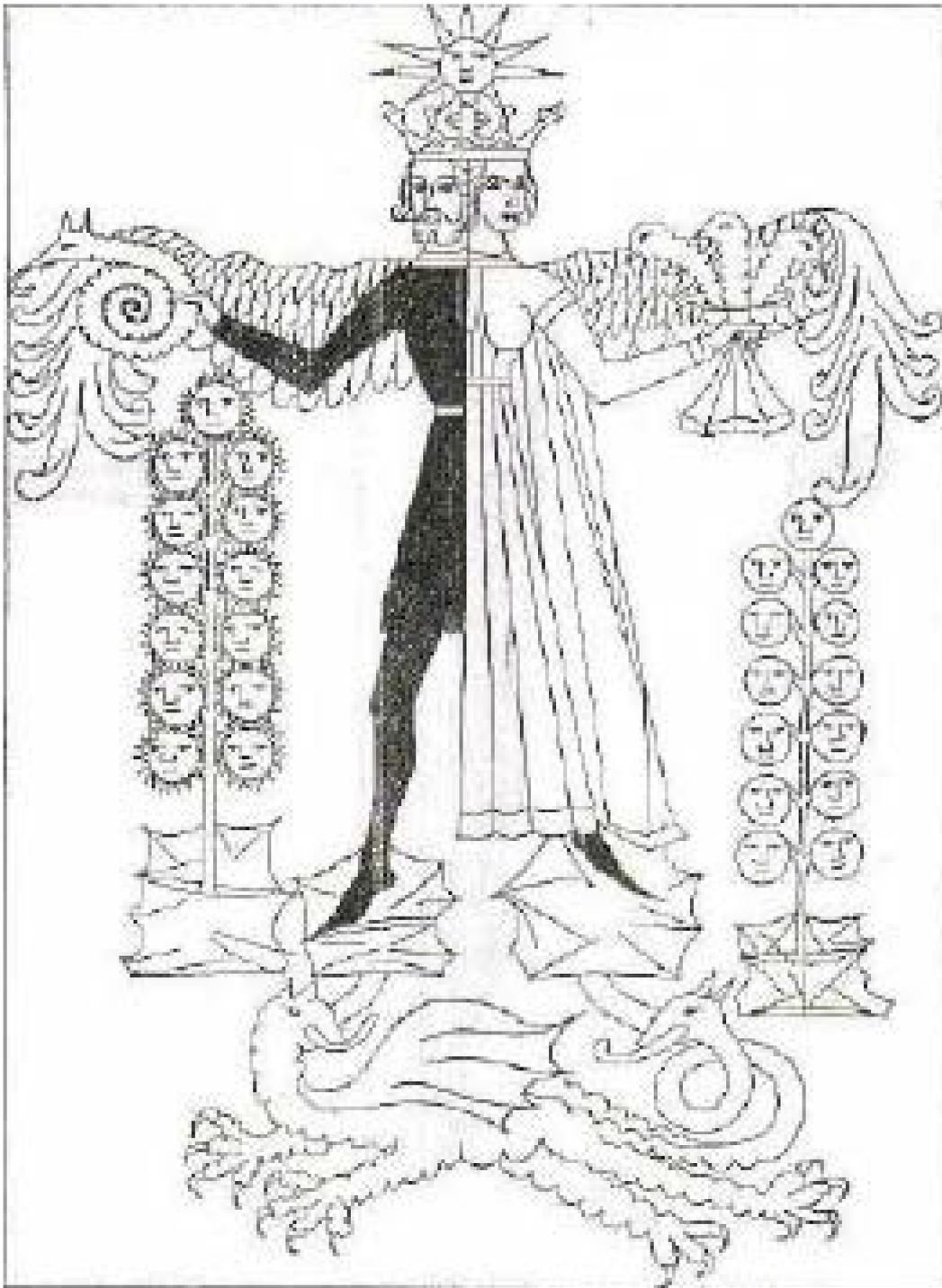


Durch die astrologische Entsprechung Jungfrau, Fische und deren Beziehung zur Schweiz ist eine Einbindung und auch ein Ausdruck der Gesamtanlage bezüglich der **Schweiz** gegeben.

Und ebenso ein Hinweis darauf das die Schweiz bzw. das umliegende Land, also das Appenzeller Land, ein Ausdruck der Erdgöttin ist und somit als **Landschaft der Göttin** bezeichnet werden kann.

Gleichzeitig ist der Fisch auch das Symbol für Jesus Christus und stellt somit einerseits die Anbindung der Anlage ans Christentum dar. Andererseits symbolisiert dann die Jungfrau die Jungfrau Maria bzw. die göttliche Jungfrau also die weiße Erdgöttin.

**Die Gestalt der Hella mit dem Fisch steht dann für die (alchemistische, gnostische) Hochzeit des göttlich Männlichen und Weiblichen.**



Dies korrespondiert mit der Hochzeitsthematik und der jahreszeitlichen Zuordnung und Symbolik der evangelischen Kirche zur Erdgöttin.

Was ist unter der heiligen Hochzeit zu verstehen und welche Rolle spielt der Mensch in Allem? Diese Fragen kann der Aufbau der Brunnenanlage klären.

## 6.5 - Die Brunnenanlage

### 6.5.1 - Interpretation

Die bisher gezeigten Themenzuordnungen und Symboliken sind in der gesamten Anlage derartig stimmig manifestiert, dass es sehr unwahrscheinlich ist, dass die Konstruktion der Brunnenanlage eine zufällige darstellt. Vielmehr ist davon auszugehen dass die hier enthaltene Numerik, und die damit verbundene Symbolik, die Antwort auf die menschliche Frage in der Anlage gibt.



Wie schon gesehen stellt der Stadtplatz in seiner Gesamtheit zwei Aspekte des **Lebens** dar. Die Brunnenanlage beginnt mit einem Wasserstrom, der daher als Lebensstrom oder Lebensprozess bzw. **Lebensweg** interpretierbar ist.

### 6.5.2 - Die Stufen des Lebens



Dieser Strom wird gespeist von zwei Fischen, also dem Prinzip der Polarität, und einer Scheibe die noch einmal eine Quelle der Einheit erschließt. Dies steht für die Kindheit des Menschen, wenn alle Lebensimpulse noch frei fließen dürfen und die unmittelbare Verbindung zur Einheit noch gegeben ist.



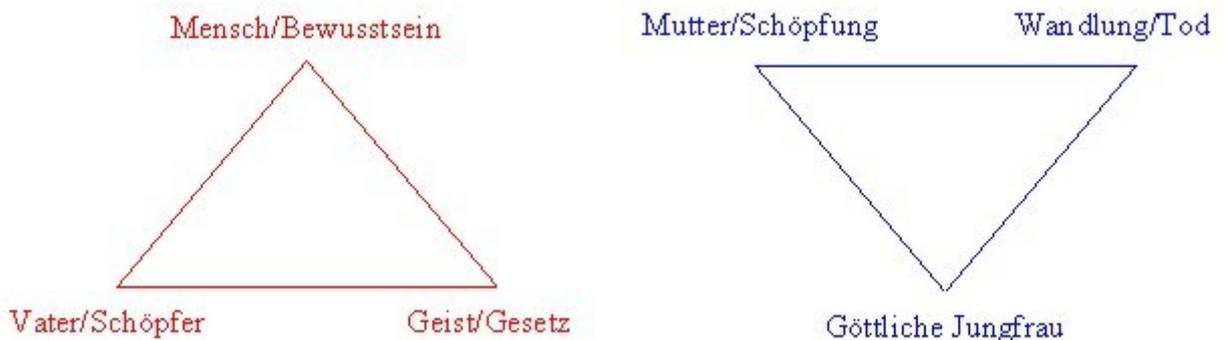
Dann kommt das erste Staubecken in der Brunnenanlage. Dieses Becken besitzt **drei** Auslässe für das Wasser, dass dadurch weiterströmt. Das Becken steht für das Sammeln und Kanalisieren der Energien und stellt die Zeit der Jugend dar, in der wir unser geistiges und handwerkliches Rüstzeug erlernen, um das Leben meistern zu können. Es ist die Zeit der Lehrjahre in der wir unseren Geist schulen.



Als nächstes kommt ein zweites Staubecken mit **vier** Auslässen für das Wasser, dass dadurch ebenfalls weiterströmt. Die vier steht für das Umsetzen des Erlernten in der Materie, für den Gesellen, das Machen, die Macht.

Als nächstes kommt ein drittes Staubecken mit **sechs** Auslässen für das Wasser, dass dadurch ebenfalls weiterströmt. Dies ist die Zeit der Erkenntnis, denn mit der sechs offenbart sich das Geheimnis der heiligen Hochzeit:  $6 = 2 * 3$

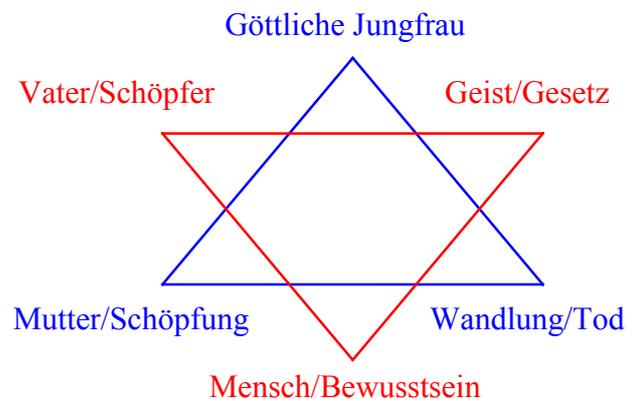
Was soviel bedeutet das man die beiden göttlichen Trinitäten, also die männliche und weibliche, zusammensetzen muss, und zwar zu einem **Sechseck**, um zur Erkenntnis des gesamten Aufbaus der Welt zu gelangen.



Die Frage ist nun wie man die beiden Dreiecke zu einem Sechseck zusammen fügt?. Die Antwort findet sich in der Gestalt der Hella, die ÜBER dem Fisch gebeugt und wesentlich größer als dieser dargestellt wird.

Und hier verrät uns Heiden sein erstes großes Geheimnis. Die heilige Hochzeit sieht dann so aus:

### 6.5.3 - Die heilige Hochzeit



Als letztes fließen die sechs Wasserstrahlen in das Endbecken, in dem sich die Frau mit dem Fisch befindet. Dies steht für dem Meisterstück, in dem der Mensch in seinem Leben die heilige Hochzeit bzw. das Leben als göttliche Hochzeit erkannt hat und meistert. ch in seinem Leben die heilige Hochzeit bzw. das Leben als göttliche Hochzeit erkannt hat und meistert.

Die heilige Hochzeit steht auch für die Vermählung von Mann und Frau und damit ebenso für die Familie. Die Familie als Sammelbecken und Quelle des Leben sowie Grundlage des schweizerischen Lande.

### 6.5.4 - Strukturen der Welt

Aus dem Sechseck lassen sich zwei kleinere Dreiecke und drei senkrechte Achsen ableiten.

Die zwei Dreiecke:

- 1) Vater/Schöpfer - Göttliche Jungfrau - Geist/Gesetz
- 2) Mutter/Schöpfung - Mensch/Bewusstsein - Wandlung/Tod

Dreieck 1 entspricht dem Seins-Aspekt der Welt bzw. des Lebens.

Dreieck 2 entspricht dem Werden-Aspekt der Welt bzw. des Lebens

Die drei senkrechten Achsen:

- 1) Vater/Schöpfer – Mutter Schöpfung
- 2) Göttliche Jungfrau – Mensch/Bewusstsein/Christus
- 3) Geist/Gesetz – Wandlung/Tod

Diese drei Achsen kann man als **Schöpfungsachse**, **Menschenachse** und **Gesetz/Wandlungsachse** bezeichnen. Sie stellen die drei Aspekte der Welt dar: dem Schöpfungsaspekt, dem Bewusstsein und den Prinzipien/Gesetzen die die Welt regieren.

Was sich in der Architektur von Hotel Krone, das praktisch an die Brunnenanlage räumlich anschließt, noch einmal widerspiegelt.

## 6.6 - Die Krone der Erkenntnis

### 6.6.1 - Hotel Krone

Wie die bisher besprochenen Architektoniken entstand Hotel Krone erst nach dem großen Brand von 1838. Und steht daher auch in einem direkten Sinnzusammenhang mit den bisherigen Thematiken. Es sollte also nicht verwundern, wenn Hotel Krone den Abschluss und Höhepunkt der Gesamtanlage nach Osten hin bildet.



Hier spiegelt sich noch mal die Gesamthematik. Der linke Flügel besitzt im Dach 3 Fenster, der rechte Flügel besitzt im Dach 4 Fenster - Geist und Materie vereinen sich hier im mittleren Turm, einem linearen Prinzip, dass durch seine Turmform wie ein Pfeil gen Himmel zeigt.

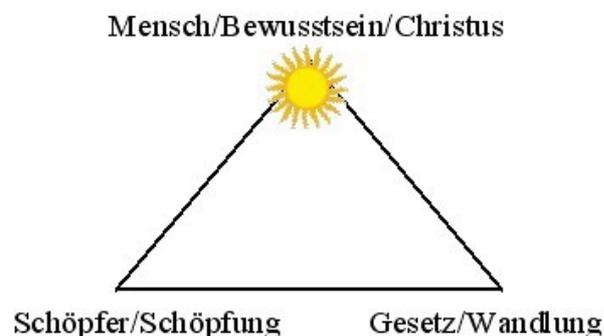
### 6.6.2 - Die kosmische Trinität



Wie schon beim Kirchturm steht auch der Turm von Hotel Krone mit seiner fünfgliedrigen Struktur für den Menschen. Die Dachform kann man, nach der Bauhüttenkunst, als der Sonne zugehörig bezeichnen, was mit der Bedeutung der Sonnenuhr an der Kirche korrespondiert. Unterstrichen wird dies noch durch die Turmknöpfe der Dachfenster, die ebenfalls der Sonne zuzuordnen sind.

Und hier offenbart Heiden sein erstes großes Geheimnis, hier kommt die Quintessenz bzw. die Krone der Erkenntnis als Architektur zum Ausdruck:

**Das der Mensch zwischen Geist/Gesetz/Wandlung und Materie/Schöpfung/Schöpfer sein eigenes Gleichgewicht finden bzw. halten muss und dass das Bewusstsein als eigenständiges drittes sonnenartiges Christus-Element neben den beiden Polen steht.**



Die Konsequenz ist das man sich daher auch auf keine der beiden Seiten ziehen lassen sollte. Neutralität ist daher angesagt und spiegelt damit auch die Schweizer Lebensposition in der Welt wieder.

### 6.6.3 - Die Krone der Erkenntnis



Turm = Mensch  
Sonnenbezug in der kosmische Trinität

**Mensch = Krone der Schöpfung**

kosmische Trinität = **Krone der Erkenntnis**

Der Turm ist ein lineares Prinzip, dass durch die Turmform wie ein Pfeil gen Himmel zeigt

Der Weg ist noch nicht zu Ende

Hotel Krone bildet den Abschluss und Höhepunkt der Gesamtanlage nach Osten hin. Hier spiegelt sich also noch einmal die Gesamtthematik.

## 7 - Wappen

### 7.1 - Das Wappen von Heiden



Mit dem bisherigen Beschreibungen und Interpretationen lässt sich nun eine vollständige Erklärung des Wappens von Heiden abgeben.

Der Hirsch repräsentiert die Erdgöttin/Natur. Die grüne Farbe steht ebenfalls dafür. Die Sonne repräsentiert den Heros und ist ein Hinweis auf die heilige Hochzeit.

Hirsch und Sonne weisen darauf hin, dass in Heiden (und Umgebung) die Göttin und der Heros herrschen, wir also eine **Landschaft der Göttin** vor uns stehen haben. Und sogar eine Landschaft in der sich die heilige Hochzeit vollzieht und manifestiert.

Die Sonne drückt ebenfalls das solare männliche Bewusstsein aus, steht also für den Menschen. Und damit wird hier auch eine Führung und Lenkung der Natur durch den (männlichen) Menschen dargestellt. Das Blau korrespondiert mit dem Blau in der Sonnenuhr und steht für Luft und Geist, aber auch für Wasser und Leben.

Gleichzeitig ist die Sonne auch das Symbol für Christus. Und für die heilige Hochzeit der Erdgöttin mit Christus, was seine direkte Entsprechung mit der Hella (Erdgöttin) und dem Fisch (Christus) in der Brunnenanlage hat.

Geomantisch gesehen bedeutet dies, dass in Heiden und Umgebung eine Landschaft vorliegt in der die Vereinigung der Göttin/Natur mit dem Christus/Mensch bewusst durch einen geomantischen Akt vorgenommen worden ist. Dieser geomantische Akt kann nur mit und durch den Neubau des Heidener Stadtkerns von 1838-1840 stattgefunden haben.

### 7.2 - Die Flagge der Schweiz



Mit dem bisherigen Beschreibungen und Interpretationen lässt sich nun auch eine Erklärung des Schweizer Wappens bzw. der Schweizer Flagge abgeben.

Die rote Grundfarbe der Flagge weist auf den roten Aspekt der Erdgöttin hin, zeigt also dass die Schweiz ein Land der Göttin ist. Die weiße Farbe im Kreuz steht dann für den weißen, **jungfräulichen** Aspekt. Die Verbindung zur Einheit wird betont durch das gleichschenklige Kreuz, das noch die Einheit der Elemente und die Einheit des Menschen mit der Natur versinnbildlicht. Gleichzeitig ist das Kreuz auch ein christliches Symbol. Daher kann die Schweizer Flagge gedeutet werden als das Land der Erdgöttin, das im Zeichen der Einheit und des Christentums steht.

## 8 - Freimaurerei

### 8.1 - Symbolebenen

Der Außenaufbau der Kirche ist durch die griechische Elemente also die Säulen, den römischen Rundbögen und durch den fast quadratischer Grundriss mehr tempelartig. Die Gestaltung der Kirche als Tempel entspricht ihrer Funktion als Natur- bzw. Gottestempel.

Der Schlüssel zum Verständnis der Kirche und des Stadtplatzes sind die Prinzipien der Bauhüttenkunst mit ihrer jahreszeitlichen Darstellung der Erdgöttin samt Heros in ihren Aspekten.

Dabei entpuppt sich eine Gesamtkonstruktion, in der auf mehreren Ebenen eine pralle und in sich stimmige Symbolik in Form und Zahl physikalisch manifestiert worden ist. Für die Kirche und den Stadtplatz mit Hotel Krone existieren also mehrere Ebenen der Zuordnung:

- 1) physikalische Ausrichtung zu den magnetischen Himmelsrichtungen
- 2) Vier Elemente Zuordnung (Kirche)  
Erde/Westen - Feuer/Norden - Luft/Osten - Wasser/Süden  
die Interpretationsebene:  
Erde/Materie - Mensch/Bewusstsein - Geist/Göttlich - Leben/Natur(Stadtplatz)
- 3) Zuordnung jahreszeitlicher Verlauf Erdgöttin und Heros  
Tag- und Nachtgleiche – Einheit der Elemente  
Stadtplatz (Brunnenanlage) als Ausdruck des Lebens, mit direkter Darstellung der Erdgöttin und der heiligen Hochzeit
- 4) Darstellung Heros/Mensch/Bewusstsein/Christus

Die Ausfertigung der Kirche als Tempel mit der lunar, weiblichen Zuordnung, die Zuordnung als Vier-Elemente-Platz, die Benutzung von Prinzipien der Bauhüttenkunst, die Darstellung des jahreszeitlichen Wandels der Erdgöttin und des Heros, die Einbindung durch das Sonnen- also Christuselement offenbaren eine vielschichtige Symbolik, die darauf schließen lässt, dass die Planer und Erbauer der Kirche über tiefgehende Kenntnisse im Bereich der Astronomie, Geomantie, Bauhüttenkunst, Gnostik, Alchemie und christlicher Symbolik verfügten. Eben Wissen, dass in Logen gehütet wurde. Es ist daher sehr wahrscheinlich das die Stadtväter, die Kirche und Stadtplatz in Heiden geplant und gebaut haben, Freimaurer waren. Und in der Gesamtanlage von der Kirche über den Stadtplatz bis Hotel Krone hin einen Weg der Initiation aufzeigt haben.

### 8.2 - Erkenntnisgrade

In der Innenarchitektur der Kirche drückt sich der Weg des Menschen von der Materie über das Herz bzw. die Liebe zum Geistigen hin aus. Dies war gedacht für den Alltagsmenschen der regelmäßig die Kirche besuchte und erst diese erste Stufe des Bewusstsein erlernen musste.

Die Außenarchitektur aber war für den Erwachenden, den Sehenden gedacht. In einer zweiten Stufe geschah die Einweihung in die vier Elemente und die Trinität der Erdgöttin mit ihrer jahreszeitlichen Darstellung. Durch die Verbindung Heros/Mensch/Bewusstsein/Christus erfolgt auch eine Einbindung bzw. Einbettung im Zeichen der Sonne, also im Zeichen des Christus.

An dieser Stelle besitzt der göttliche Mensch zwei Möglichkeiten. Er kann sich der Allverbundenheit hingeben und entrückt damit ins Eremitäre. Oder er kann sich für das Leben entscheiden, für die Menschheit bzw. für die Bruderschaft. In einer dritten Stufe durchläuft der Initiand die verschiedenen Grade der Loge, versinnbildlicht durch die verschiedenen Stufen der Brunnenanlage, bis hin zur Erkenntnis der heiligen Hochzeit. Und damit zur Erkenntnis der größeren kosmischen Ordnung in der der Mensch steht.

Ihren Abschluss findet die Initiation in einer vierten Stufe, die zur Erkenntnis der kosmischen Trinität und der Eigenverantwortlichkeit des Menschen führt.

Dies entspricht dem 33. Grad der Freimaurerei, in der der Initiand die beiden Säulen, links und rechts des Altars, umstürzt um damit über die Polarität hinaus zu gehen.

### 8.3 - Signatur

In der gesamten Außenarchitektur spiegelt sich der Gesamtzusammenhang zwischen Natur/Materie - Mensch/Bewusstsein - Geist/Göttlich wieder. Mit der Erkenntnis das der Mensch auch über Materie und Geist hinaus wachsen muss, als eigenständiges Bewusstsein, im Zeichen der Sonne, im Zeichen von Christus. Im Aufbau des Heideners Stadtkerns wird uns also ein tiefer Einblick in die Weltsicht und die Ausbildung bzw. den Werdegang innerhalb einer Loge bzw. der Freimaurerei gewährt.

Das es sich hier tatsächlich um Freimaurer handelt, lässt sich erkennen wenn man die Sonnenuhr über dem südlichen Eingang der Kirche etwa zur Mittagszeit, also bei hellem Sonnenlicht (!) anschaut. Die zentrale Rolle spielt die Sonne!



Deutlich sind die beiden Schatten zu erkennen, die durch das Vordach auf der Dreiecksfläche erzeugt werden und wie schmale, dunkle Bänder von der Sonne ausgehen. Dies ist der Zirkel, mit der Sonne als Scharnier. Die Strahlen der Sonne können dann auch als die verschiedenen Einstellungen des Zirkels gesehen werden.

Aus der Sonne heraus ragt der Zeiger der Sonnenuhr. Dieser bildet mit der (blauen) Fläche ein rechtwinkliges Dreieck, bei dem zwei Punkte durch den Zeiger gegeben sind und der dritte Punkt durch den rechten Winkel (an der Wand) erzeugt wird. In diesem rechtwinkligen Dreieck ist genau der rechte Winkel unsichtbar. Und muss gedacht werden – ist also nur dem Wissenden bekannt. Damit haben wir die beiden wichtigsten Symbole der Freimaurerei vor uns stehen und damit auch die Visitenkarte der Planer und Erbauer.



### 8.4 - Bilanz für die Freimaurerei

Allgemein gilt der Stadtplatz von Heiden, durch seine architektonische Geschlossenheit und die harmonische Einheit aller Bauten, als schönster klassizistischer Dorfplatz der Schweiz. Wie zu sehen war, steckt hier nicht nur eine einheitliche architektonische Konzeption dahinter, sondern darüber hinaus ein komplettes Symbol- und Sinnsystem.

Mit Hilfe von Architektur, Bauhüttenkunst und Geomantie ist mit dem Stadtplatz eine physikalische Darstellung gegeben, die die große Synthese zwischen Alchemie, Gnostik und Christentum vollzieht und die Antworten auf praktisch alle Sinnfragen des Menschen gibt.

Es ergeben sich zwei Interpretationsmöglichkeiten:

1) Aufgrund der vielfältigen Verflechtungen der einzelnen Interpretationsebenen und deren Stimmigkeit untereinander kann hier von einer zufälligen Struktur gar keine Rede sein. Der gesamte Stadtplatz ist ganz bewusst von Menschen geplant und gebaut worden, die mit dem entsprechenden Wissen ausgestattet waren. Was zum damaligen Zeitpunkt nur Mitgliedern einer Loge möglich war.

Gleichzeitig taucht hier noch folgender Faktor auf: Wenn es den Brand nicht gegeben hätte, wäre die Gesamtkonstruktion so nicht möglich gewesen. Es existieren Gerüchte in Heiden das der Brand gelegt worden sein soll. Als Indiz wird dabei angeführt das das Haus des Dorfhauptmanns, das Haus Harmonie, vom Brand verschont geblieben ist.

Es waren in jedem Fall nur die oberen Kreise die einer Loge angehören konnten und es existiert schon eine gewisse Mentalität in Logenkreisen, die altes Unpassendes abreißen will um die neue Ordnung zu etablieren. Daher kann der Brand von 1838 durchaus das Mittel gewesen sein, mit dem die spätere und heutige Gesamtkonstruktion des Stadtplatzes von Heiden etabliert werden sollte.

2) Die evangelische Kirche entstand 1838. Der Stadtplatz in seiner heutigen Form aber erst 1951. Hotel Krone wurde zwar 1838 erbaut, aber 1880 und 1901 fanden noch einmal Umbauten statt. Die Post befindet sich erst seit 1948 am Stadtplatz. Die Bank existiert erst seit 1928.

Die zeitliche Abfolge der Entstehung der einzelnen Bauten lässt hier Zweifel aufkommen, ob es einer Loge überhaupt möglich war über einen Zeitraum von 100 Jahren hier gestalterisch wirken zu können.

Es könnte ebenso sein, dass die vorhandene Energetik von den beteiligten Künstlern praktisch unbewusst aufgenommen und verarbeitet worden ist. Und die gesamte Anlage sich mit ihrer Symbolik durch die umgebende Natur quasi selbst gestaltet hat.

## **9 - Historisches**

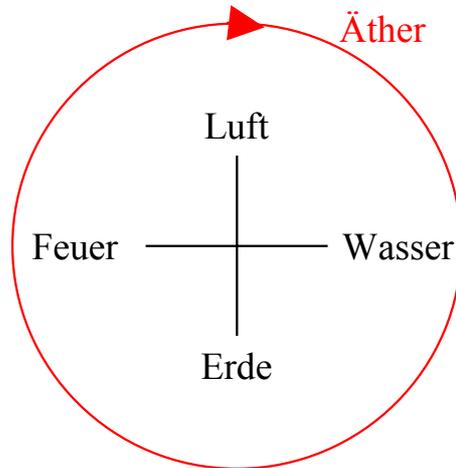
Von Violetta Bühlmann-Müller, Radiästhetin und Geomantin, Mitarbeiterin von Blanche Merz und Autorin von „Orte der Kraft in der Schweiz“ stammt die Information dass an der Brunnenanlage der Ort eines vorchristlichen Kult-Platz gewesen ist, den Kelten der Erdgöttin Gaia geweiht hatten. Walter Züst, ehemaliger Gemeindegeschreiber, heute Roman-Autor, lokalisiert im Stadtplatz den Ort der Brunnenanlage als einen keltischen Versammlungsplatz.

Wie schon erwähnt sind Kirchen in der Regel auf die alten Kultplätze gesetzt und meistens sogar noch deren ursprüngliche Bedeutung übernommen worden. Es ist mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass der Stadtplatz ein alter keltischer Kultplatzes gewesen sein könnte, und zwar eines Kultplatzes der der Erdgöttin gewidmet war. Was zur Konsequenz hat das Heiden aus einer uralten Tradition schöpft, und auf etwa 3000 Jahre Geschichte zurückblicken kann.

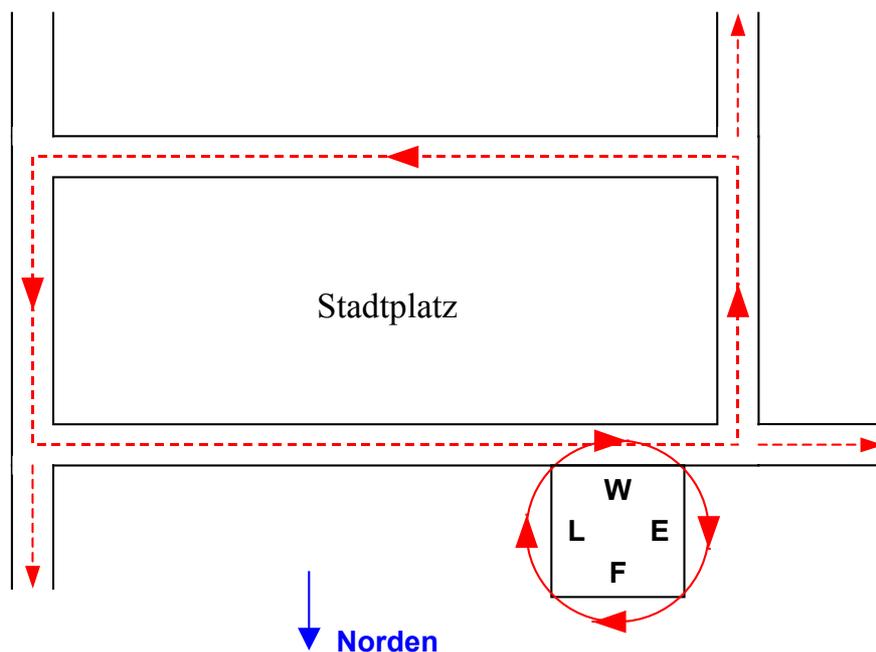
Die Ausfertigung der Kirche und des Stadtplatzes in ihrer christlichen Symbolik lässt aber auch den Schluss zu, dass hier versucht wurde die Macht der Erdgöttin zu bändigen und zu kanalisieren, um sie in den christlichen Rahmen integrieren zu können. Denn erst die Verbindung Heros-Mensch-Bewusstsein-Christus erlaubt die Einbettung der Erdgöttin in das christliche Weltengebäude. Nicht zu vergessen ist die solare Betonung der Gesamtanlage, die auf die Christusführung hinweist.

## 10 - Energetische Kreisläufe

Bei einem funktionierenden Vier-Elemente-Platz kommt noch ein fünftes Element hinzu, nämlich der Äther. Dieser ist zweifach vorhanden. Einmal als Ätherpunkt im Mittelpunkt des Platzes, in diesem Fall also im Mittelpunkt der evangelischen Kirche. Und ein zweitesmal als Ätherstrom der die vier Elemente umschließt.



Gedacht war dieser Ätherstrom um die Kirche als Energieversorgung für den Stadtplatz von Heiden. Der Stadtplatz ist an allen vier Seiten von Strassen umgeben, so dass die Ätherenergie hier frei kreisen und auch die abzweigenden Strassen mitversorgen sollte.



Und genau an dieser Stelle liegt auch das (zentrale) Problem von Heiden. Der Ätherstrom zirkuliert nicht mehr richtig. Auch die Elementeausstrahlung an den Kirchenseiten befindet sich in einem schwachen Zustand.

Als Entstehungsursache kommen mehrere Möglichkeiten in Betracht. Dies kann von einer größeren baulichen Maßnahme vor Ort herrühren, kann aber auch durch Änderungen in den geomantischen Systemen Europas verursacht worden sein. Eine eindeutige Ursache lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht ausmachen. Der Zustand ist, geomantisch gesehen, reparierbar.

## 11 - Verbindungen

Da Kirche und Stadtplatz den physikalisch manifestierten, den symbolischen und energetischen Kern der Stadt Heiden darstellen, gehören hier auch die Stadtverwaltung und die Post hin. Sie befinden sich am Südrand des Platzes, gegenüber der evangelischen Kirche.



Rathaus und Post von Heiden

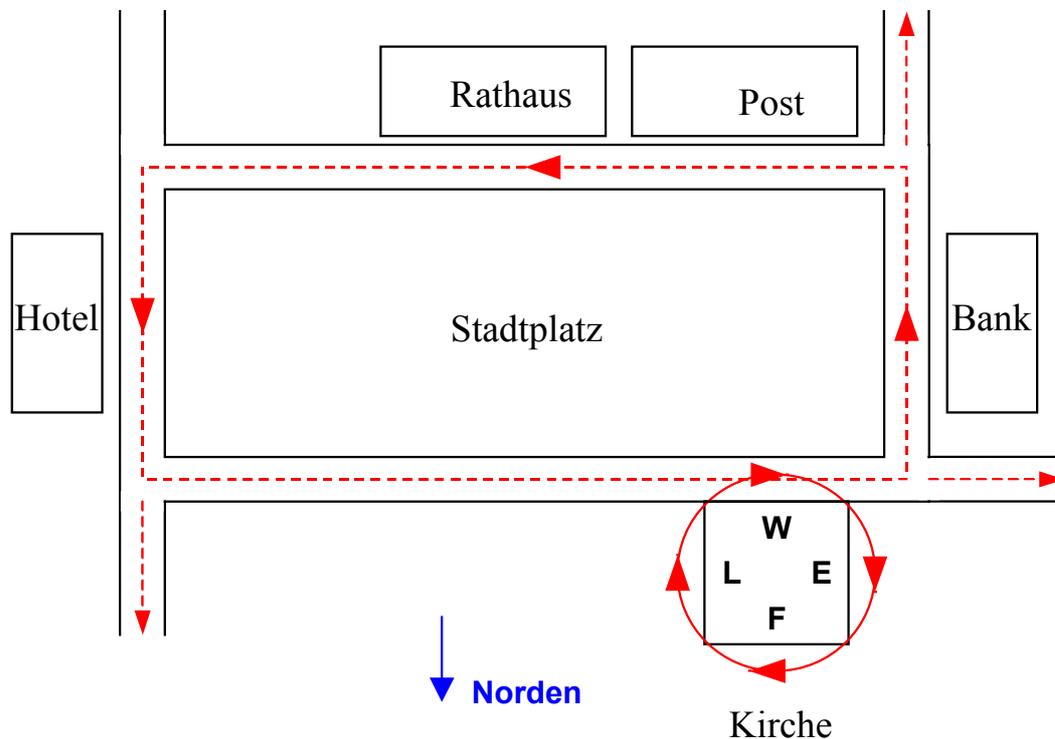
Das Rathaus stellt die Verbindung des Stadtkerns zur Gemeinde hin dar, also wird die umlaufende Energie hier in die Richtung nach Innen bzw. zur Erde hin geleitet. Die Post stellt die Verbindung des Stadtkerns zur Welt dar, also wird die umlaufende Energie in die Richtung nach außen zum Himmel hin geleitet. Bekräftigt wird dies noch durch die zentrale Bushaltestelle vor der Post, an der Touristen aus aller Welt aussteigen, die mit dem Bus nach Heiden gekommen sind.

Das Rathaus und die Post mit der Haltestelle stellen die Verbindung des Stadtkerns, als des energetischen Zentrums von Heiden, mit der Welt dar. Einerseits die Verbindung zur schweizerischen Innenwelt mit der örtlichen Gemeinde (aber auch der nächst größeren Verwaltungsebene). Andererseits die Verbindung zur Welt heißt zur Menschenwelt.

Rathaus und Post stellen daher das Verteilungssystem für die Energien des Ätherkreislaufes des Stadtplatzes von Heiden dar.

## 12 - Gesamtkonstruktion

Die gesamte, bisher besprochene, Konstruktion des Stadtplatzes von Heiden sieht dann so aus:



Der Stadtplatz steht für das Leben in seinen zwei Aspekten. Die stille wachsende Art des Lebens findet ihren Ausdruck im Baum, der den westlichen Teil des Platzes dominiert und korrespondiert mit dem Bankgebäude am Westrand des Platzes. Die dynamische, fließende Art des Lebens findet ihren Ausdruck in der Brunnenanlage, der den östlichen Teil des Platzes dominiert und korrespondiert mit Hotel Krone am Ostrand des Platzes. Damit wird folgende waagerechte West-Ost-Achse aufgespannt:

Hotel Krone – Brunnenanlage – **Leben** – Baum – Bankgebäude

Dann ist folgende Abstraktion möglich:

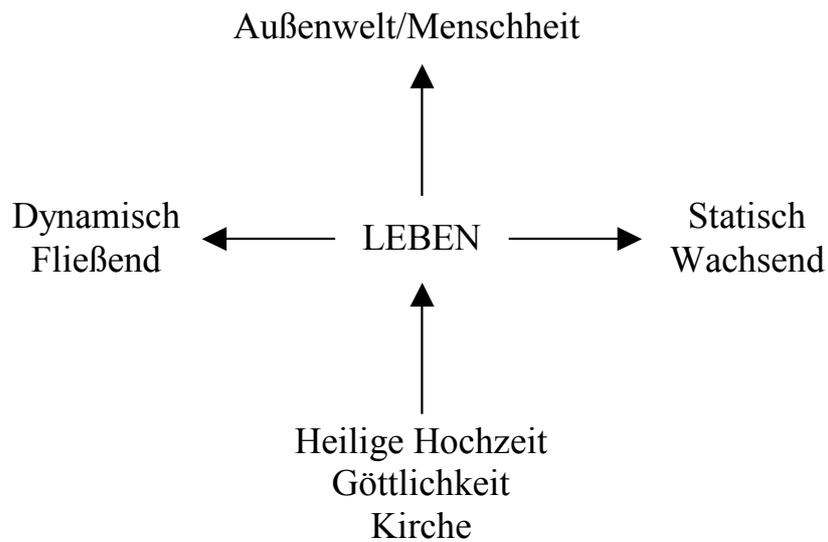
Dynamisch, Fließend <– **Leben** –> Statisch, Wachsend

Im Norden des Stadtplatzes steht das Kirchengebäude, als energetische und symbolische Quelle des Platzes. Einerseits steht die Kirche mit ihrer lunar, weiblichen Ausrichtung für die Erdgöttin (Natur) als Quelle des Lebens. Andererseits ist das Gebäude auch ein christliches Gotteshaus, enthält also die Verbindung zum männlichen Göttlichen. Daher ist das Kirchengebäude in der Symbolik des Stadtplatzes ein Ausdruck für die heilige Hochzeit. Erst die Verbindung des weiblich Göttlichen mit dem männlich Göttlichen erschafft das Leben.

So wie die Nordseite des Stadtplatzes für die Verbindung zur Göttlichkeit steht, so steht die Südseite dann für die Verbindung zum Weltlichen. Rathaus und Post stellen somit die Verbindung zur Menschenwelt her. Damit wird folgende senkrechte Nord-Süd-Achse aufgespannt:

Heilige Hochzeit –> **Leben** –> Außenwelt/Menschheit

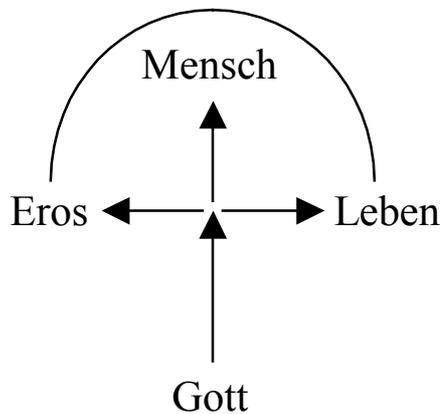
Damit ergibt sich insgesamt das folgende Lebensschema für Heiden:



Und dies erinnert ganz stark an gnostische Konzepte. Man braucht dazu nur die waagerechte Achse auf die beiden Objekte Jungfrau-Baum zu reduzieren.

Dann steht die Jungfrau für den venusischen Aspekt des Weiblichen. Mit Hinblick auf die heilige Hochzeit stellt die bronzene Frau die sexuelle Liebe, den Eros dar. Der Baum ist dann der Baum des Lebens bzw. das Leben selber. Und es ergibt sich die folgende Interpretation, in der Heiden sein finales Geheimnis preisgibt.

### 13 - Der Baum der Erkenntnis



Mit dieser Darstellung haben wir quasi vom Baum der Erkenntnis gegessen und die Vertreibung aus dem Paradies bekommt hier ein anderes Gesicht. Es findet weder Vertreibung noch Verjagung statt, sondern der Mensch löst sich durch Erkenntnis aus dem behüteten Urschoß des Göttlichen und geht, durch eigene Kraft, seinen Weg in die mündige (göttliche) Eigenständigkeit, denn der Mensch steht dem Gott entgegen.

Gleichzeitig wird die Stellung des Menschen im Leben damit definiert. Es ist kein Platz beim Gotte, es ist auch kein Platz bei Eros und Leben – der einzige Platz des Menschen im Leben ist die menschliche Gemeinschaft.

## 14 - Fazit

Allgemein gilt der Stadtplatz von Heiden, durch seine architektonische Geschlossenheit und die harmonische Einheit aller Bauten, als schönster klassizistischer Dorfplatz der Schweiz. Wie zu sehen war, steckt hier nicht nur eine einheitliche architektonische Konzeption dahinter, sondern darüber hinaus ein komplettes Symbol- und Sinnsystem.

Mit Hilfe von Architektur, Bauhüttenkunst und Geomantie ist mit dem Stadtplatz eine physikalische Darstellung gegeben, die die große Synthese zwischen Alchemie, Gnostik und Christentum vollzieht und die Antworten auf alle Sinnfragen des Menschen gibt.

Aufgrund der vielfältigen Verflechtungen der einzelnen Interpretationsebenen und deren Stimmigkeit untereinander kann hier von einer zufälligen Struktur gar keine Rede sein. Der gesamte Stadtplatz ist ganz bewusst von Menschen geplant und gebaut worden, die mit dem entsprechenden Wissen ausgestattet waren. Was zum damaligen Zeitpunkt nur Mitgliedern einer Loge möglich war.

Gleichzeitig taucht hier noch folgender Faktor auf: Wenn es den Brand nicht gegeben hätte, wäre die Gesamtkonstruktion so nicht möglich gewesen. Es existieren Gerüchte in Heiden das der Brand gelegt worden sein soll. Als Indiz wird dabei angeführt dass das Haus des Dorfhauptmanns, das Haus Harmonie, vom Brand verschont geblieben ist.

Es waren in jedem Fall nur die oberen Kreise die einer Loge angehören konnten und es existiert schon eine gewisse Mentalität in Logenkreisen, die altes Unpassendes abreißen will um die neue Ordnung zu etablieren. Daher kann der Brand von 1838 durchaus das Mittel gewesen sein, mit dem die spätere und heutige Gesamtkonstruktion des Stadtplatzes von Heiden etabliert werden sollte.

## 1.1 - Liste der Orte vom Sonnenring - (Koordinaten)

### 1.1.1 - Erklärung zur Tabelle

Die Spalte mit der Überschrift **LV03** enthält die Schweizer Landeskoordinaten in der Reihenfolge x, y. Die genaue Bezeichnung des Koordinatensystems lautet:

Schweizer Landeskoordinaten LV03  
CH 1903 (CH/LI) Bern, Bessel

Die Spalte mit der Überschrift **WGS84** enthält in der ersten Zeile die östliche geographische Länge in Grad und Minuten. Die zweite Zeile enthält die nördliche geographische Breite in Grad und Minuten.

Die genaue Bezeichnung des Koordinatensystems lautet:

Internationales Koordinatensystem WGS84 (geozentrisch)

### 1.1.2 - Die Tabelle der 50 Orte

	Ortsbezeichnung	LV03	WGS84
1	<a href="#">Steinkreis Heiden</a>	<b>757960 257050</b>	9° 31.98787790" 47° 26.71601216"
2	<a href="#">ev. Kirche Heiden</a>	<b>758102 257040</b>	9° 32.10058430" 47° 26.70857094"
3	<a href="#">Kath. Kirche Heiden</a>	<b>757546 257230</b>	9° 31.66247550" 47° 26.81907000"
4	<a href="#">Wolfhalden</a>	<b>759250 258230</b>	9° 33.03895534" 47° 27.33389720"
5	Schönbüel	<b>760400 256220</b>	9° 33.91025867" 47° 26.23284850"
6	<a href="#">Kindlistein</a>	<b>759500 255650</b>	9° 33.18246932" 47° 25.93849094"
7	<a href="#">Unterrechstein Heilquelle</a>	<b>756680 255450</b>	9° 30.93631451" 47° 25.87125166"
8	<a href="#">Grub AR</a>	<b>756170 257350</b>	9° 30.57074987" 47° 26.90349092"
9	<a href="#">Grub SG</a>	<b>756450 257750</b>	9° 30.80183702" 47° 27.11527992"
10	<a href="#">Lourdes Kapelle</a>	<b>756430 258227</b>	9° 30.79596630" 47° 27.37288392"
11	<a href="#">Fünfländerblick</a>	<b>756510 258260</b>	9° 30.86029085" 47° 27.38954389"
12	<a href="#">Wienacht Tobel</a>	<b>758360 259310</b>	9° 32.35409567" 47° 27.92939229"
13	<a href="#">Thal</a>	<b>760630 259310</b>	9° 34.15987370" 47° 27.89635811"

14	Heilbronn AR	<b>762100 255475</b>	9° 35.24564661" 47° 25.80596598"
15	<a href="#">Heilbronn Herz Jesu Kapelle</a>		
16	<a href="#">Eschenmoos St. Anna Kapelle</a>	<b>761800 254650</b>	9° 34.98922320" 47° 25.36535491"
17	<a href="#">Reute</a>	<b>761212 254337</b>	9° 34.51506945" 47° 25.20516621"
18	<a href="#">St.Anton Kapelle</a>	<b>758178 253131</b>	9° 32.07794324" 47° 24.59875455"
19	<a href="#">Wald</a>	<b>754707 253642</b>	9° 29.33019240" 47° 24.92391473"
20	<a href="#">Trogen</a>	<b>752960 252797</b>	9° 27.92436243" 47° 24.49256217"
21	<a href="#">Rehetobel</a>	<b>754170 254958</b>	9° 28.93065305" 47° 25.64140849"
22	<a href="#">Eggersriet Ref</a>	<b>753343 256590</b>	9° 28.30685960" 47° 26.53340569"
23	<a href="#">Eggersriet Kath</a>		
24	Eschlen Weiler	<b>754060 258500</b>	9° 28.91656846" 47° 27.55372039"
25	Rorschach	<b>754888 260125</b>	9° 29.60904610" 47° 28.41866344"
26	Rorschach	<b>754800 260225</b>	9° 29.54111331" 47° 28.47385212"
27	Rorschach	<b>755138 260538</b>	9° 29.81657994" 47° 28.63792032"
28	Rorschach Kloster Mariaberg	<b>754990 259990</b>	9° 29.68738522" 47° 28.34439527"
29	<a href="#">Buechen Ref</a>	<b>758572 260614</b>	9° 32.55057095" 47° 28.62976135"
30	Buechen Kath	<b>758558 260900</b>	9° 32.54553601" 47° 28.78424440"
31	<a href="#">Steinig Tisch</a>	<b>760510 260150</b>	9° 34.08255863" 47° 28.35124507"
32	<a href="#">Rheineck Ref</a>	<b>762210 259440</b>	9° 35.41957387" 47° 27.94321442"
33	<a href="#">Rheineck Kath</a>	<b>761990 259730</b>	9° 35.25088615" 47° 28.10290467"
34	<a href="#">Gaissau</a>	<b>762850 259500</b>	9° 35.93000353" 47° 27.96608950"
35	<a href="#">Walzenhausen Ref</a>	<b>763345 257816</b>	9° 36.28677222" 47° 27.05031636"
36	<a href="#">Kloster Grimmenstein</a>	<b>763957 257007</b>	9° 36.75563998" 47° 26.60477802"
37	<a href="#">Büriswilen</a>	<b>763750 256025</b>	9° 36.56942804" 47° 26.07814478"

38	<a href="#">Berneck Kath</a>	<b>763761 254913</b>	9° 36.55370417" 47° 25.47812516"
39	<a href="#">Berneck Ref</a>	<b>763866 254949</b>	9° 36.63795854" 47° 25.49597675"
40	Balgach ref	<b>763587 252980</b>	9° 36.37292792" 47° 24.43798186"
41	<a href="#">Balgach Kath.</a>	<b>763452 252983</b>	9° 36.26572037" 47° 24.44161219"
42	<a href="#">Rebstein Ref</a>	<b>761940 252075</b>	9° 35.04451009" 47° 23.97421479"
43	<a href="#">Rebstein Kath</a>	<b>761667 251915</b>	9° 34.82413745" 47° 23.89192836"
44	Marbach kath	<b>760712 251161</b>	9° 34.04913627" 47° 23.49920925"
45	Marbach Ref	<b>760639 251393</b>	9° 33.99614622" 47° 23.62543103"
46	<a href="#">Lüchingen</a>	<b>759769 250820</b>	9° 33.29270926" 47° 23.32902331"
47	<a href="#">Altstätten Kath</a>	<b>758793 249578</b>	9° 32.49096032" 47° 22.67317930"
48	<a href="#">Altstätten Ref</a>	<b>758810 249683</b>	9° 32.50669794" 47° 22.72957666"
49	<a href="#">Altstätten Kloster Mariahilf</a>	<b>758867 249389</b>	9° 32.54570426" 47° 22.57015071"
50	<a href="#">Altstätten Berg-Kapelle</a>		

## 1.1.3 - Liste der zusätzlichen 24 Orte - (Koordinaten)

	<b>Ortsbezeichnung</b>	<b>LV03</b>	<b>WGS84</b>
<b>51</b>	Oberegg	<b>759625 254500</b>	9° 33.25718123" 47° 25.31630574"
<b>52</b>	Ruppen	<b>756214 250786</b>	9° 30.46801679" 47° 23.36185548"
<b>53</b>	Speicher	<b>751200 253350</b>	9° 26.53696118" 47° 24.81528594"
<b>54</b>	Fahrn	<b>750471 258760</b>	9° 26.06699904" 47° 27.74383699"
<b>55</b>	Mörschwil	<b>749593 259370</b>	9° 25.38083667" 47° 28.08492955"
<b>56</b>	Kloster bei Tübach	<b>751852 260857</b>	9° 27.20841478" 47° 28.85603831"
<b>57</b>	Goldach	<b>752775 260050</b>	9° 27.92630178" 47° 28.40786623"
<b>58</b>	Horn	<b>753074 262143</b>	9° 28.20733499" 47° 29.53277222"
<b>59</b>	Höchst	<b>765929 259000</b>	9° 38.36814360" 47° 27.65019335"
<b>60</b>	St. Magrethen	<b>765340 257750</b>	9° 37.87184925" 47° 26.98480728"
<b>61</b>	St. Magrethen	<b>765616 257870</b>	9° 38.09400886" 47° 27.04537285"
<b>62</b>	Widnau	<b>765115 252571</b>	9° 37.57802821" 47° 24.19446257"
<b>63</b>	Krissern	<b>763652 248321</b>	9° 36.32229379" 47° 21.92373202"
<b>64</b>	Ringgass	<b>757906 247071</b>	9° 31.73343834" 47° 21.33353744"
<b>65</b>	Stoss	<b>755333 247679</b>	9° 29.70345123" 47° 21.69822986"
<b>66</b>	Gais	<b>752296 247786</b>	9° 27.29432621" 47° 21.79849376"
<b>67</b>	Bühler	<b>749926 248821</b>	9° 25.43332390" 47° 22.38947272"
<b>68</b>	Teufen	<b>747107 250704</b>	9° 23.23172166" 47° 23.44346040"
<b>69</b>	Lortannen	<b>747906 251000</b>	9° 23.87234206" 47° 23.59240916"
<b>70</b>	St. Georgen	<b>746555 253464</b>	9° 22.84749221" 47° 24.93982227"
<b>71</b>	St. Gallen	<b>746350 254500</b>	9° 22.70492292" 47° 25.50146221"
<b>72</b>	Wittenbach	<b>746000 258761</b>	9° 22.51032874" 47° 27.80484368"

<b>73</b>	Schloss Mammertshafen	<b>747652 262250</b>	9° 23.89386264" 47° 29.66491805"
<b>74</b>	Arbon	<b>750630 264643</b>	9° 26.31281829" 47° 30.91529175"

## 1.2 - Grundlage für eine Spirale - Inneres Koordinatensystem

### 1.2.1 - Erste Spiralachse

Nimmt man den Turm in Heiden (Punkt 2) als Mittelpunkt und verfolgt den Verlauf der Spirale so hat diese nach einem Umlauf, also 360 Grad, den Kindlistein (Punkt 6) erreicht. Verlängert man nun die Verbindung Heiden-Kindlistein über die beiden Punkte hinaus so erhält man eine Achse, an der eine innere Umlaufzählung der Spirale erfolgen kann.

Auf dieser Achse liegen noch weitere Punkte wie Rorschach, Horn und Arbon.

Aus der Liste der Orte stammen die folgenden Punkte. Die Nr. gibt die Nummer aus der Tabelle „Liste der Orte“ des Sonnenrings an. Der angegebene Winkel ist die Richtung von Heiden aus gesehen.

Nr.	Name	Winkel von Heiden
11	Fünfländerblick	308° 59' 43,1170"
28	Rorschach Kloster	315° 00' 1,8337"
25	Rorschach	315° 21' 29,1326"
26	Rorschach	315° 29' 52,9421"
58	Horn	316° 57' 19,9874"
74	Arbon	317° 01' 45,7979"

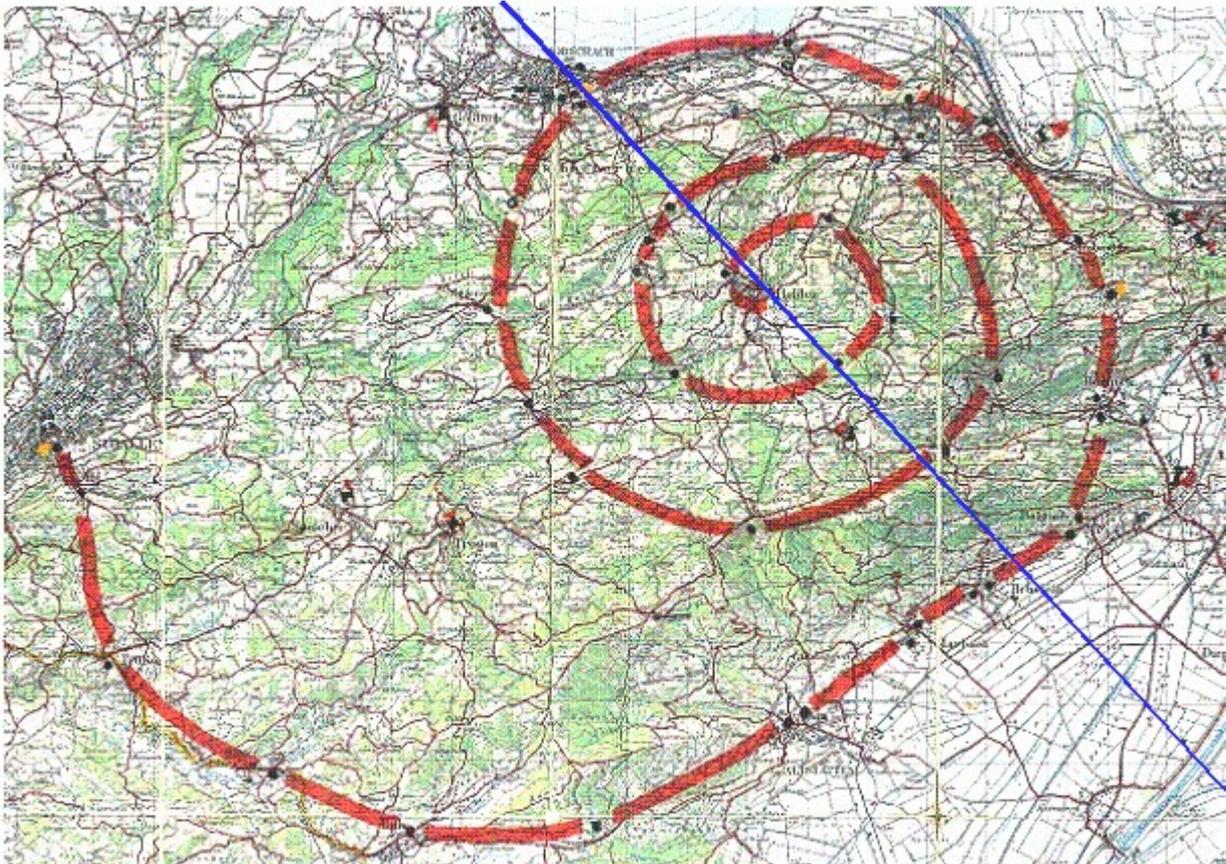
Der Punkt 11 fällt schon etwas aus dem Rahmen, gegenüber den anderen. Daher wird er bei der Mittelwertbildung nicht berücksichtigt. Bildet man den Durchschnitt so liegt der bei 315,96 Grad bzw. gerundet 316 Grad. Der Gegenpunkt wäre dann 136 Grad.

Dann die Punkte die auf oder nahe bei der Achsenhälfte liegen, die von Heiden aus nach SO weist:

Nr.	Name	Winkel von Heiden
6	Kindlistein	136° 22' 0,4347"
17	Reute	132° 31' 33,7705"
41	Balgach Kath.	128° 42' 16,9073"

Die Achse lässt sich am Besten in eine Karte einzeichnen wenn man Arbon (Punkt 74), Horn (Punkt 58), Rorschach (Punkt 26), Heiden (Punkt 2) und Kindlistein (Punkt 6) miteinander verbindet. Die Gerade muss in jedem Fall durch Heiden gehen!!!

Diese Achse heißt ab jetzt **Achse 1**. Die Achse ist in der folgenden Abbildung als blaue Linie eingezeichnet.



Achse 1

### 1.2.2 - Zweite Spiralachse

Auf der Achse 1 wird die Senkrechte in Heiden errichtet. Aus den Daten der Achse 1 ergibt sich 46 Grad. Der Gegenpunkt wäre dann 226 Grad. Auf bzw. an der Senkrechten in Richtung NO liegen folgende Punkte:

Nr.	Name	Winkel von Heiden
4	Wolfhalden	45° 30' 7,2125"
13	Thal	49° 36' 32,6781"

In der Nähe dieser Halbachse befindet sich noch der folgende Punkt:

Nr.	Name	Winkel von Heiden
31	Steinig Tisch	39° 16' 51,1917"

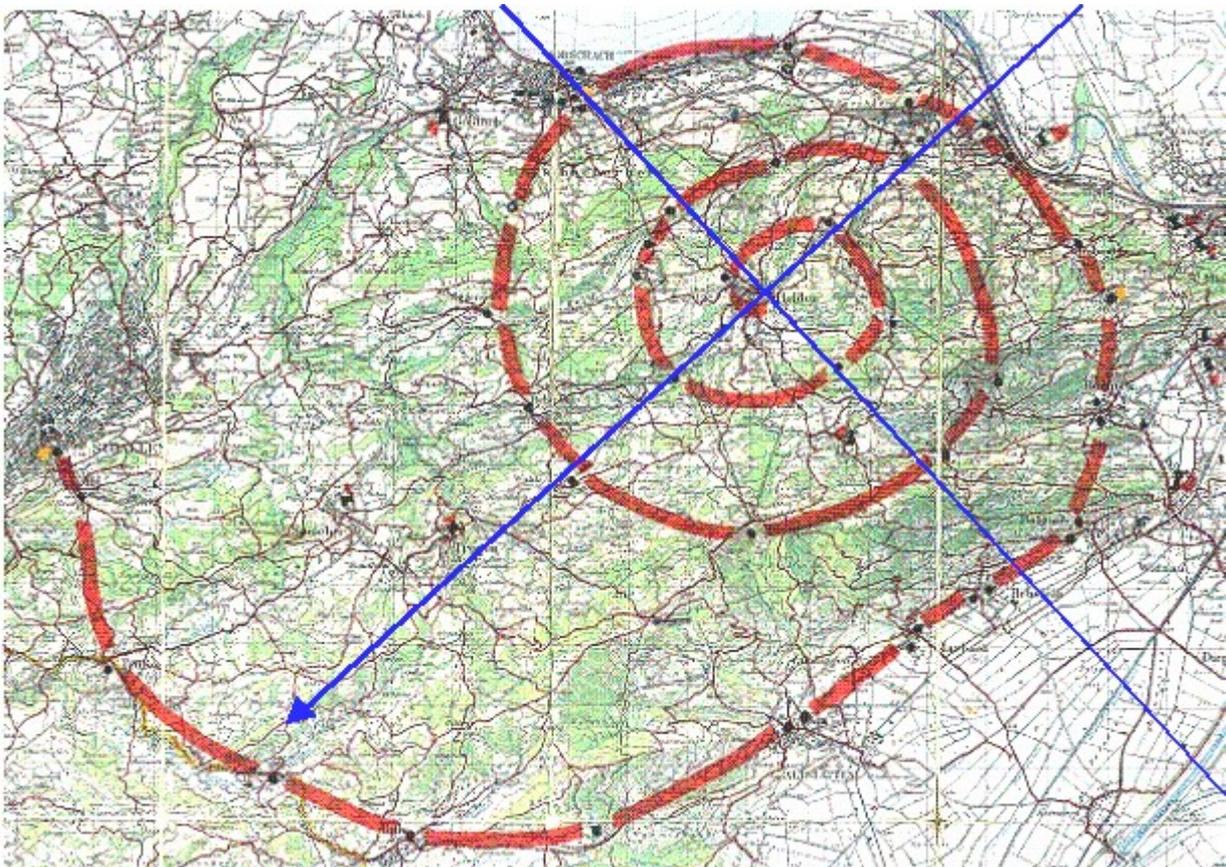
Auf bzw. an der Senkrechten in Richtung SW liegen folgende Punkte:

Nr.	Name	Winkel von Heiden
7	Unterrechstein	223° 20' 19,6121"
19	Wald	226° 30' 21,7090"
67	Bühler	226° 22' 52,4745"

In der Nähe dieser Halbachse befindet sich noch der folgende Punkt:

Nr.	Name	Winkel von Heiden
20	Trogen	232° 00' 11,2859"

Diese Achse heißt ab jetzt **Achse 2**



Achse 2

Achse 1 und Achse 2 ergeben ein Koordinatensystem mit Heiden als Mittelpunkt und stellen das **innere Koordinatensystem** der Spiralanlage dar.

Zur mathematischen Erfassung der Spirale hat es sich, durch die Geometrie bedingt, ergeben dass die Achse 2 bzw. die Hälfte die von Heiden ausgeht und nach SW zeigt, als Nullachse für die mathematische Behandlung zu nehmen ist. Von Heiden aus ist die Richtung der Nullachse dann 226 Grad.

**An Achse 2 findet die mathematische Umlaufzählung für die Spirale statt.**

### 1.2.3 - Hilfssystem

Die beiden senkrecht aufeinander stehenden Achsen 1 und 2 bilden ein Koordinatensystem mit einer 90 Grad Teilung. Halbiert man jetzt die Winkel, so erzeugt man eine 45 Grad Einteilung - man bekommt so eine Achter-Teilung bzw. 2 neue Achsen die ein zweites Koordinatensystem bilden. Dieses neue System (also die zwei Linien) stimmt mit den Himmelsrichtungen etwa überein und wird ab jetzt als **Hilfssystem** bezeichnet.

Auf bzw. in Nähe der Achsen des neuen Koordinatensystems befinden sich weitere Punkte aus der Tabelle. An der Halbachse in Nordrichtung (von Heiden aus) liegen folgende Punkte:

Nr.	Name	Winkel von Heiden
12	Wienacht Tobel	8° 00' 55,3774"
30	Buechen kath.	8° 16' 6,8511"
29	Buechen ref.	9° 01' 22,3858"

In Nähe der Halbachse in Südrichtung (von Heiden aus) liegen folgende Punkte:

Nr.	Name	Winkel von Heiden
18	Anton Kapelle	180° 25' 2,6117"
64	Ringgass	182° 39' 27,2202"

In Nähe der Halbachse in Ostrichtung (von Heiden aus) liegt folgender Punkt:

Nr.	Name	Winkel von Heiden
36	Grimmenstein	91° 51' 14,0784"

An der Halbachse in Westrichtung (von Heiden aus) liegen folgende Punkte:

Nr.	Name	Winkel von Heiden
1	Steinkreis Heiden	275° 33' 34,1109"
8	Grub AR	280° 38' 49,0529"
72	Wittenbach	279° 37' 31,1899"

Das innere Koordinatensystem und das Hilfssystem bilden eine Achter-Teilung, die es erlaubt von der Nullachse im Uhrzeigersinn drehend, mit einer 45 Grad-Teilung, eine fortlaufende Winkelzählung zu erzeugen.

## 1.3 - Spiralansatz

### 1.3.1 - Funktionsbildung

Da die Nullachse bei 226 Grad festliegt lassen sich die Winkelangaben (von Heiden aus gesehen) umrechnen in einen laufenden Winkel, wenn man die Werte nach wachsendem Abstand (von Heiden) sortiert.

Die erste Spalte in der Tabelle gibt die Anzahl der Spiralumdrehungen wieder. Die Spalte Spiralwinkel ergibt sich aus den Spiralumdrehungen und dem Winkel von Heiden aus. Der Umlaufende Winkel ergibt sich aus dem Spiralwinkel bezogen auf die Nullachse.

Der **Abstand** (von Heiden aus) lässt sich mathematisch so als **Funktion des Umlaufwinkels** darstellen.

Umdrehung	Nr.	Winkel	Spiralwinkel	Umlaufender Winkel	Abstand
0	1	275,55	275,55	50,24	142,3
0	3	290,38	290,38	65,07	587,5
0	4	45,5	45,5	180,19	1653,40
0	5	111,16	111,16	245,85	2439,80
0	6	136,36	136,36	271,05	1971,30
0	7	223,33	223,33	358,02	2133,00
0	8	280,63	280,63	415,32	1956,60
0	9	294,78	294,78	429,47	1798,00
0	10	306,9	306,9	441,59	2050,40
0	11	308,98	308,98	443,67	2005,60
1	12	8	368	502,69	2284,50
1	13	49,6	409,6	544,29	3397,40
1	14	112,9	472,9	607,59	4293,20
	15				
1	16	124,4	484,4	618,69	4402,90
1	17	132,52	492,52	627,21	4120,30
1	51	150,58	510,58	645,27	2961,50
1	18	180,42	540,42	675,11	3909,60
1	19	226,5	586,5	721,19	4803,20
1	21	243,62	603,62	738,31	4449,00
1	22	266,12	626,12	760,81	4780,00
	23				
1	24	291,38	651,38	786,07	4297,40
1	28	315	675	809,69	4287,80
1	25	315,35	675,35	810,04	4454,80
1	26	315,5	675,5	810,19	4587,50
1	27	321,25	681,25	815,94	4584,70

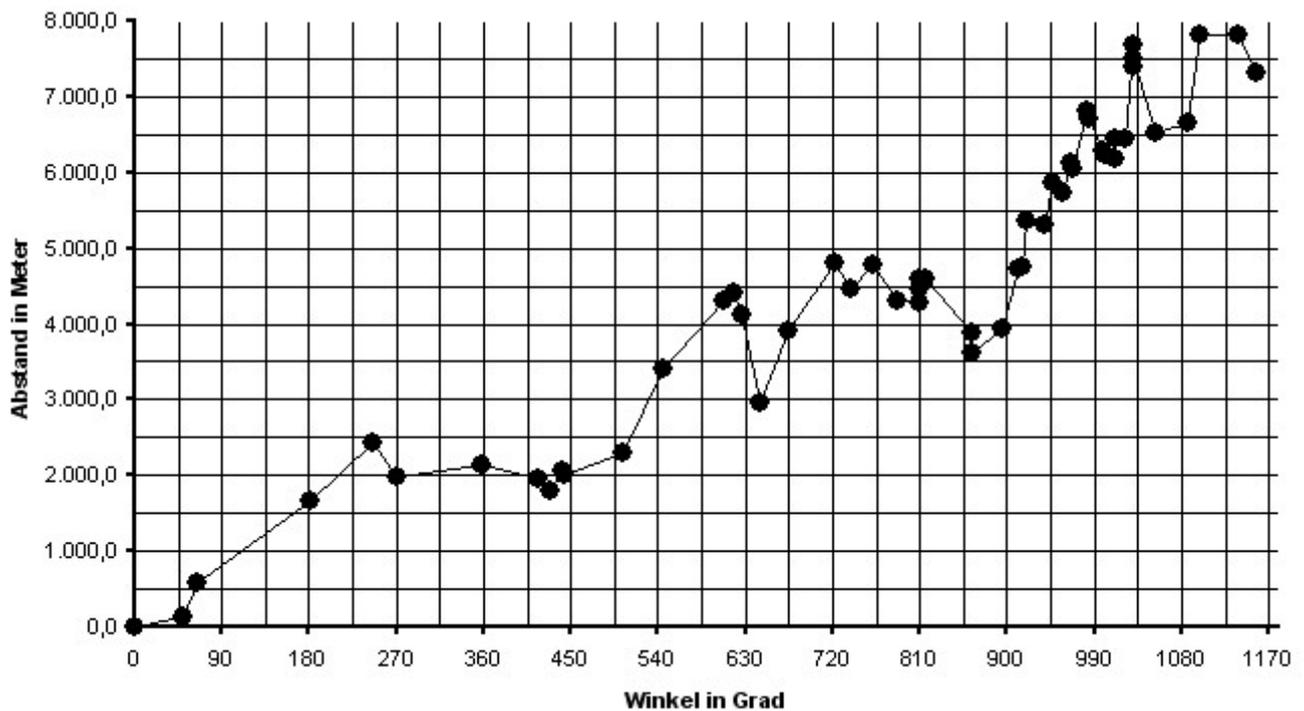
2	30	8,27	728,27	862,96	3886,60
2	29	9,02	729,02	863,89	3604,60
2	31	39,27	759,27	893,96	3933,10
2	33	56,85	776,85	911,54	4727,60
2	32	61,23	781,23	915,92	4757,50
2	34	64,13	784,13	918,82	5347,20
2	35	83,1	803,1	937,79	5299,90
2	36	91,85	811,85	946,54	5854,80
2	37	101,72	821	956,754	5738,20
2	39	111,47	831,47	966,16	6131,30
2	38	112,12	832,12	966,81	6045,30
2	40	128,03	848,03	982,72	6823,80
2	41	128,7	848,7	983,39	6714,00
2	42	143,82	863,82	998,51	6275,20
2	43	146,7	866,7	1001,39	6242,70
2	45	157,33	877,33	1012,02	6190,40
2	44	157,58	877,58	1012,27	6432,00
2	46	166,52	886,52	1021,21	6439,20
2	49	175,82	895,82	1030,51	7688,80
2	48	176,03	896,03	1030,72	7390,70
2	47	176,23	896,23	1030,92	7493,60
	50				
2	52	198,32	918,32	1053,01	6532,50
2	20	232	952	1086,69	6666,30
2	53	243,4	963,4	1098,09	7826,10
2	54	284,23	1004,23	1138,92	7822,10
2	55	286,83	1006,83	1141,52	8821,80
2	57	301	1021	1154,69	6118,30
2	56	302,93	1022,93	1157,62	7323,00
2	58	316,95	1036,95	1171,64	7163,50
3	59	77,47	1157,47	1292,16	8068,30
3	61	85,22	1165,22	1299,91	7559,30
3	60	85,92	1165,92	1300,61	7272,40
3	62	124,03	1204,03	1338,72	8315,50
3	63	149,05	1229,05	1363,74	10335,10
3	64	182,65	1262,65	1397,34	9970,50
3	65	198	1278	1412,69	9761,60
3	66	213,63	1293,63	1428,32	10924,10
3	67	226,37	1306,37	1441,06	11592,60
3	69	240,88	1320,88	1455,57	11.850,20
3	68	241,57	1321,57	1456,26	12.689,40
3	70	254,32	1324,32	1459,01	12087,50
3	71	259,33	1329,33	1464,02	12022,80

3	72	279,62	1359,62	1494,31	12223,20
3	73	298,02	1378,02	1512,71	11676,20
3	74	317,02	1397,02	1531,71	10659,50

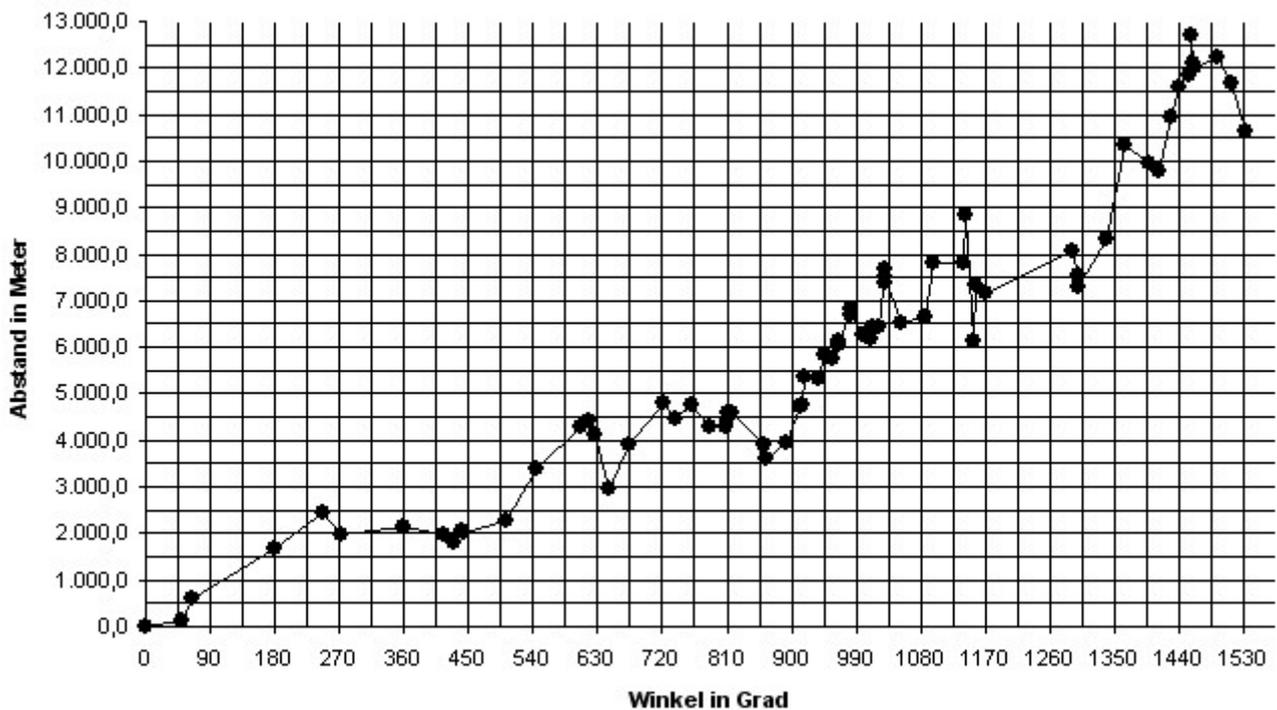
Diese Abstandstabelle wird bei allen Spiralansätzen noch weiter benutzt und ausgewertet. Und dort wird sie einfach als **Abstandstabelle** bezeichnet.

### 1.3.2 - Funktionale Darstellung

Die Verteilung für die ersten 50 Orte aus der Tabelle sieht graphisch dann so aus:



Als diese Studie zur Spirale 2007 entstand war die Betrachtung der Spiralanlage auf 50 Orte beschränkt. Im Laufe der Untersuchung erwies es sich jedoch als sinnvoll die Anzahl der Orte auszudehnen und zwar auf 74.



### 1.3.3 - Mathematischer Ansatz

Bei (den meisten) Spiralen ist der Abstand vom Nullpunkt stets eine **Funktion** des umlaufenden Drehwinkels. Es existieren mehrere Arten von Spiralen. Die wichtigsten (die mathematisch durch eine Gleichung dargestellt werden können) sind:

- 1) Gleichung für eine (lineare) archimedische Spirale:  $R(\varphi) = A \cdot \varphi$
- 2) Gleichung für eine quadratische Spirale:  $R(\varphi) = A \cdot \varphi^2 + B \cdot \varphi + C$
- 3) Gleichung für eine logarithmische (exponentielle) Spirale:  $R(\varphi) = A \cdot e^\varphi$

$R$  = Abstand vom Nullpunkt

$A, B, C$  = Konstanten

$\varphi$  = Drehwinkel

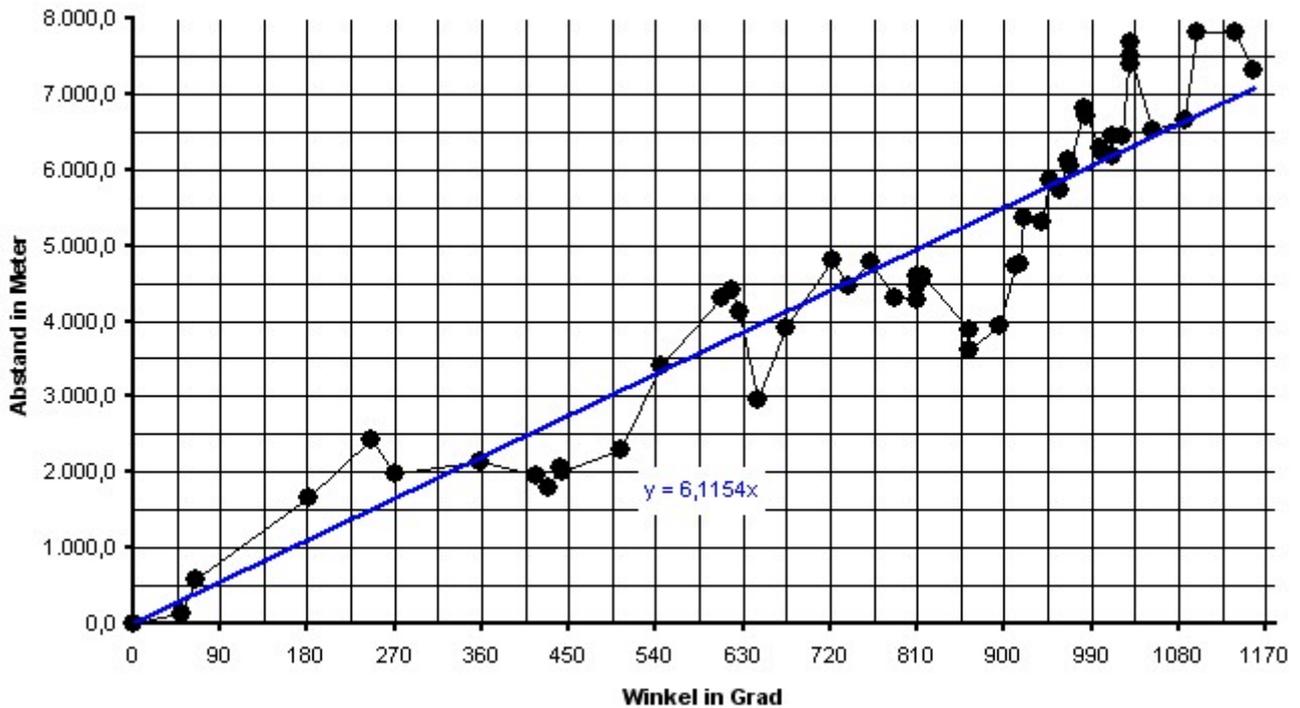
Bemerkung:

Es existieren noch weitere Spiralförmigkeiten, die zum Teil aber nicht durch eine einzige Gleichung darstellbar sind. Wie z.B. eine Spirale die aus einzelnen Kreisbögen zusammengesetzt ist.

## 1.4.1 - Lineare Spirale - 50 Orte

### 1.4.1.1 - Ansatz

Legt man die Werte für den Umlaufwinkel (aus der Abstandstabelle im Dokument „Ansatz Spirale“) als x-Achse fest und trägt den Abstand (von Heiden aus) als y-Werte auf so ergibt sich für alle 50 Punkte folgendes Diagramm



Die blaue Linie ist einerseits die **günstigste Gerade** für alle Punkte, andererseits stellt sie auch den Verlauf einer archimedischen Spirale dar.

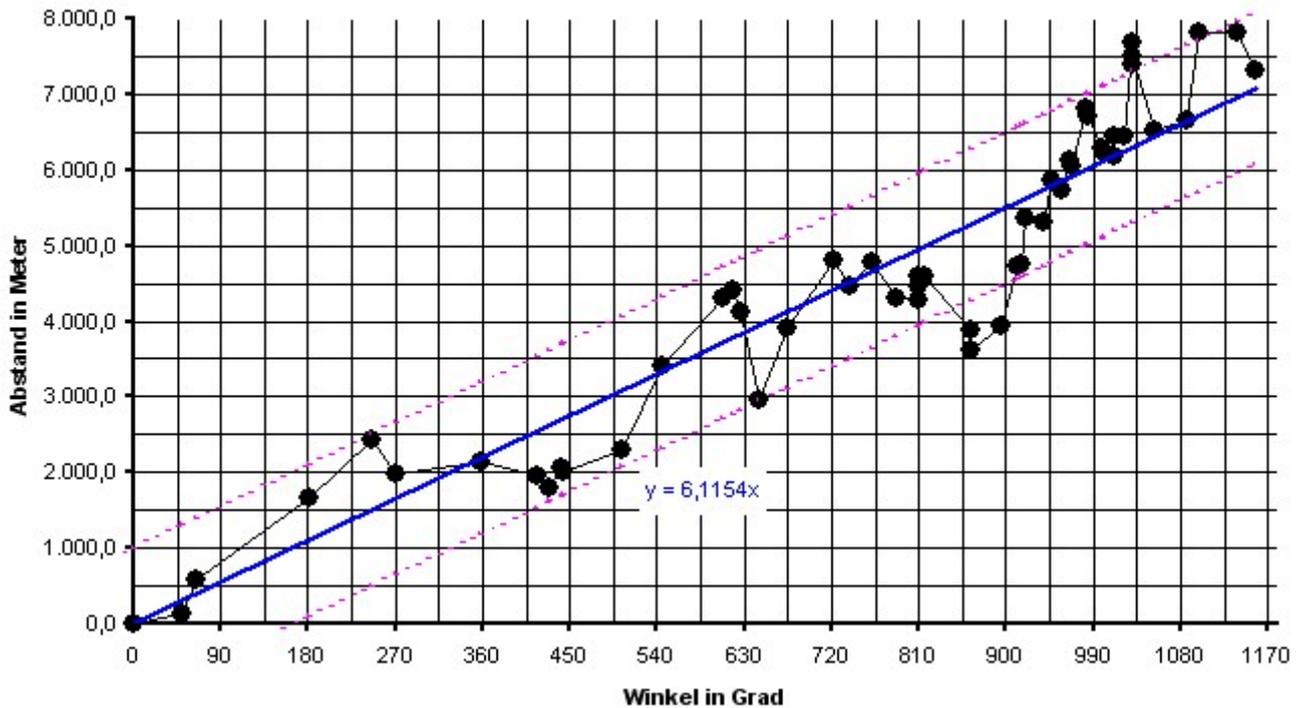
Die Spiralgleichung lautet dann

$R(\varphi) = 6,1154 \cdot \varphi$  (Meter) wenn der Winkel  $\varphi$  in Grad angegeben wird

$R(\varphi) = 6,1154 \cdot 180/\pi \cdot \varphi$  (Meter) wenn der Winkel  $\varphi$  in Bogenmaß angegeben wird

### 1.4.1.2 - 1000 m - Betrachtung

Eine Methode den Punkteverlauf zu glätten, also einer Geraden anzupassen, besteht darin alle Punkte zu entfernen die eine zu starke Abweichung von der Geraden besitzen. In diesem Fall verbleiben nur Punkte die maximal 1 Km von der Spirallinie entfernt sind. Was im folgenden Diagramm zu sehen ist. Die Magenta Linien stellen die 1 Kilometer Differenz dar.



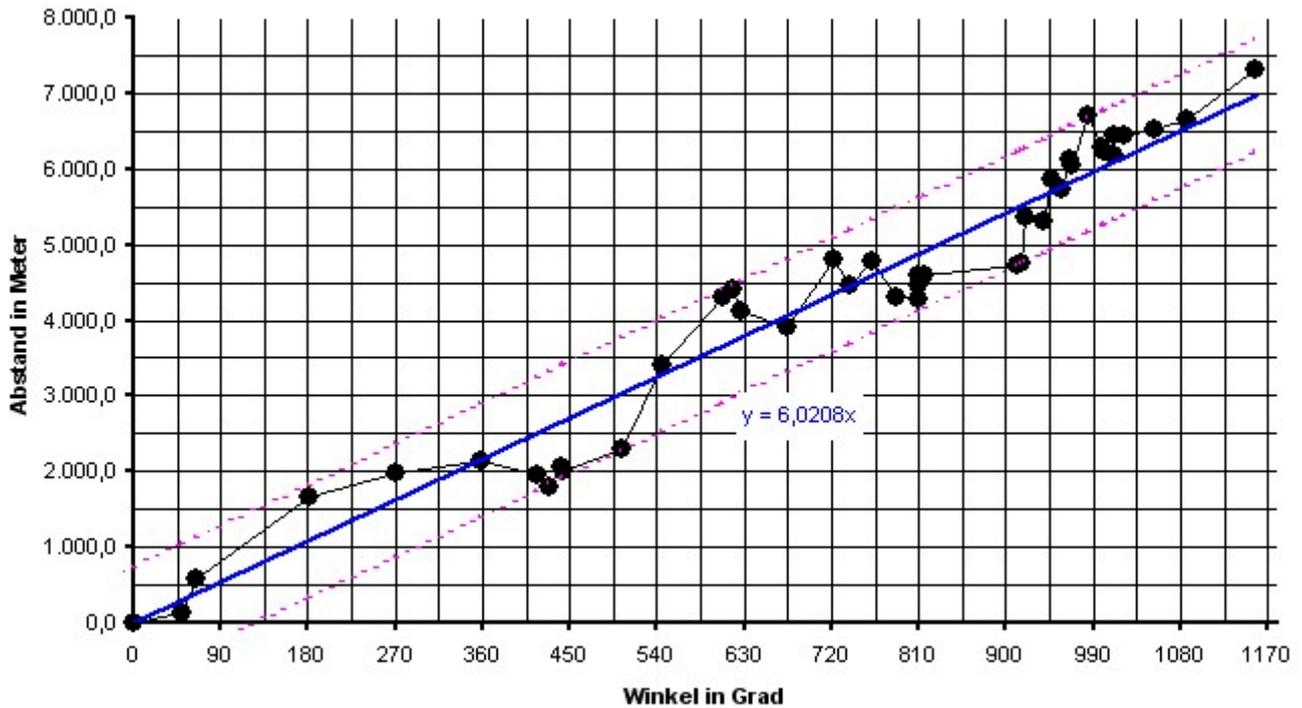
Das Diagramm zeigt die Orte an, die sich auf , neben oder in der Nähe der Spirale befinden.

Es sind die Punkte:

2,1,3,4,5,6,7,8,9,10,11,12,13,14,16,17,51,18,19,21,22,24,28,25,26,27,33,32,34,35,36,37,39  
38,40,41,42,43,45,44,46,20

### 1.4.1.3 - 750 m - Betrachtung

Eine weitere Glättung kann erreicht werden wenn nur noch Punkte verbleiben die maximal 750 Meter (Magenta Linien) von der Spirallinie entfernt sind. Was im folgenden Diagramm zu sehen ist. Die Magenta Linien stellen die 750 Meter Differenz dar.



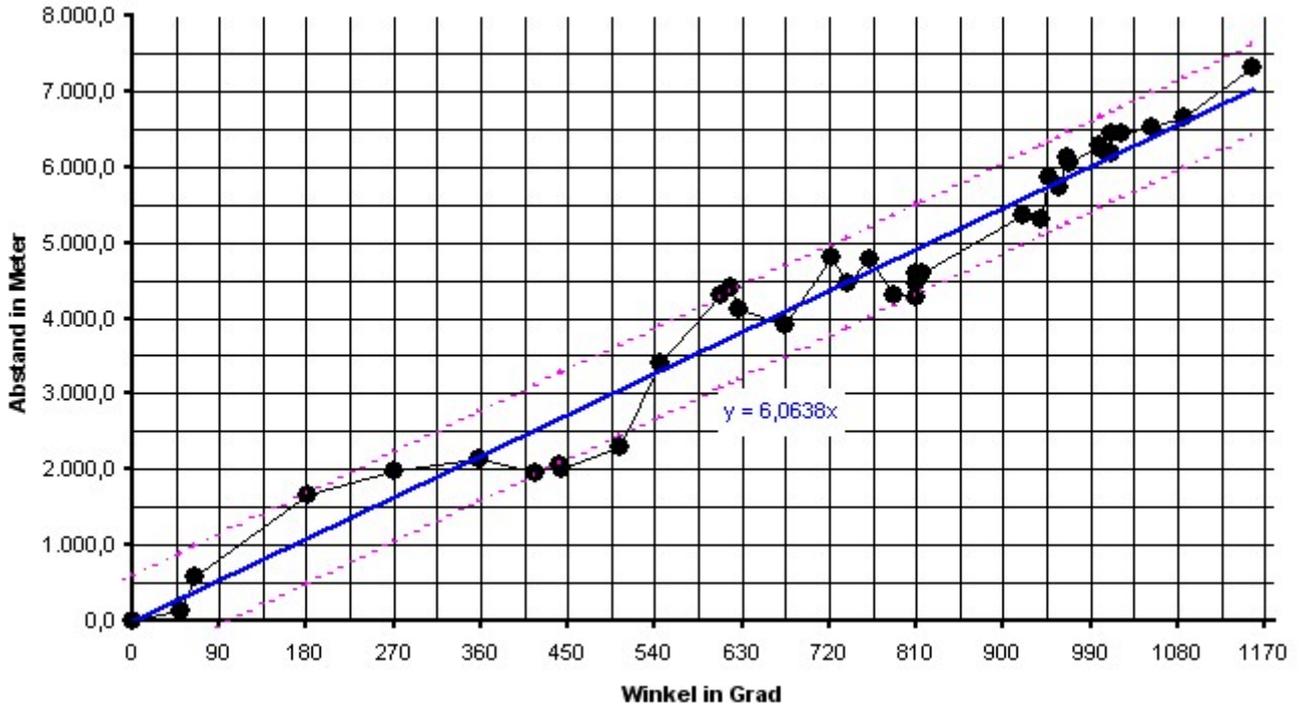
Das Diagramm zeigt die Orte die sich an, auf, neben oder in der Nähe der Spirale befinden.

Es sind die Punkte:

2,1,3,4,6,7,8,9,10,11,12,13,14,16,17,18,19,21,22,24,28,25,26,27,33,32,34,35,36,37,39,38  
41,42,43,45,44,46,20

### 1.4.1.4 - 600 m - Betrachtung

Eine weitere Glättung kann erreicht werden wenn nur noch Punkte verbleiben die maximal 600 Meter (Magenta Linien) von der Spirallinie entfernt sind. Was im folgenden Diagramm zu sehen ist. Die Magenta Linien stellen die 600 Meter Differenz dar.



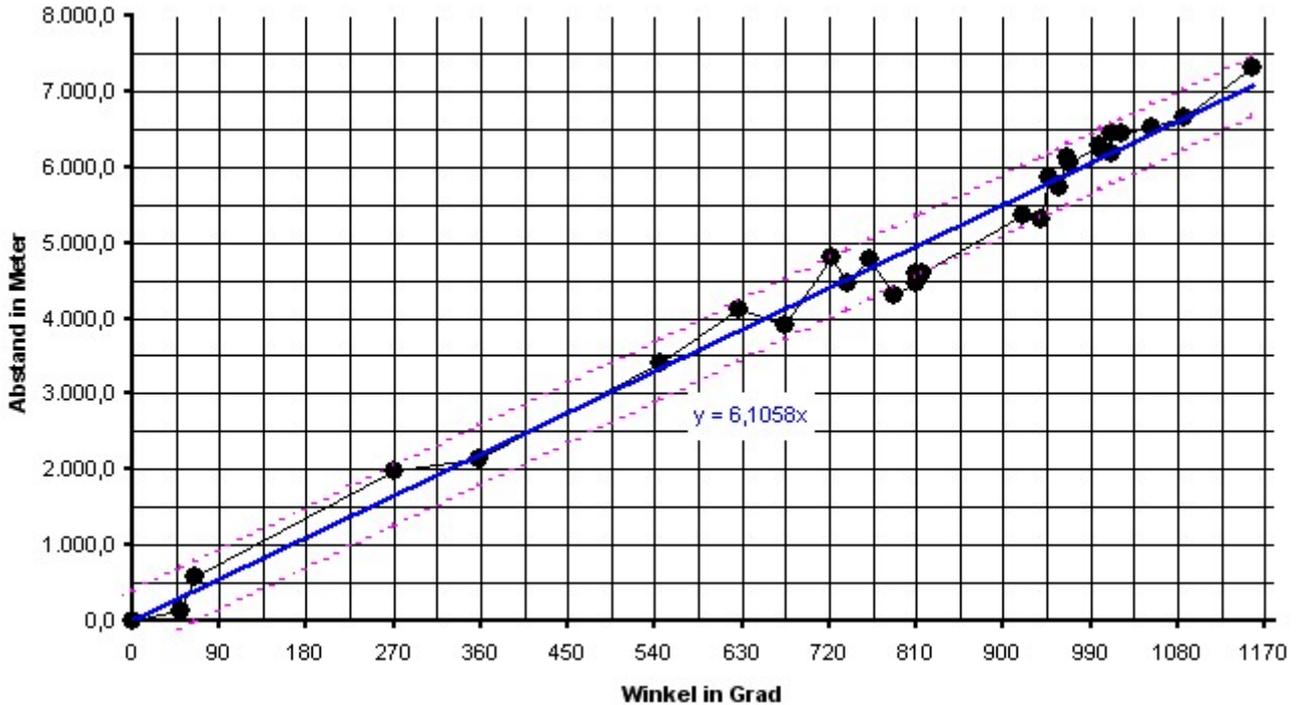
Das Diagramm zeigt die Orte die sich an, auf , neben oder in der Nähe der Spirale befinden.

Es sind die Punkte:

2,1,3,4,6,7,8,10,11,12,13,14,16,17,18,19,21,22,24,28,25,26,27,34,35,36,37,39,38,42,43,45,44,46,20

### 1.4.1.5 - 400 m - Betrachtung

Eine weitere Glättung kann erreicht werden wenn nur noch Punkte verbleiben die maximal 400 Meter (Magenta Linien) von der Spirallinie entfernt sind. Was im folgenden Diagramm zu sehen ist. Die Magenta Linien stellen die 400 Meter Differenz dar.



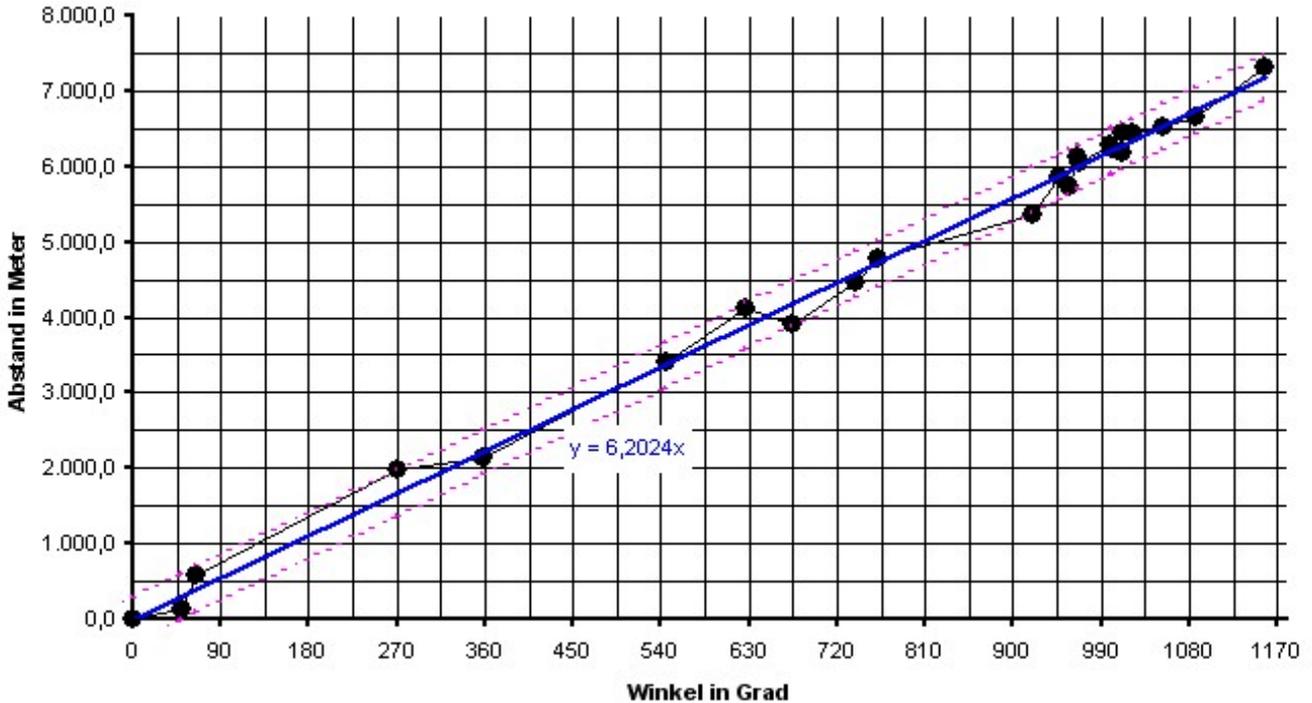
Das Diagramm zeigt die Orte die sich an, auf , neben oder in der Nähe der Spirale befinden.

Es sind die Punkte:

2,1,3,6,7,13,17,18,19,21,22,24,25,26,27,34,35,36,37,39,38,42,43,45,44,46,52,20

### 1.4.1.6 - 300 m - Betrachtung

Eine weitere Glättung kann erreicht werden wenn nur noch Punkte verbleiben die maximal 300 Meter (Magenta Linien) von der Spirallinie entfernt sind. Was im folgenden Diagramm zu sehen ist. Die Magenta Linien stellen die 300 Meter Differenz dar.



Das Diagramm zeigt die Orte die sich an, auf, neben oder in der Nähe der Spirale befinden.

Es sind die Punkte:

2,1,3,6,7,13,17,18,21,22,34,36,37,39,38,42,43,45,44,46,20

### 1.4.1.7 - Bilanz

Die Gerade im letzten Diagramm besitzt die Funktionsgleichung:  $Y = f(\varphi) = 6,2121 \cdot \varphi$

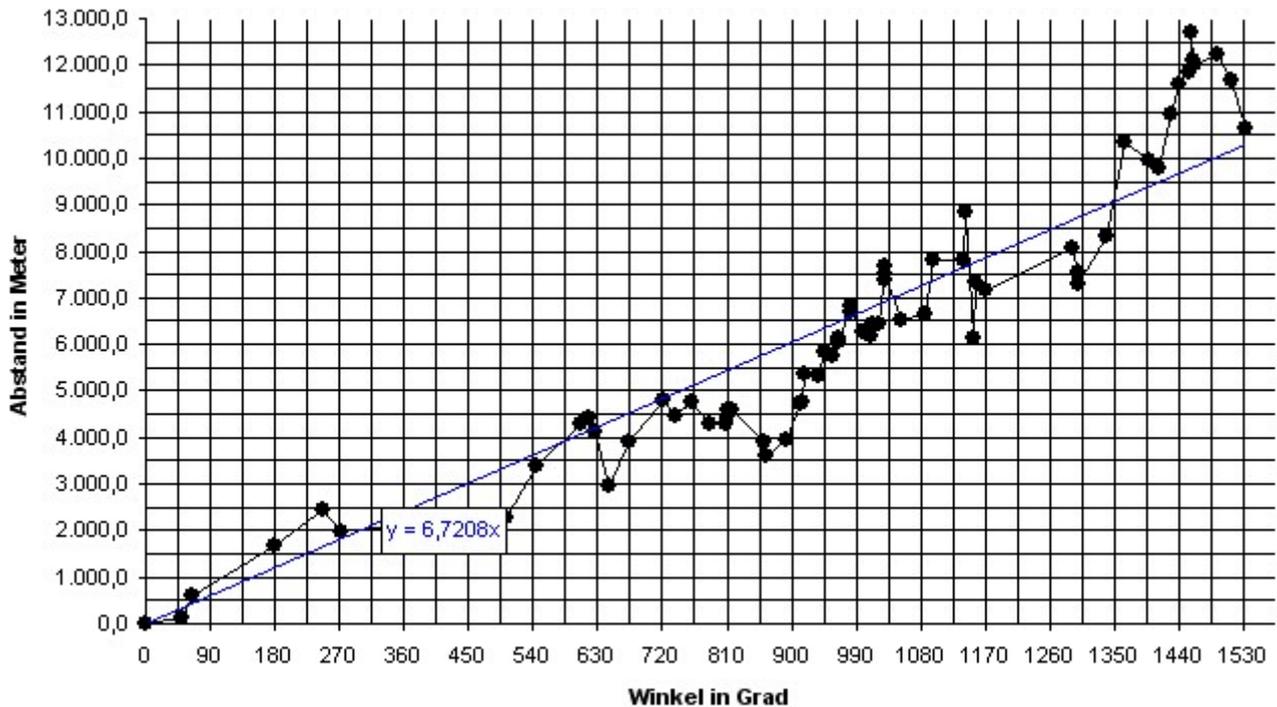
Mit allen Diagrammen zusammen ergibt sich ein Faktor von 6,02 bis 6,21.

Der Mittelwert ist 6,115.

## 1.4.2 - Lineare Spirale - 74 Orte

### 1.4.2.1 - Ansatz

Legt man die Werte für den Umlaufwinkel (aus der Abstandstabelle im Dokument „Ansatz Spirale“) als x-Achse fest und trägt den Abstand (von Heiden aus) als y-Werte auf so ergibt sich für alle 74 Punkte folgendes Diagramm



Die blaue Linie ist einerseits die **günstigste Gerade** für alle Punkte, andererseits stellt sie auch den Verlauf einer archimedischen Spirale dar.

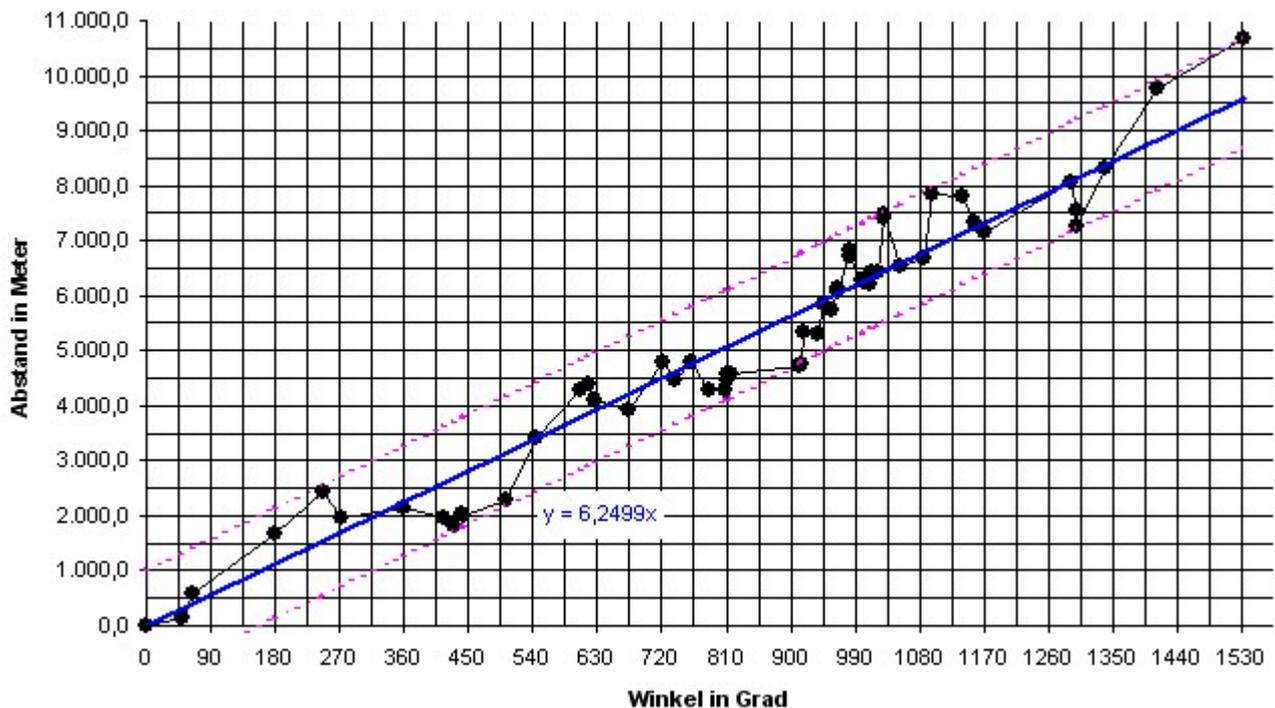
Die Spiralgleichung lautet dann

$$R(\varphi) = 6,7208 \cdot \varphi \text{ (Meter) wenn der Winkel } \varphi \text{ in Grad angegeben wird}$$

$$R(\varphi) = 6,7208 \cdot 180/\pi \cdot \varphi \text{ (Meter) wenn der Winkel } \varphi \text{ in Bogenmaß angegeben wird}$$

### 1.4.2.2 - 1000 m - Betrachtung

Eine Methode den Punkteverlauf zu glätten, also einer Geraden anzupassen, besteht darin alle Punkte zu entfernen die eine zu starke Abweichung von der Geraden besitzen. In diesem Fall verbleiben nur Punkte die maximal 1 Km von der Spirallinie entfernt sind. Was im folgenden Diagramm zu sehen ist. Die Magenta Linien stellen die 1 Kilometer Differenz dar.



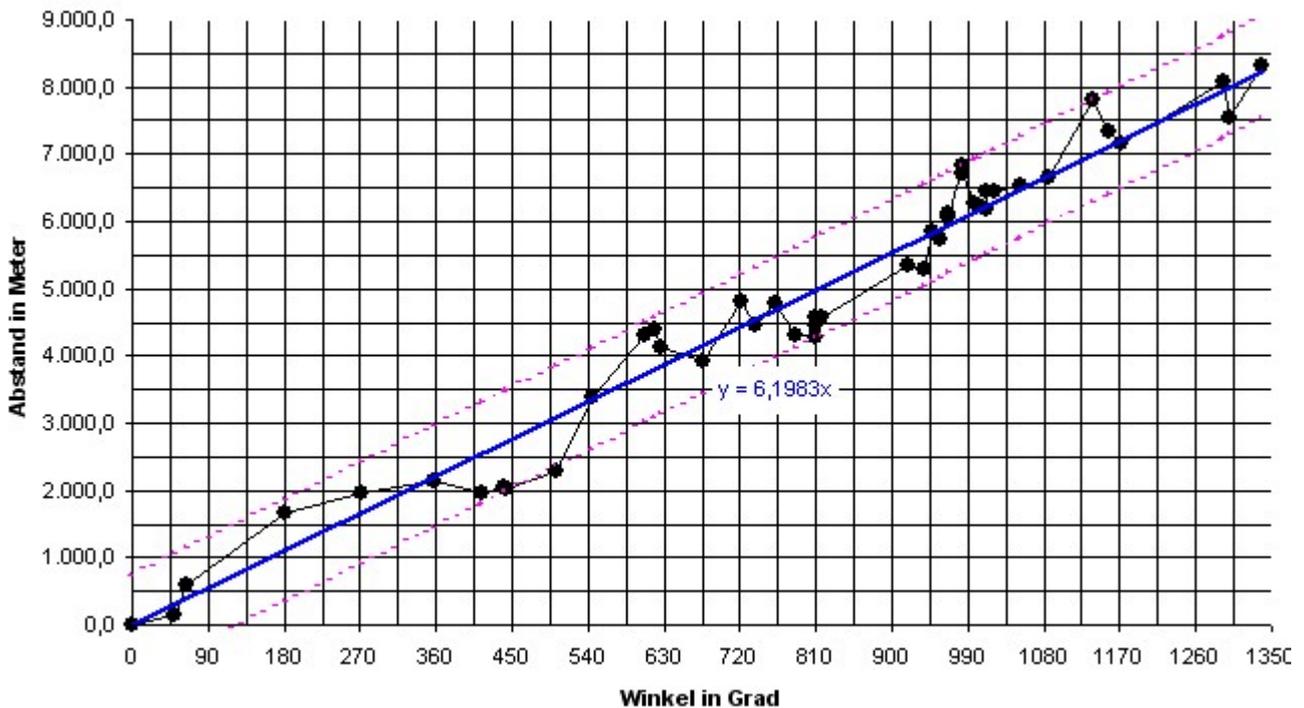
Das Diagramm zeigt die Orte an, die sich auf , neben oder in der Nähe der Spirale befinden.

Es sind die Punkte:

2,1,3,4,5,6,7,8,9,10,11,12,13,14,16,17,18,19,21,22,24,28,25,26,27,33,32,34,35,36,37,39,38  
40,41,42,43,45,44,46,48,47,52,20,53,54,56,58,59,61,60,62,65,74

### 1.4.2.3 - 750 m - Betrachtung

Eine weitere Glättung kann erreicht werden wenn nur noch Punkte verbleiben die maximal 750 Meter (Magenta Linien) von der Spirallinie entfernt sind. Was im folgenden Diagramm zu sehen ist. Die Magenta Linien stellen die 750 Meter Differenz dar.



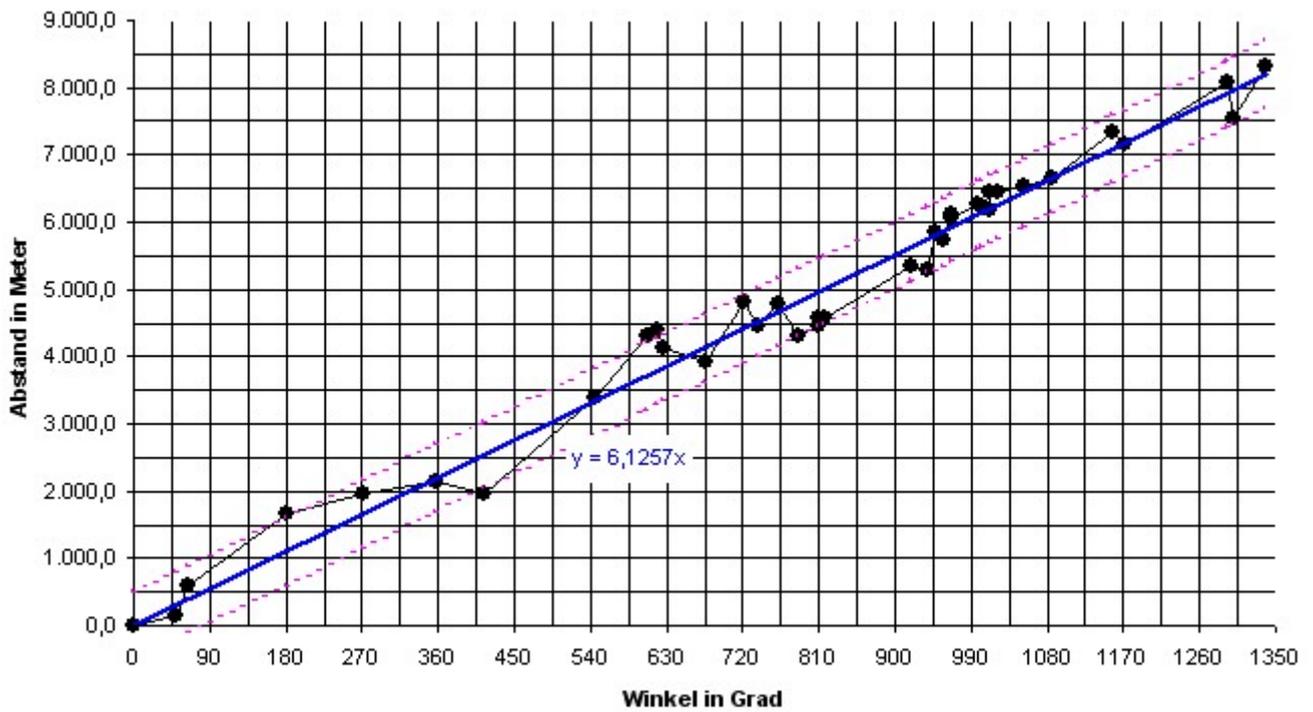
Das Diagramm zeigt die Orte die sich an, auf, neben oder in der Nähe der Spirale befinden.

Es sind die Punkte:

2,1,3,4,6,7,8,10,11,12,13,14,16,17,18,19,21,22,24,28,25,26,27,34,35,36,37,39,38,40,41,42  
43,45,44,46,52,20,54,56,58,59,61,62

### 1.4.2.4 - 500 m - Betrachtung

Eine weitere Glättung kann erreicht werden wenn nur noch Punkte verbleiben die maximal 500 Meter (Magenta Linien) von der Spirallinie entfernt sind. Was im folgenden Diagramm zu sehen ist. Die Magenta Linien stellen die 500 Meter Differenz dar.



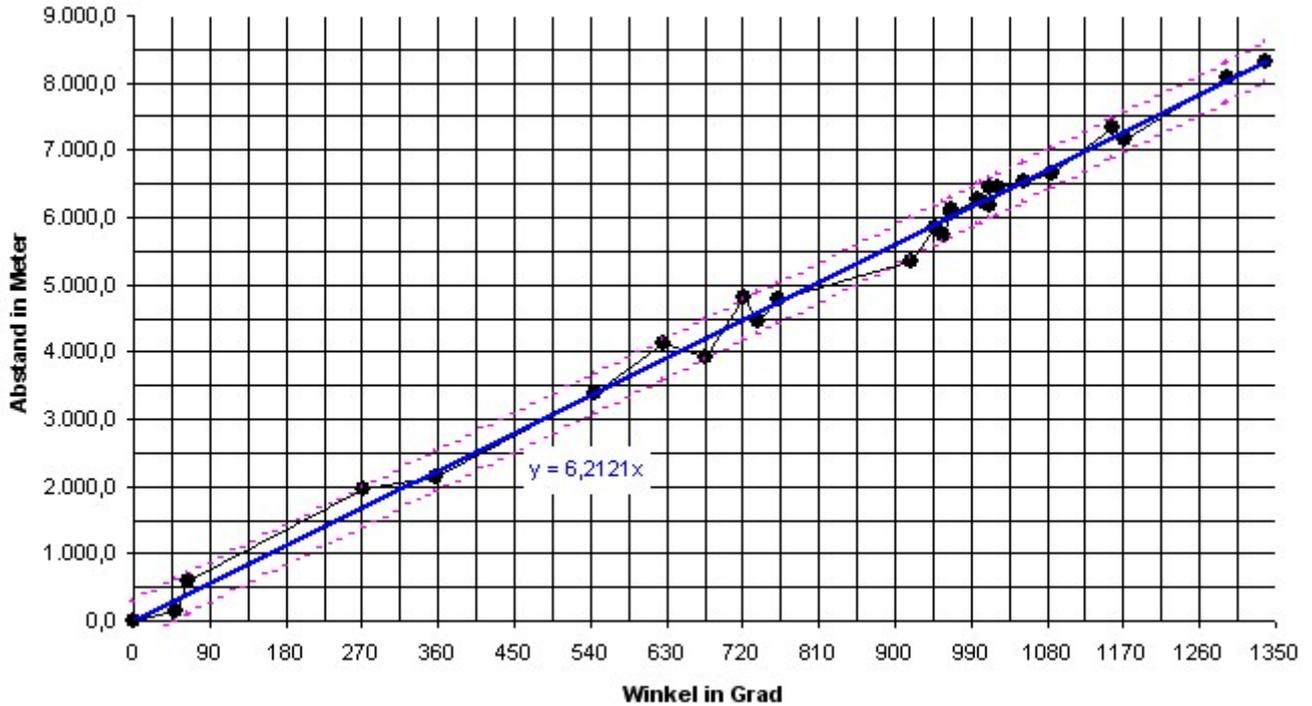
Das Diagramm zeigt die Orte die sich an, auf , neben oder in der Nähe der Spirale befinden.

Es sind die Punkte:

2,1,3,4,6,7,8,13,14,16,17,18,19,21,22,24,25,26,27,34,35,36,37,39,38,42,43,45,44,46,52,20  
56,58,59,61,62

### 1.4.2.5 - 300 m - Betrachtung

Eine weitere Glättung kann erreicht werden wenn nur noch Punkte verbleiben die maximal 300 Meter (Magenta Linien) von der Spirallinie entfernt sind. Was im folgenden Diagramm zu sehen ist. Die Magenta Linien stellen die 300 Meter Differenz dar.



Das Diagramm zeigt die Orte die sich an, auf, neben oder in der Nähe der Spirale befinden.

Es sind die Punkte:

2,1,3,6,7,13,17,18,19,21,22,34,36,37,39,38,42,43,45,44,46,52,20,56,58,59,62

### 1.4.2.6 - Bilanz

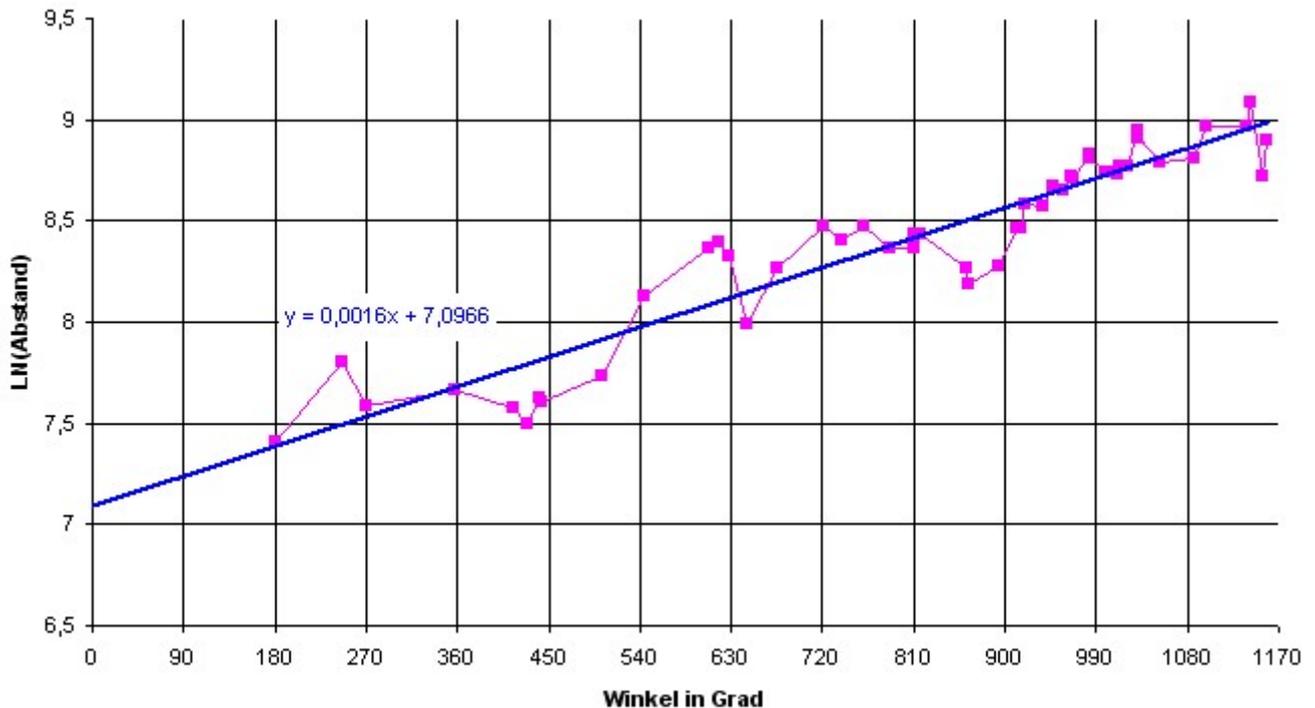
Die Gerade im letzten Diagramm besitzt die Funktionsgleichung:  $Y = f(\varphi) = 6,2121 \cdot \varphi$

Mit allen Diagrammen zusammen ergibt sich ein Faktor von 6,12 bis 6,72.  
Der Mittelwert ist 6,42.

## 1.5.1 - Logarithmische Spirale - 50 Orte

### 1.5.1.1 - Ansatz

Legt man die Werte für den Umlaufwinkel (aus der Abstandstabelle im Dokument „Ansatz Spirale“) als x-Achse fest und trägt den **Logarithmus des Abstandes** (von Heiden aus) als y-Werte auf so ergibt sich für alle 50 Punkte folgendes Diagramm



Die blaue Linie ist einerseits die günstigste Gerade für alle Punkte, andererseits stellt sie auch den Verlauf einer logarithmischen Spirale dar.

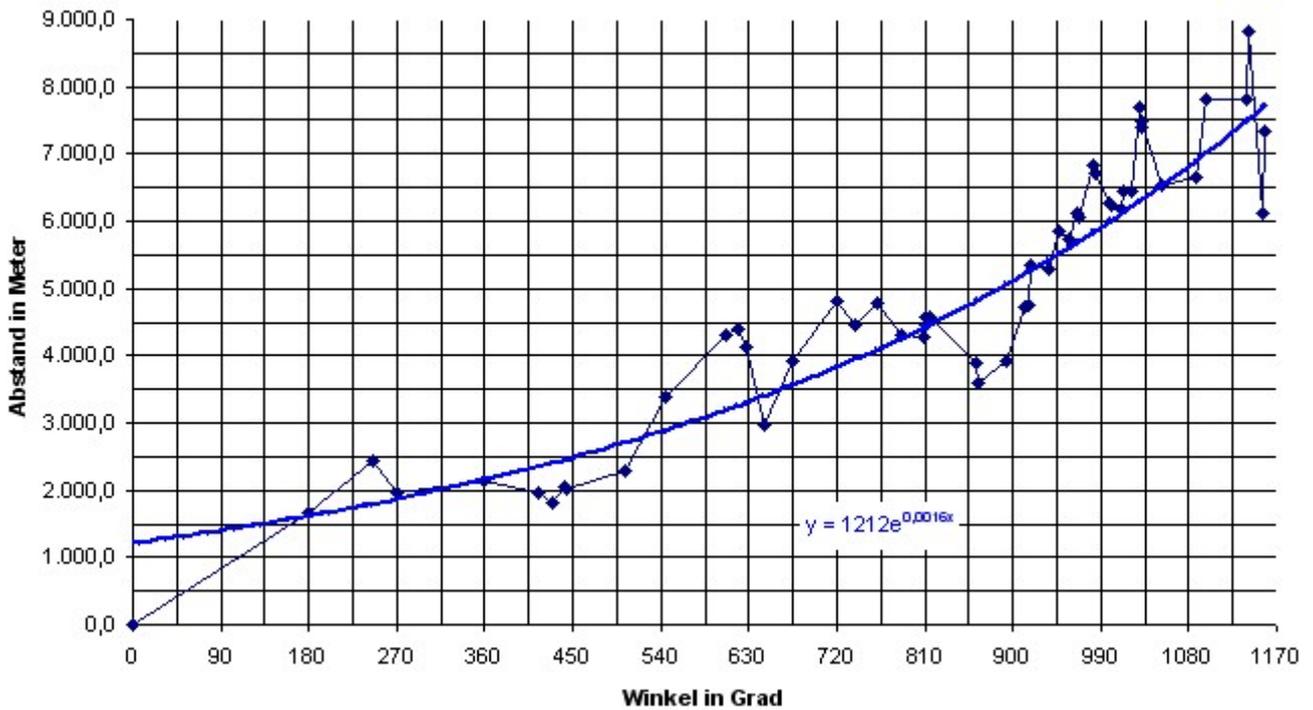
Mathematischer Ansatz für eine logarithmische / exponentielle Spirale

Die blaue Linie im ersten Diagramm ist einerseits die günstigste Gerade für alle Punkte, die ja Logarithmus des Abstandes sind, andererseits stellt sie auch den Verlauf einer logarithmischen Spirale dar.

Die Gerade im ersten Diagramm besitzt die Funktionsgleichung:  $\ln y = 0,0016 \cdot \varphi + 7,0966$

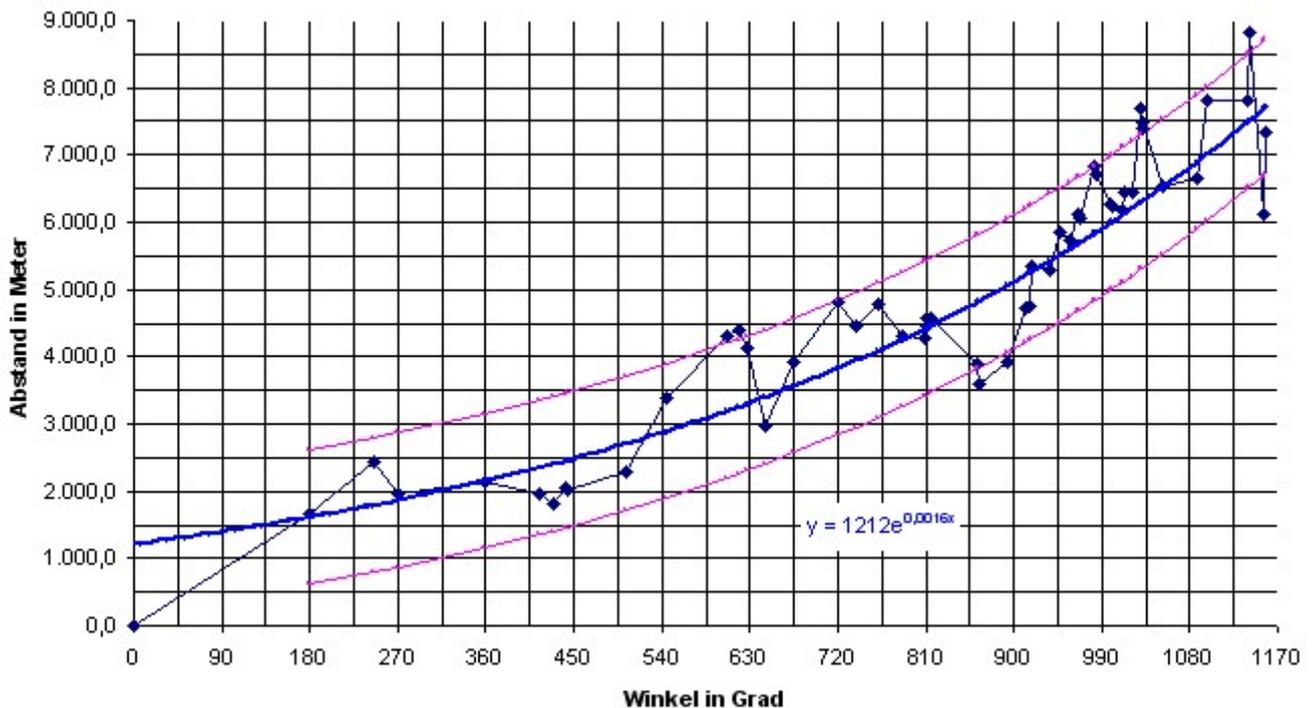
In einem ersten Ansatz also:  $R(\varphi) = A \cdot e^\varphi = e^{(0,0016 \cdot \varphi + 7,1)} = 1212 \cdot e^{0,0016 \cdot \varphi}$

Was im folgenden Diagramm zu sehen ist:



### 1.5.1.2 - 1000 m - Betrachtung

Eine Methode den Punkteverlauf zu glätten, also einer Geraden anzupassen, besteht darin alle Punkte zu entfernen die eine zu starke Abweichung von der Geraden besitzen. In diesem Fall verbleiben nur Punkte die maximal 1 Km von der Spirallinie entfernt sind. Was im folgenden Diagramm zu sehen ist.

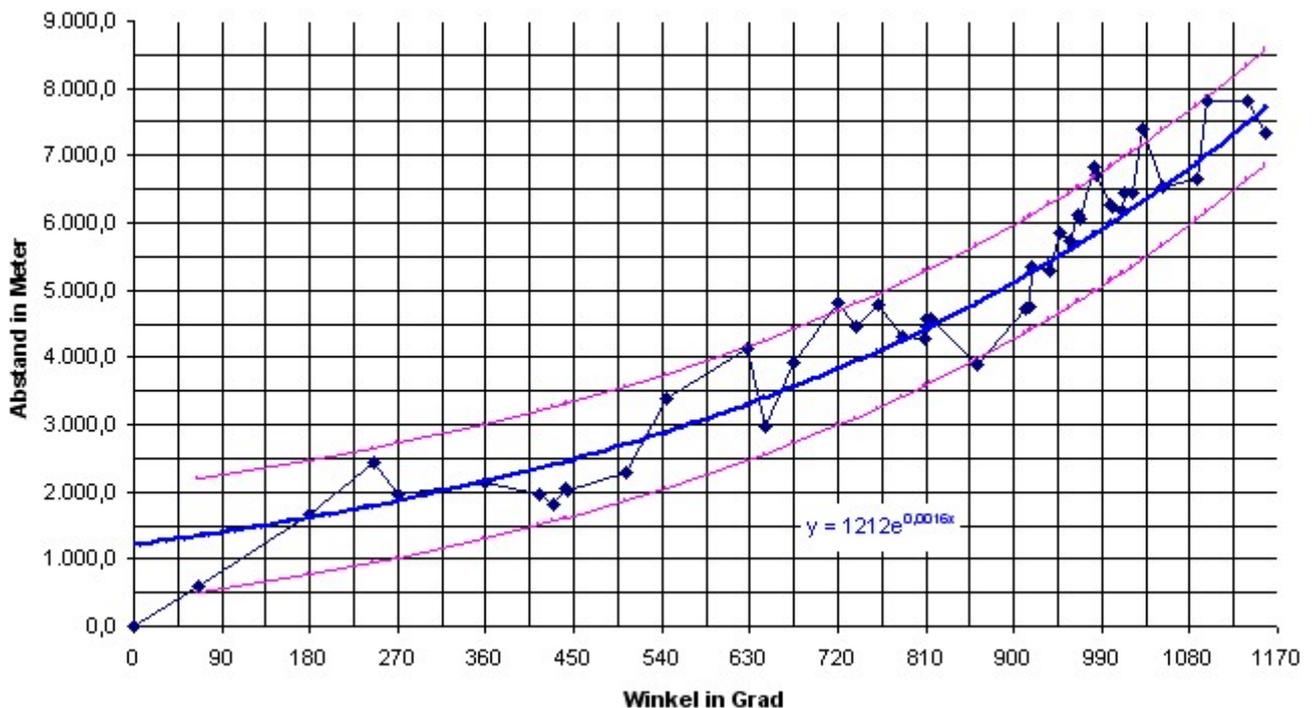


Das Diagramm zeigt die Orte an, die sich auf , neben oder in der Nähe der Spirale befinden. Es sind die Punkte:

3,4,5,6,7,8,9,10,11,12,13,17,51,18,19,21,22,24,28,25,26,27,30,33,32,34,35,36,37,39,38,40,41  
42,43,45,44,46,48,52,20

### 1.5.1.3 - 850 m - Betrachtung

Eine weitere Glättung kann erreicht werden wenn nur noch Punkte verbleiben die maximal 850 Meter von der Spirallinie entfernt sind. Was im folgenden Diagramm zu sehen ist.

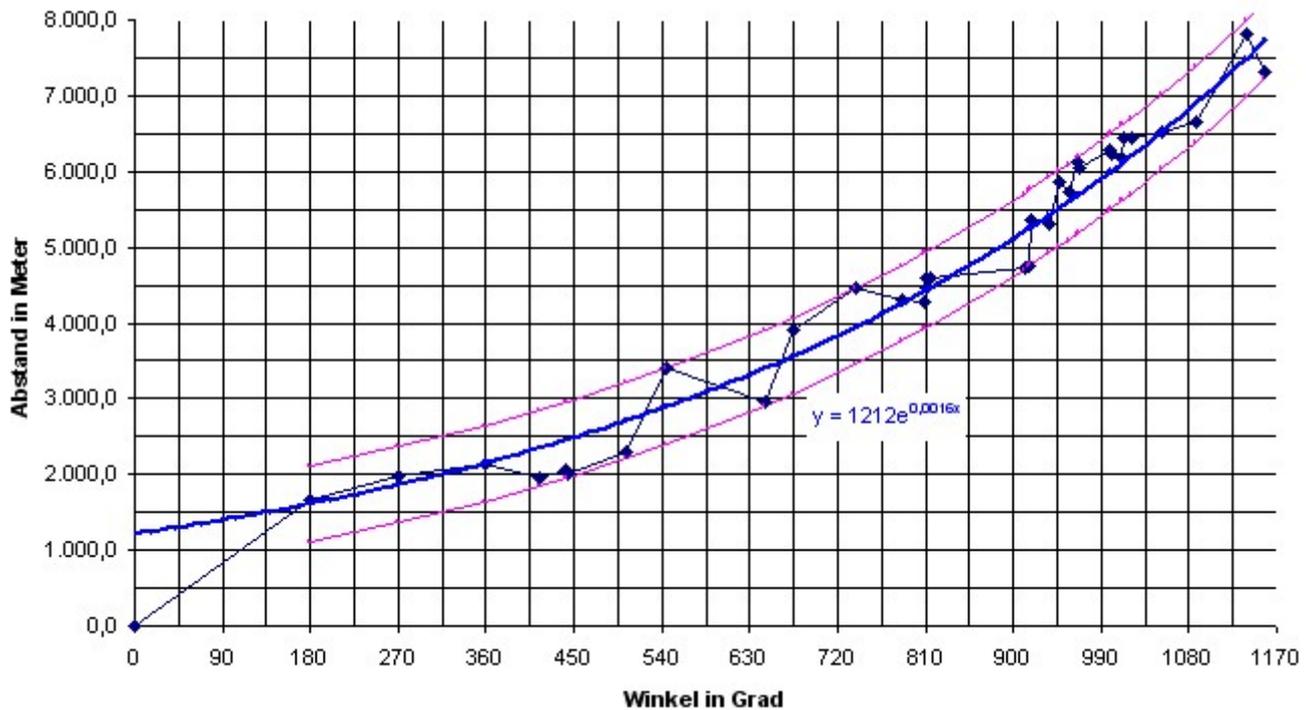


Das Diagramm zeigt die Orte an, die sich auf , neben oder in der Nähe der Spirale befinden. Es sind die Punkte:

3,4,5,6,7,8,9,10,11,12,13,17,51,18,19,21,22,24,28,25,26,27,30,33,32,34,35,36,37,39,38,40,  
41,42,43,45,44,46,48,52,20

### 1.5.1.4 - 500 m - Betrachtung

Eine weitere Glättung kann erreicht werden wenn nur noch Punkte verbleiben die maximal 500 m von der Spirallinie entfernt sind. Was im folgenden Diagramm zu sehen ist



Das Diagramm zeigt die Orte an, die sich auf , neben oder in der Nähe der Spirale befinden. Es sind die Punkte:

4,6,7,8,10,11,12,13,51,18,21,24,28,25,26,27,33,32,34,35,36,37,39,38,42,43,45,44,46,52,20

### 1.5.1.5 - Bilanz

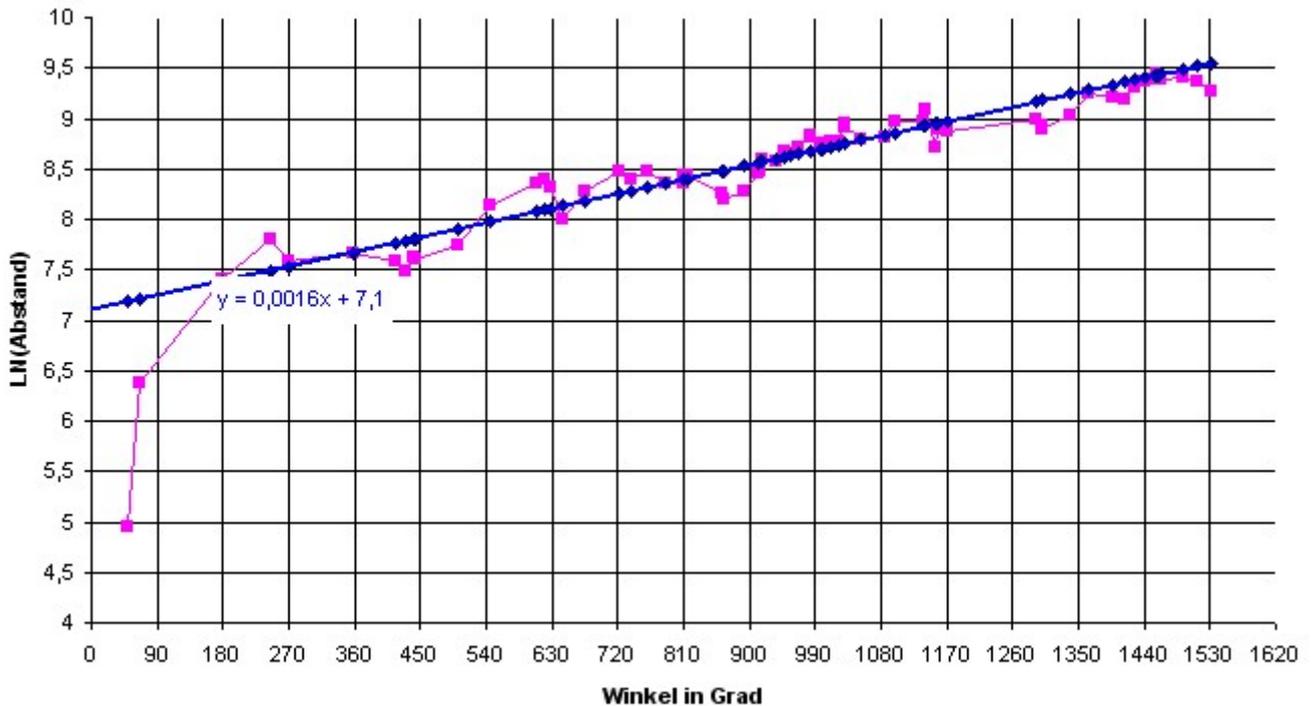
Mit einer weiteren Glättung und Anpassung lässt sich dann dieses Ergebnis erzielen:

$$R(\varphi) = e^{0,0016 \cdot \varphi + 7,1} = 1212 \cdot e^{0,0016 \cdot \varphi}$$

## 1.5.2 - Logarithmische Spirale 74 Orte

### 1.5.2.1 - Ansatz

Legt man die Werte für den Umlaufwinkel (aus der Abstandstabelle im Dokument „Ansatz Spirale“) als x-Achse fest und trägt den **Logarithmus des Abstandes** (von Heiden aus) als y-Werte auf so ergibt sich für alle 74 Punkte folgendes Diagramm



Die blaue Linie ist einerseits die günstigste Gerade für alle Punkte, andererseits stellt sie auch den Verlauf einer logarithmischen Spirale dar.

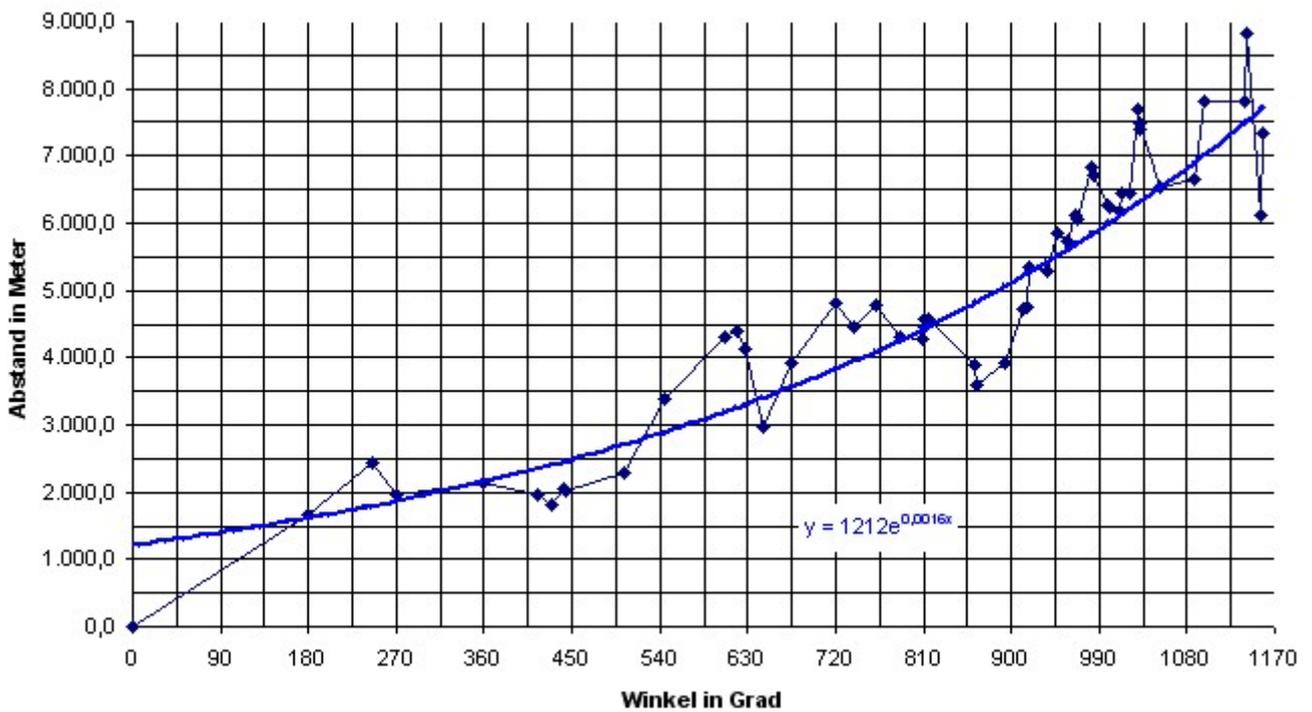
Mathematischer Ansatz für eine logarithmische / exponentielle Spirale

Die blaue Linie im ersten Diagramm ist einerseits die günstigste Gerade für alle Punkte, die ja Logarithmus des Abstandes sind, andererseits stellt sie auch den Verlauf einer logarithmischen Spirale dar.

Die Gerade im ersten Diagramm besitzt die Funktionsgleichung:  $\ln y = 0,0016 \cdot \varphi + 7,1$

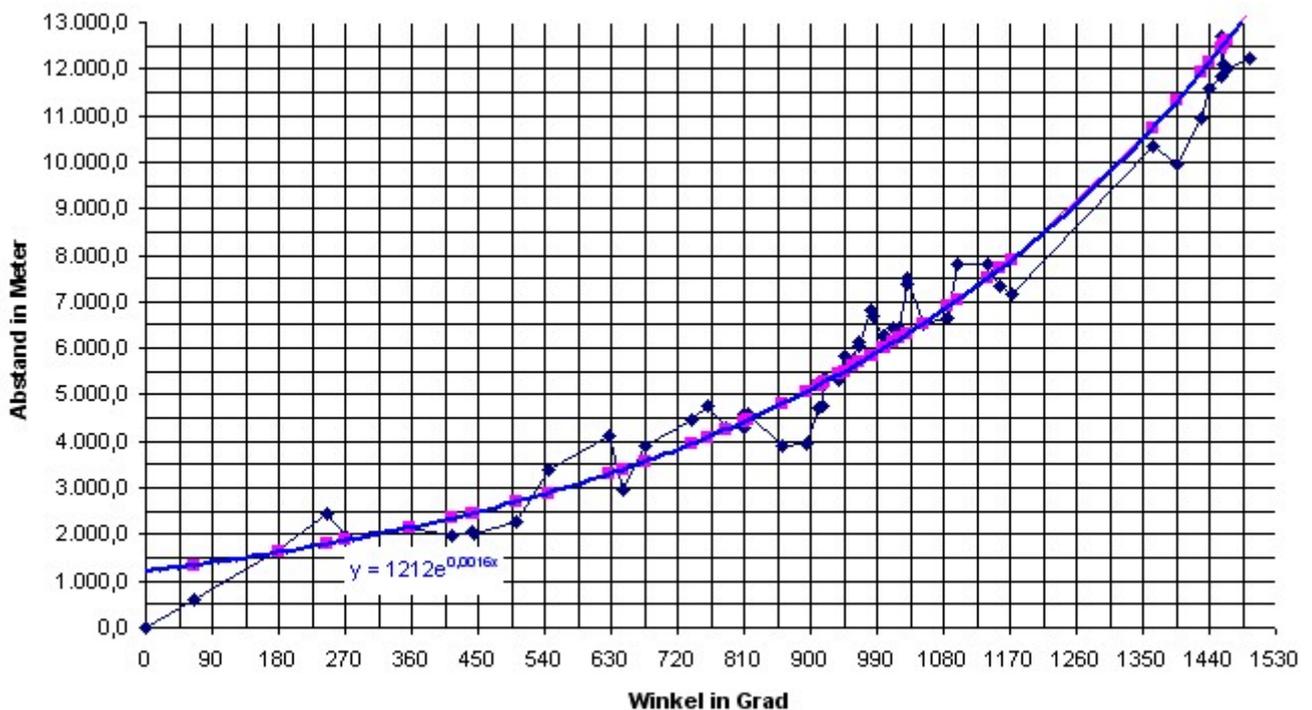
In einem ersten Ansatz also:  $R(\varphi) = A \cdot e^\varphi = e^{0,0016 \cdot \varphi + 7,1} = 1212 \cdot e^{0,0016 \cdot \varphi}$

Was im folgenden Diagramm zu sehen ist:



### 1.5.2.2 - 1000 m - Betrachtung

Eine Methode den Punkteverlauf zu glätten, also einer Geraden anzupassen, besteht darin alle Punkte zu entfernen die eine zu starke Abweichung von der Geraden besitzen. In diesem Fall verbleiben nur Punkte die maximal 1 Km von der Spirallinie entfernt sind. Was im folgenden Diagramm zu sehen ist.

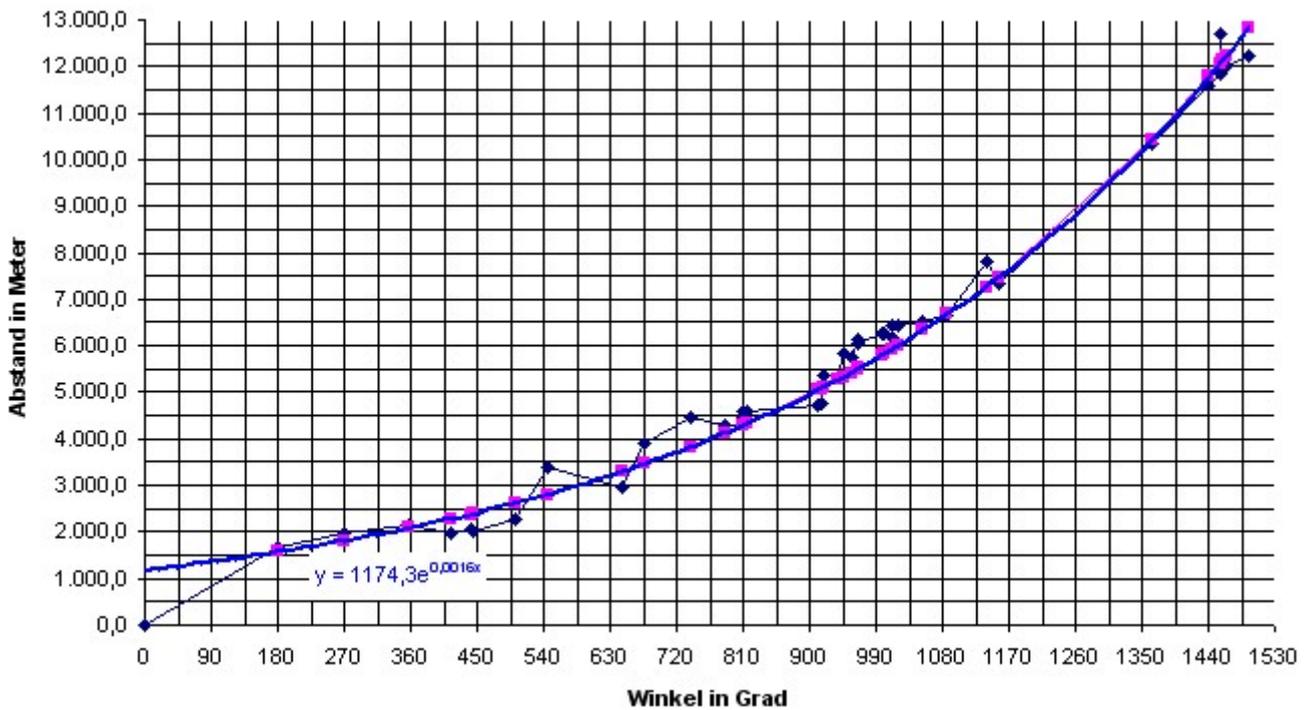


Das Diagramm zeigt die Orte an, die sich auf , neben oder in der Nähe der Spirale befinden. Es sind die Punkte:

3,4,5,6,7,8,10,11,12,13,17,51,18,21,22,24,28,25,26,27,30,31,33,32,34,35,36,37,39,38,40,41  
42,43,45,44,46,48,47,52,20,53,54,56,58,63,64,66,67,69,68,70,71,72

### 1.5.2.3 - 500 m - Betrachtung

Eine weitere Glättung kann erreicht werden wenn nur noch Punkte verbleiben die maximal 500 Meter von der Spirallinie entfernt sind. Was im folgenden Diagramm zu sehen ist.

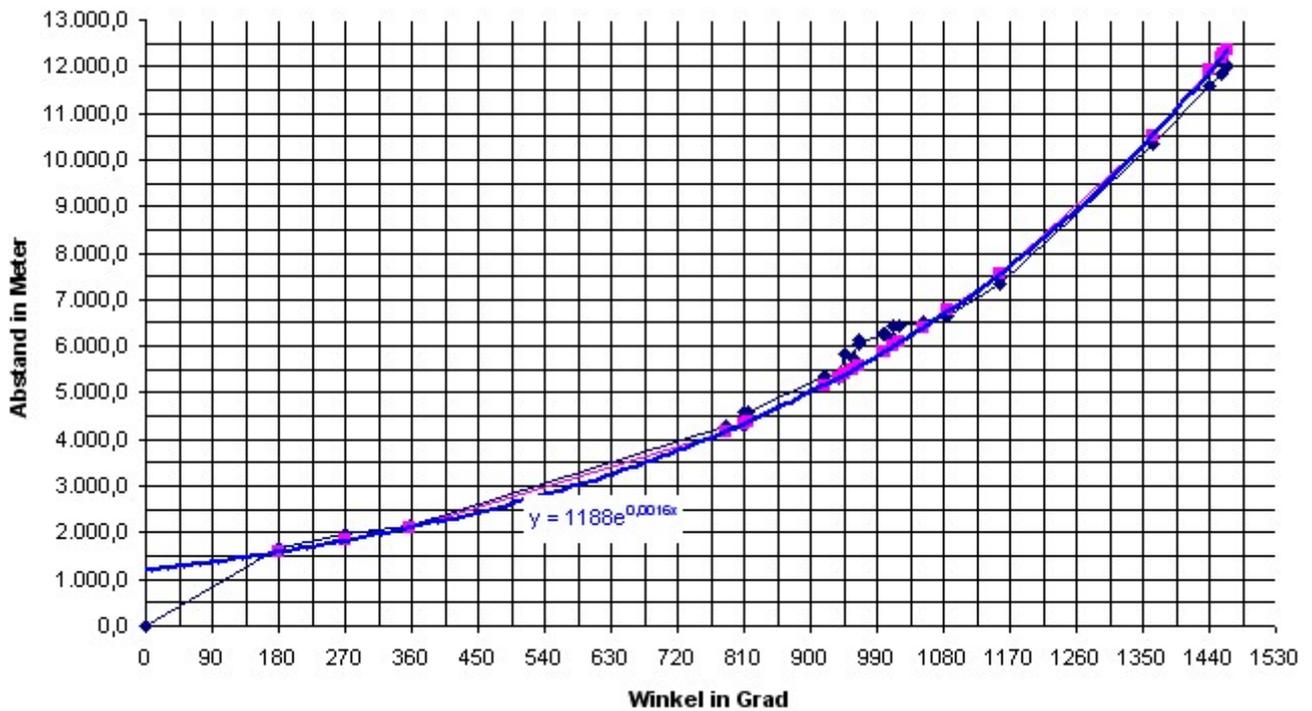


Das Diagramm zeigt die Orte an, die sich auf , neben oder in der Nähe der Spirale befinden. Es sind die Punkte:

4,6,7,8,10,11,12,13,51,18,21,24,28,25,26,27,33,32,34,35,36,37,39,38,42,43,45,44,46,52,20,54,  
56,63,67,69,68,70,71,72

### 1.5.2.4 - 100 m - Betrachtung

Eine weitere Glättung kann erreicht werden wenn nur noch Punkte verbleiben die maximal 100 m von der Spirallinie entfernt sind. Was im folgenden Diagramm zu sehen ist



Das Diagramm zeigt die Orte an, die sich auf , neben oder in der Nähe der Spirale befinden. Es sind die Punkte:

4,6,7,24,28,25,26,27,34,35,36,37,39,38,42,43,45,44,46,52,20,56,63,67,69,70,71

### 1.5.2.5 - Bilanz

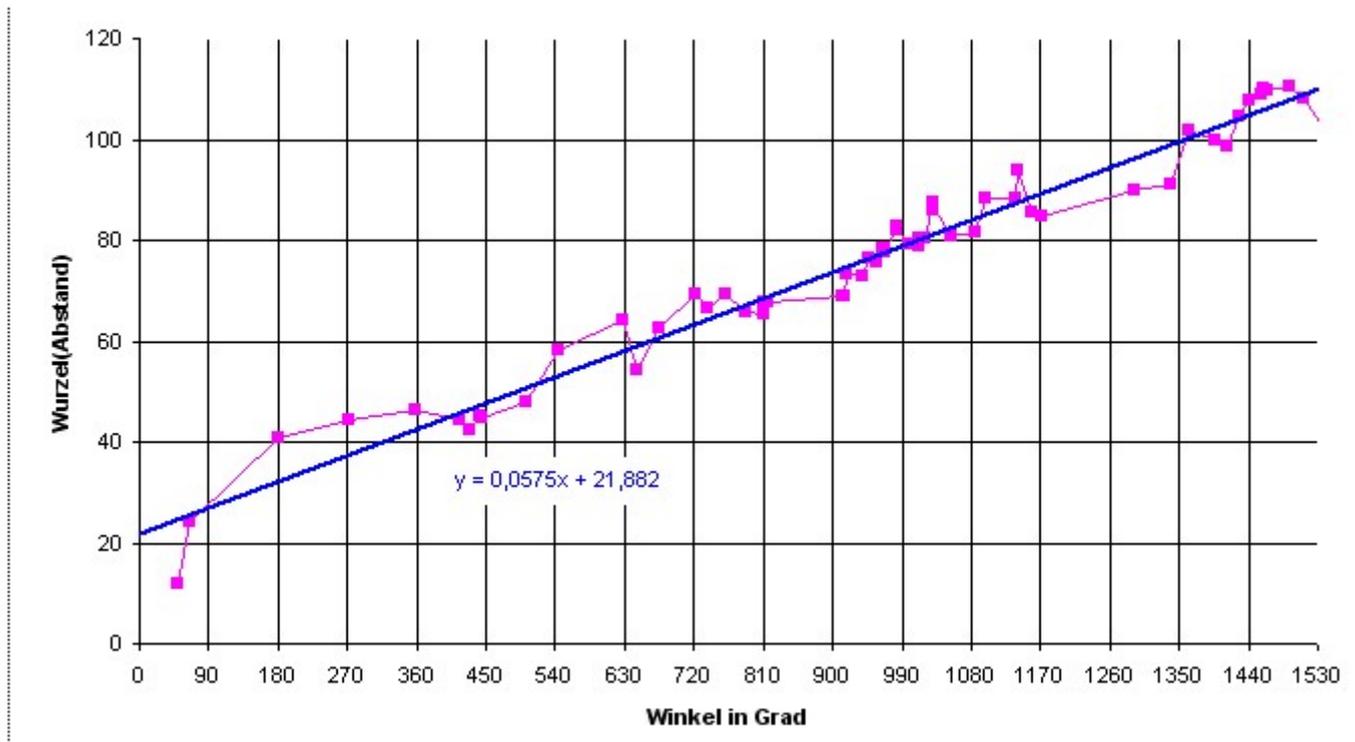
Mit einer weiteren Glättung und Anpassung lässt sich dann dieses Ergebnis erzielen:

$$R(\varphi) = e^{0,0016 \cdot \varphi + 7,08} = 1188 \cdot e^{0,0016 \cdot \varphi}$$

## 1.6 - Quadratische Spirale - 74 Orte

### 1.6.1 - Ansatz

Legt man die Werte für den Umlaufwinkel (aus der Abstandstabelle in „Ansatz Spirale“) als x-Achse fest und trägt die Wurzel des Abstandes (von Heiden aus) als y-Werte auf so ergibt sich für alle 74 Punkte folgendes Diagramm

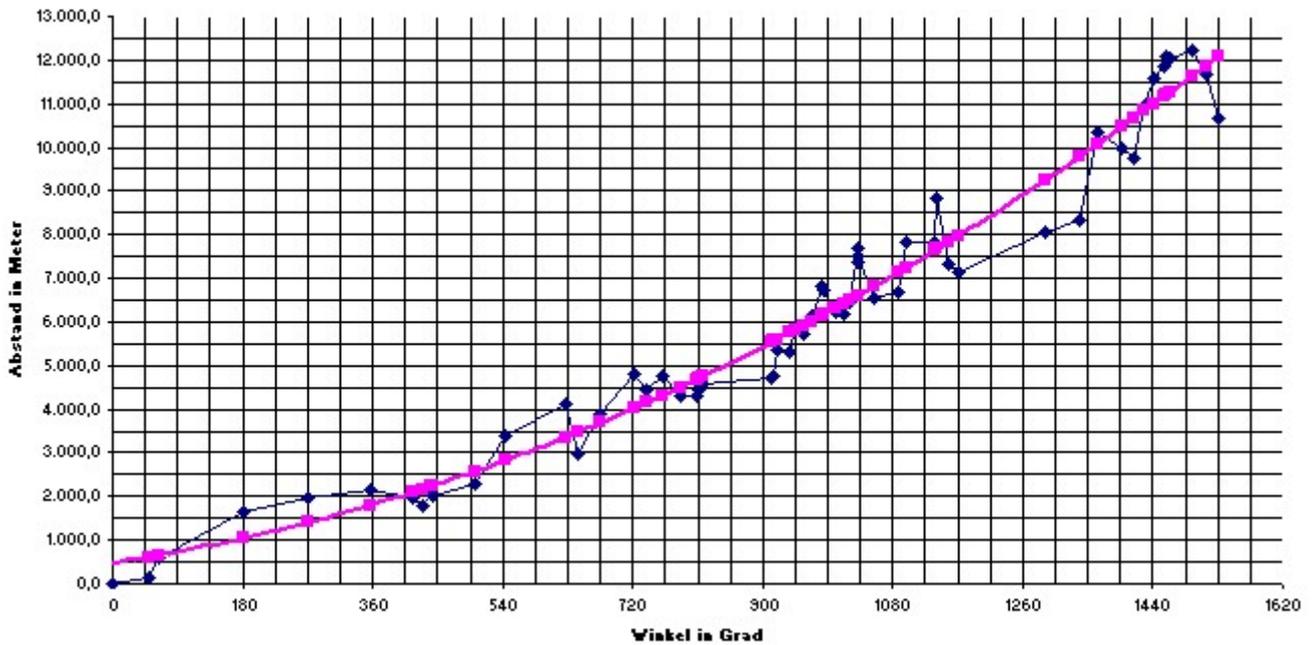


Die blaue Linie ist einerseits die günstigste Gerade für alle Punkte, andererseits stellt sie auch den Verlauf einer quadratischen Spirale dar.

Die Gerade im ersten Diagramm besitzt die Funktionsgleichung:  $\sqrt{y} = 0,0575 \cdot \varphi + 21,882$

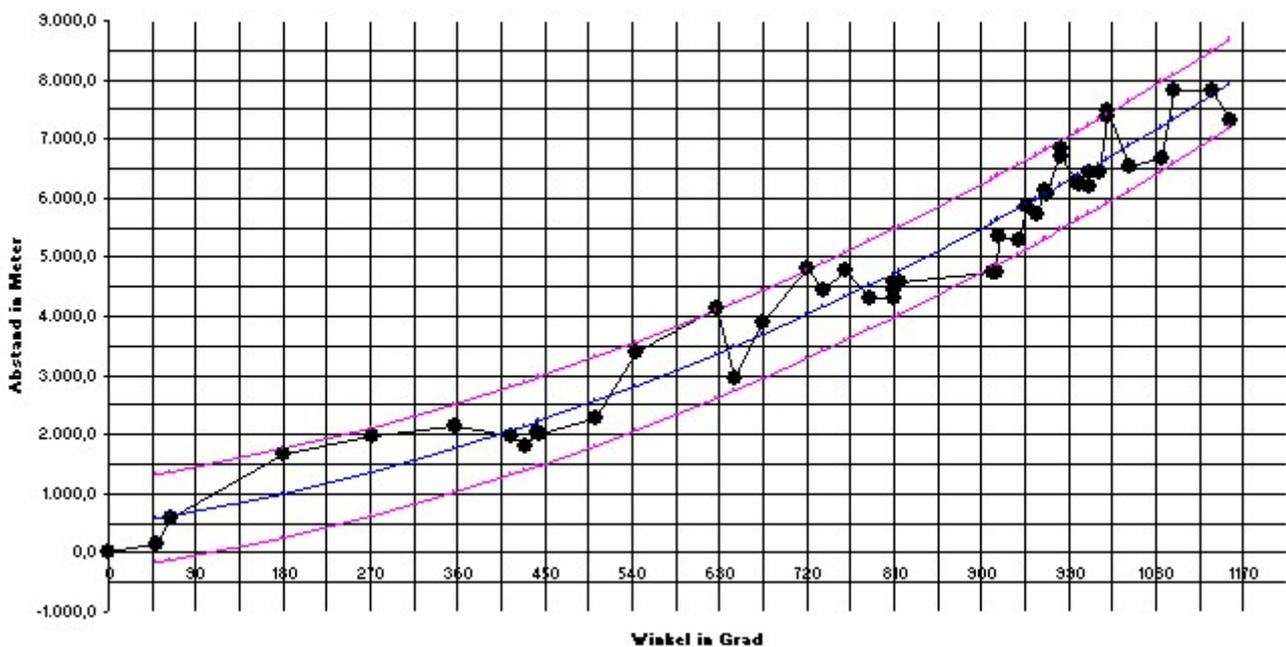
In einem ersten Ansatz also:  $R(\varphi) = (0,0575 \cdot \varphi + 21,882)^2$

Gleichung für eine quadratische Spirale:  $R(\varphi) = 0,0033 \cdot \varphi^2 + 2,516 \cdot \varphi + 478,82$



### 1.6.2 - 750 m - Betrachtung

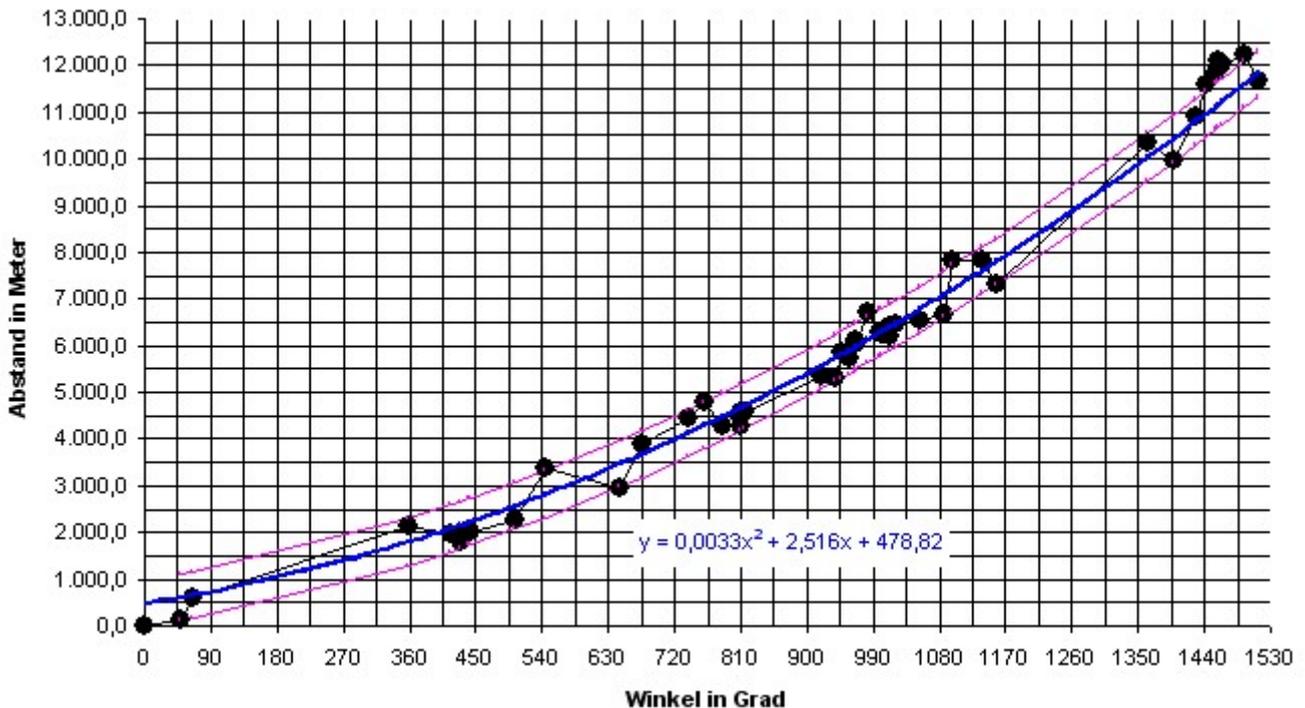
Eine Methode den Punkteverlauf zu glätten, also einer Geraden anzupassen, besteht darin alle Punkte zu entfernen die eine zu starke Abweichung von der Geraden besitzen. In diesem Fall verbleiben nur Punkte die maximal 750 m von der Spirallinie entfernt sind.



Das Diagramm zeigt die Orte an, die sich auf , neben oder in der Nähe der Spirale befinden.

### 1.6.3 - 500 m - Betrachtung

Eine Methode den Punkteverlauf zu glätten, also einer Geraden anzupassen, besteht darin alle Punkte zu entfernen die eine zu starke Abweichung von der Geraden besitzen. In diesem Fall verbleiben nur Punkte die maximal 500 m von der Spirallinie entfernt sind.



Das Diagramm zeigt die Orte an, die sich auf , neben oder in der Nähe der Spirale befinden.

Es sind die Punkte:

1,3,7,8,9,10,11,12,13,51,18,21,22,24,28,25,26,27,34,35,36,37,39,38,41,42,43,45,44,46,52,20,53,,54,56,63,64,66,67,69,70,71,72,73

### 1.6.4 - Bilanz

Durch eine weitere Interpolation erhält man folgende Funktionsgleichung für eine quadratische Spirale:

$$R(\varphi) = 0,0039 \cdot \varphi^2 + 2,1 \cdot \varphi + 283,05$$

## 1.7 - Spiralauswertung der 50 Orte vom Sonnenring

Differenz von der Spirale kleiner 500 m

	Ortsbezeichnung	Linear	Quadratisch	Exponentiell
1	Steinkreis	1	1	
2	Turm Heiden	1		
3	Kath. Kirche Heiden	1	1	
4	Wolfhalden	1		1
5	Schönbüel			
6	Kindlistein	1		1
7	Unterrechstein Quelle	1	1	1
8	Grub AR	1	1	1
9	Grub SG		1	
10	Lourdes Kapelle	1	1	1
11	Fünfländerblick	1	1	1
12	WienachtTobel	1	1	1
13	Thal	1	1	1
14	Heilbronn AR	1		
15	Herz Jesu Kapelle			
16	Eschenmoos	1		
17	Reute	1		
18	St.Anton Kapelle	1	1	1
19	Wald	1		
20	Trogen	1	1	1
21	Rehetobel	1	1	1
22	Eggersriet Ref	1	1	
23	Kath.			
24	Eschlen Weiler	1	1	1
25	Rorschach	1	1	1
26	Rorschach	1	1	1
27	Rorschach	1	1	1
28	Rorschach Kloster	1	1	1
29	Buechen Ref			
30	Kath.			

31	Steinig Tisch			
32	Rheineck Ref			1
33	Kath.			1
34	Gaissau	1	1	1
35	Walzenhausen	1	1	1
36	Grimmenstein	1	1	1
37	Büriswilen	1	1	1
38	Berneck Kath.	1	1	1
39	Ref	1	1	1
40	Balgach ref			
41	Kath.		1	
42	Rebstein ref	1	1	1
43	Kath.	1	1	1
44	Marbach kath.	1	1	1
45	Ref	1	1	1
46	Lüchingen	1	1	1
47	Altstätten Kath.			
48	Altstätten Ref			
49	Kloster Mariahilf			
50	Altstätt Kappelle			

51	Oberegg		1	1
52	Ruppen	1	1	1
53	Speicher		1	
54	Fahn		1	1
55	Mörschwil			
56	Kloster bei Tübach	1	1	1
	<b>Anzahl der Orte</b>	<b>37</b>	<b>35</b>	<b>33</b>

In der Tabelle sind alle Orte eingetragen die weniger als 500 Meter von der (linearen, quadratischen, logarithmischen) Spirallinie entfernt sind.

**Die rot markierten Orte liegen auf allen drei Spiralen, gehören also zu einem Spiralsystem um Heiden. Es sind dies:**

**7,8,10,11,12,13,18,20,21,22,24,28,25,26,27,34,35,36,37,39,38,42,43,45,44,46,52,20,56**

Unterrechstein Quelle, Grub AR, Lourdes Kapelle, Fünfländerblick, Wienacht Tobel, Thal, St.Anton Kapelle, Rehetobel, Eschlen Weiler, Rorschach, Gaissau, Walzenhausen, Grimmenstein, Büriswilen, Berneck, Rebstein, Marbach, Lüchingen, Ruppen, Trogen, Kloster bei Tübach

Interessant sind hier auch die Punkte die nicht auf einer der Spiralen liegen. Es sind:

5,15,23,29,30,31,40,47,48,49,50,55

15,23,50 entfallen da keine Koordinaten vorhanden waren

## 1.8 - Spiralauswertung aller 74 Orte vom Sonnenring

Differenz von der Spirale kleiner 500 m

	Ortsbezeichnung	Linear	Quadratisch	Exponentiell
1	Steinkreis	1	1	
2	Turm Heiden	1		
3	Kath. Kirche Heiden	1	1	
4	Wolfhalden	1		1
5	Schönbüel			
6	Kindlistein	1		1
7	Unterrechstein Quelle	1	1	1
8	Grub AR	1	1	1
9	Grub SG		1	
10	Lourdes Kapelle		1	1
11	Fünfländerblick		1	1
12	WienachtTobel		1	1
13	Thal	1	1	1
14	Heilbronn AR	1		
15	Herz Jesu Kapelle			
16	Eschenmoos	1		
17	Reute	1		
18	St.Anton Kapelle	1	1	1
19	Wald	1		
20	Trogen	1	1	1
21	Rehetobel	1	1	1
22	Eggersriet Ref	1	1	
23	Kath.			
24	Eschlen Weiler	1	1	1
25	Rorschach	1	1	1
26	Rorschach	1	1	1
27	Rorschach	1	1	1
28	Rorschach Kloster		1	1
29	Buechen Ref			
30	Kath.			

31	Steinig Tisch			
32	Rheineck Ref			1
33	Kath.			1
34	Gaissau	1	1	1
35	Walzenhausen	1	1	1
36	Grimmenstein	1	1	1
37	Büriswilen	1	1	1
38	Berneck Kath.	1	1	1
39	Ref	1	1	1
40	Balgach ref			
41	Kath.		1	
42	Rebstein ref	1	1	1
43	Kath.	1	1	1
44	Marbach kath.	1	1	1
45	Ref	1	1	1
46	Lüchingen	1	1	1
47	Altstätten Kath.			
48	Altstätten Ref			
49	Kloster Mariahilf			
50	Altstätten Kappelle			

51	Oberegg		1	1
52	Ruppen	1	1	1
53	Speicher		1	
54	Fahrn		1	1
55	Mörschwil			
56	Kloster bei Tübach	1	1	1
57	Goldach			
58	Horn	1		
59	Höchst	1		
60	St. Magrethen			
61	St. Magrethen	1		
62	Widnau	1		
63	Krissern		1	1

64	Ringgass		1	
65	Stoss			
66	Gais		1	
67	Bühler		1	1
68	Teufen			1
69	Lortannen		1	1
70	St. Georgen		1	1
71	St. Gallen		1	1
72	Wittenbach		1	1
73	Mammertshafen		1	
74	Arbon			
	<b>Anzahl der Orte</b>	<b>37</b>	<b>44</b>	<b>40</b>

In der Tabelle sind alle Orte eingetragen die weniger als 500 Meter von der (linearen, quadratischen, logarithmischen) Spirallinie entfernt sind.

**Die rot markierten Orte liegen auf allen drei Spiralen, gehören also zu einem Spiralsystem um Heiden.**

**Es sind dies:**

**7,8,13,18,20,21,22,24,28,25,26,27,34,35,36,37,39,38,42,43,45,44,46,52,20,56**

Interessant sind hier auch die Punkte die nicht auf einer der Spiralen liegen. Es sind:

5,15,23,29,30,31,40,47,48,49,50,55,60,65,74

Die rot markierten Orte liegen auf allen drei Spiralen, gehören also zu einem Spiralsystem um Heiden. Es sind dies:

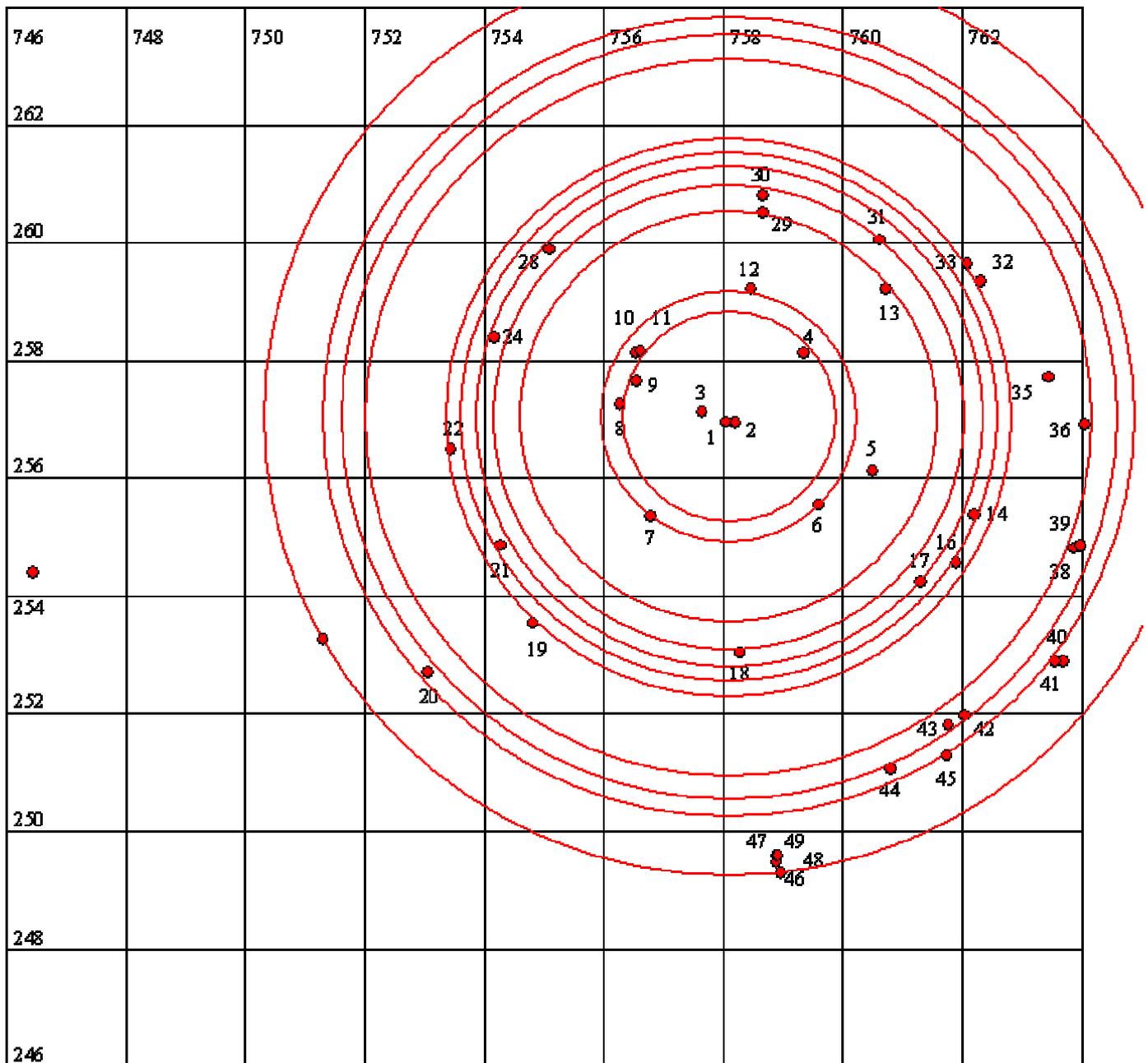
7,8,13,18,20,21,22,24,28,25,26,27,34,35,36,37,39,38,42,43,45,44,46,52,20,56

15,23,50 entfallen da keine Koordinaten vorhanden waren

## 1.9 - Bilanz

### 1.9.1 - Konzentrische Struktur

Im folgenden Bild ist die konzentrische Konfiguration der 50 Orte um Heiden gut zu erkennen.



Ein wesentlicher Gesichtspunkt, der die Spirale bestimmt, ist der Nullpunkt. Geht die Spirale durch den Nullpunkt (bzw. fängt darin an) dann kommt nur eine archimedische, also lineare, Spirale in Betracht.

Geht die Spirale nicht durch den Ursprung sondern schraubt sich weiter (kleiner werdend) um diesen herum so haben wir eine logarithmische bzw. exponentielle Spirale vor uns.

### 1.9.2 - Zusammenfassung der Auswertung

Bei einer maximalen Differenz von 300 Meter von der Spirallinie existieren Orte auf allen drei Spiralen (linear, quadratisch, logarithmisch), gehören also in jedem Fall zu einem Spiralsystem um Heiden. Es sind dies:

34,36,37,39,38,42,43,45,44,52

Die lineare und die exponentielle Spirale teilen sich noch die Orte: 6,7,13,18,20,21,56

Dann ergibt sich insgesamt für ein Spiralsystem:

**2,6,7,13,18, 21, 34,36,37,39,38, 42,43,45,44,52,20, 56**

Bei einer maximalen Differenz von 1000 Meter von der Spirallinie existieren folgende Orte auf allen drei Spiralen um Heiden:

2,3,7,8,10,11,12,13,18,21,22,24,28,25,26,27,34,35,36,37,39,38,41,42,43,45,44,46,52, 20,53,54,56,64

Die lineare und die exponentielle Spirale teilen sich noch die Orte: 4,6,17,48,58

Dann ergibt sich insgesamt für ein toleranteres Spiralsystem:

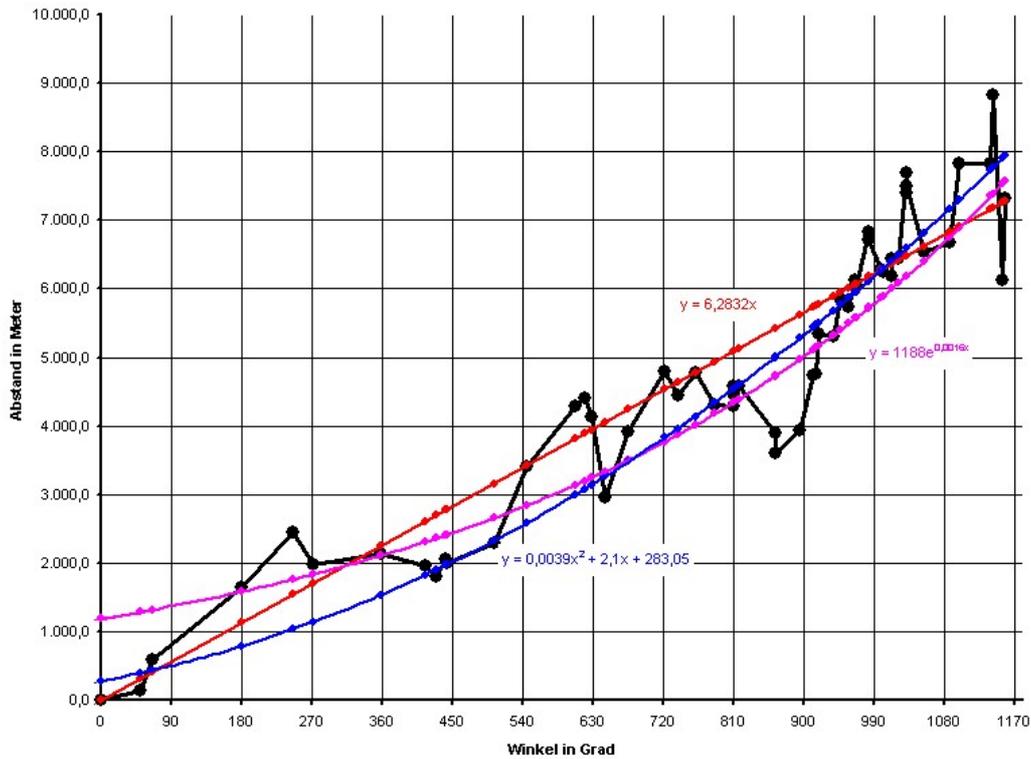
**2,3, 4,6,7, 8,10,11,12,13, 17,18, 21,22,24,28,25,26,27,34,35,36,37,39,38, 41, 42,43,45,44, 46, 48,52,20, 53,54,56, 58,64**

### 1.9.3 - Gesamtsicht

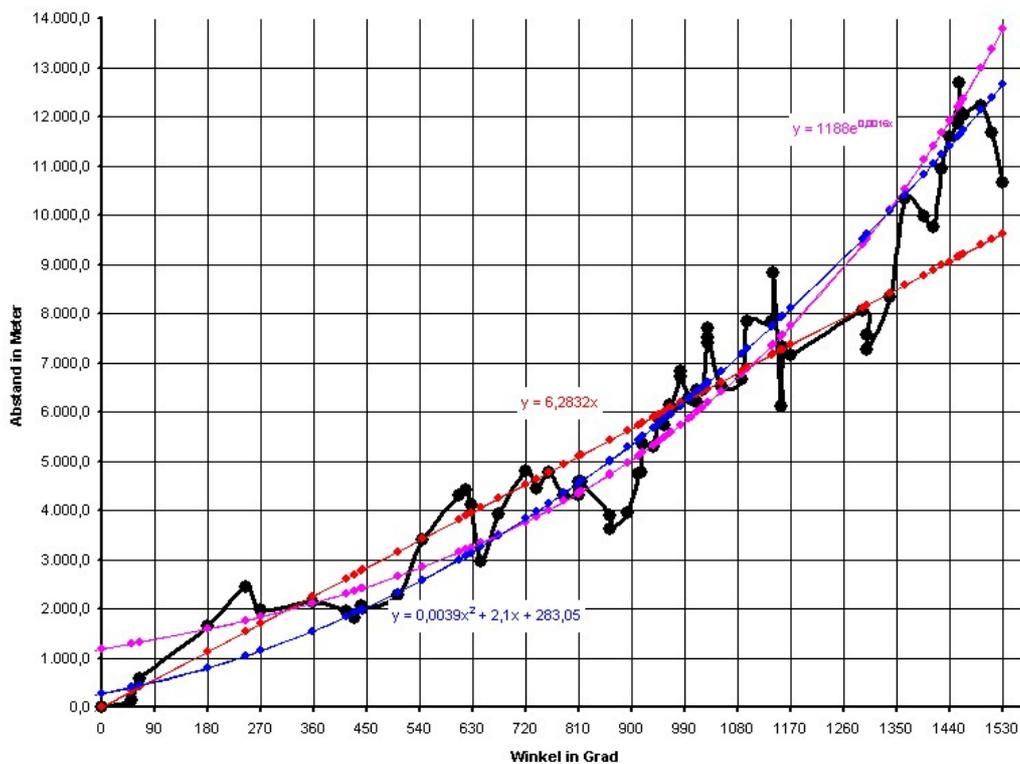
Die Auswertung der Anzahl der Orte die auf einer Spirale liegen ist in der folgenden Tabelle zu sehen:

Anzahl der Orte	Linear	Quadratisch	Exponentiell
50	<b>37 Orte= 74%</b>	<b>35 Orte= 70%</b>	<b>33 Orte= 66%</b>
74	<b>37 Orte = 50%</b>	<b>44 Orte = 60%</b>	<b>40 Orte = 54%</b>

Das folgende Bild zeigt die Gesamtsituation für 50 Orte. Rot ist die lineare Spirale, magenta die exponentielle Spirale und blau die quadratische Spirale.



Das folgende Bild zeigt die Gesamtsituation für 74 Orte. Rot ist die lineare Spirale, magenta die exponentielle Spirale und blau die quadratische Spirale.



**Mathematisch gesehen kann man bei Heiden und den umliegenden Orten von einer Spiralstruktur ausgehen.**